Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk. einschl. 20 Pfg. Botenlohn, Woche 50 Pfg. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatlich 2 Mk., (einschließlich 50 Pf. für Versand und Verpackung) zuzüglich Postbestellgeld. Verlag und Schriftleitung Stettin, Heiligegeiststr. 7a. Fernsprecher 33212/33214. Sammel-Nummer 35356. Postscheck-Konto: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreis: Anzeigenspalte 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Pf., für „Kleine Anzeigen" (private Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Pfg., Reklamespalte 68 Millimeter breit, Mm. 50 Pf. Berechnung von Strich zu Strich. Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotsbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 6 — Mittwoch, 8. Januar 1930 — Einzelpreis 10 Pfg.

Die deutschen Haagvertreter trumpfen auf

Wieder Zollkämpfe?

Bedenken gegen den deutsch-finnischen Handelsvertrag.

Berlin, 8. Januar.

Eben sind die schwierigen Beratungen über die Zollveränderungen abgeschlossen, und schon droht eine neue Zollfrage zur Diskussion zu kommen. Aus Zeitgründen entschloß man sich im Laufe der Dezemberdebatte des Reichstages, die Beratung über das Zusatzabkommen zum deutsch-finnischen Handelsvertrag, das dem Reichstag Mitte des Monats zuging, trotz der Dringlichkeit einstweilen zu vertagen. Inzwischen scheinen aber auch in den Kreisen des Zentrums und vor allem unter Führung des bayerischen Abgeordneten Fehr der Deutschen Bauernpartei

Bedenken gegen die im deutsch-finnischen Abkommen niedergelegten Bestimmungen über den Butterzoll entstanden zu sein, die sich schon bei den ersten Ausschußberatungen voraussagen ließen.

Das Abkommen sieht nämlich eine Festlegung des Butterzolls bis zum Jahre 1937 teilweise entsprechend den Zollentschlüssen des Reichstages vor, nach denen der Butterzoll, der als ein ausgesprochener Erziehungszoll gedacht ist, in den nächsten vier Jahren fünfzig Mark beträgt, dann aber auf vierzig Mark sinkt und nach weiteren zwei Jahren sogar auf dreißig Mark herabgesetzt werden soll. Man will sich aber die Möglichkeit offenhalten, einen eventuellen Abbau, wie er im jetzigen Gesetz vorgesehen ist, später rückgängig machen zu können, was aber dann ohne Kündigung des deutsch-finnischen Vertrages nicht möglich wäre.

Aus diesem Grunde will man die Befristung des Abkommens heruntersetzen, um später freie Hand zu haben.

Verhandlungen über diese Angelegenheit sind bereits eingeleitet. Aber die Regierung wird zunächst den Versuch machen, das Abkommen im jetzt vorliegenden Text im Reichstag zur Annahme zu bringen, da andernfalls neue Verhandlungen mit Finnland, die sich außerordentlich schwierig gestalten würden, und die ohne wesentliche Konzessionen Deutschlands von vornherein erfolglos sein würden, eingeleitet werden müßten. Im übrigen hat das finnische Parlament bereits das Abkommen ratifiziert, so daß der Reichstag nur die Annahme oder Ablehnung aussprechen kann, oder grundsätzlich Verhandlungen über ein neues Abkommen verlangen müßte.

Wiederbeginn der Arbeiten im Preußischen Landtag

Berlin, 8. Januar. Präsident Bartels hat eine berichtigte Ausgabe für die Tagesordnung der ersten Plenarsitzung des Preußischen Landtages nach den Weihnachtsferien am 21. Januar herausgegeben. Das Haus wird sich zunächst mit etwa fünfzehn Einzelanträgen des Landwirtschaftsausschusses zu beschäftigen haben. Dann kommt ein Bericht des Geschäftsordnungsausschusses zur Debatte, der die Zahl der Beisitzer so erhöhen will, daß auch Demokraten und Wirtschaftspartei dabei beteiligt werden. Hierauf ist der Beginn der zweiten Lesung des Haushaltes für 1930 angesetzt. Die zweite Etatberatung beginnt beim Gestütetat.

Amerikanischer Auftakt zur Flottenkonferenz

Washington, 8. Januar. Präsident Hoover gab gestern der amerikanischen Delegation zur Londoner Seemächtekonferenz ein Abschiedsfrühstück. Im Anschluß daran wurde eine Kundgebung des Präsidenten veröffentlicht, in der es u. a. heißt: Die Völker und Regierungen der fünf an der Konferenz teilnehmenden Mächte sind alle von dem ehrlichen Wunsch beseelt, daß ein Abkommen zustande kommt, durch das nicht nur das Wettrüsten beendet, sondern auch eine tatsächliche Verringerung der Rüstungslasten herbeigeführt wird. Eine für alle fünf Mächte annehmbare Basis zu finden, wird große Schwierigkeiten bereiten. Diese Schwierigkeiten sind aber nicht unüberwindlich. Es handelt sich hier um die wichtigste internationale Konferenz seit Jahren und wahrscheinlich für absehbare Zeit in der Zukunft. Wir gehen nach London in einer Atmosphäre internationaler Freundschaft und wir haben die Pflicht, so weit es an uns liegt, diese Atmosphäre zu erhalten.

Rückfragen in Berlin

Heute ist Verhandlungspause / Vor der französischen Sanktionsnote

Die Verhandlungen im Haag scheinen allmählich in ein etwas kritischeres Fahrwasser zu geraten. Jedenfalls sind die gestrigen Besprechungen der sechs Mächte zeitweise von einer Erregtheit gewesen, die Anlaß zu einigen scharfen Zusammenstößen war. Besonders der deutsche Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, der bereits in dem Ruf steht, immer deutlich seine Meinung zu sagen, veranlaßte in der Nachmittagssitzung Tardieu zu einer scharfen Antwort. Die Zähigkeit, mit der der deutsche Finanzminister die deutschen Interessen vertrat, war die Veranlassung einer

Beschwerde beim Außenminister Curtius.

Aber Curtius sprang seinem Ministerkollegen zur Seite und gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß man im Haag mit kleinlichen Forderungen finanzielle Vorteile aus Deutschland herauszuschlagen beabsichtige, die offensichtlich über den Youngplan und dessen Rahmen hinausgingen. Für Deutschland wäre die Verhandlungsgrundlage unverkennbar darin gegeben, daß es nur am Youngplan und dessen sinngemäßer Auslegung festhalte.

Im übrigen kam man auch gestern wieder ein Stück weiter. Von den zwölf strittigen Fragen, die bei Beginn der Konferenz zu erledigen waren, sind vier bereits beglichen, vier den Sachverständigen übergeben worden, die später darüber berichten sollen, zwei zur Begutachtung durch die deutsche Regierung zurückgestellt und zwei zunächst vertagt. Die

Rückfragen in Berlin

sind besonders deswegen notwendig geworden, weil in der Revisionsklausel Deutschland einige Verschlechterungen zugemutet werden. Die deutsche Delegation hat bereits mit aller Energie erklärt, daß sie hier nicht nachgeben wolle und am Donnerstag im Einvernehmen mit dem Reichskabinett ihre Stellungnahme nochmals präzisieren werde. Um die weitere Erörterung der noch schwebenden Fragen vorzubereiten, ist

für heute Verhandlungspause

eingelegt worden. Wie es heißt, beabsichtigt die französische Delegation, der deutschen Abordnung heute die Note über die Sanktionsfrage vorzulegen. Es würde also den deutschen Delegierten Zeit gelassen sein, auch über die von Frankreich gewünschten Sicherheiten zu diskutieren, bevor diese Frage in der Konferenz zur Erörterung kommt. In der Sanktionsfrage ist zu betonen, daß es sich nicht um eine französisch-englische Note handelt, sondern um eine rein französische Aeußerung. Die englische Delegation will sich keineswegs mit den französischen Forderungen dieser Frage identifizieren.

Der Abschluß der Haager Konferenz,

der für die Zeit vom 12. bis 15. dieses Monats in Aussicht genommen war, ist im Augenblick noch ungefährdet, obgleich im Haag die Ansicht vertreten wird, daß die Sanktionsfrage und die Erörterung der Reparationsklausel doch noch manche Schwierigkeiten bringen werde. Briand ist gewillt, am Freitag über Paris nach Genf zu fahren und Tardieu hat ebenfalls die Absicht, am 13. Januar in Paris zur Eröffnung der Parlamentssession anwesend zu sein. Tardieu hat aber bereits zu verstehen gegeben, daß er nur mit einem 48stündigen Aufenthalt in Paris rechne und dann wieder nach dem Haag zurückkehren werde. Er hoffe jedoch, daß er bei seiner Rückkehr eine vollkommen geklärte Lage vorfinden werde.

*

Die Haltung der deutschen Minister Curtius und Moldenhauer im Haag wird nicht ohne Wirkung auf die Bewertung des deutschen Willens im Haag bleiben. Anscheinend haben Aeußerungen des französischen Ministerpräsidenten die deutschen Vertreter etwas in Harnisch gebracht. Tardieu soll nämlich gesagt haben, die feierliche Verpflichtung der deutschen Delegierten, den Youngplan zu erfüllen, genüge zwar, aber jedesmal, wenn die Bestimmungen des Youngplanes genau festgelegt werden sollten, lehne die deutsche Delegation die Auslegung ab. Das ist natürlich Moldenhauer, der für internationale Verhandlungen noch eine erfreuliche Frische mitbringt, zuviel gewesen, und dann hat er ebenso frei und offen den deutschen Standpunkt dargelegt. Curtius hat dann sehr geschickt den Spieß umgedreht, als man sich bei ihm über den heftig parierenden Finanzminister beschwerte, den Franzosen ihre Sünden vorgehalten und keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Schwierigkeiten weniger von deutscher Unnachgiebigkeit herrühren als vielmehr von dem französischen Bestreben, aus dem Youngplan etwas herauszulesen, was die Pariser Sachverständigen niemals hineingelegt haben. Solche Aeußerungen können nur Klarheit bringen und wenn sich die Pariser Presse darüber wundert, daß die deutschen Vertreter eine so energische Sprache führen, so haben wir nur den einen Wunsch, daß nämlich die Pariser noch oft Veranlassung zu solcher Verwunderung haben.

Parker Gilbert im Haag

Der Generalagent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, der im Haag eingetroffen ist, hatte am Dienstag abend eine Zusammenkunft mit Ministerpräsident Tardieu, der auch der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, beiwohnte.

Benesch bei Curtius

Gestern vormittag stattete der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch dem Reichsaußenminister Dr. Curtius einen Besuch ab, der etwa ¾ Stunden dauerte und lediglich einer Behandlung der Frage der tschechoslowakischen Liquidationen gegolten hat. Gestern mittag ein Uhr gab der belgische Ministerpräsident Jaspar den Reichsministern Dr. Curtius und Dr. Wirth ein Frühstück.

Staatssekretär Dr. Schäffer fährt nach dem Haag

Staatssekretär Dr. Schäffer vom Reichsfinanzministerium, der zur Förderung der Etatsvorarbeiten zunächst in Berlin verblieben war, ist gestern abend nach dem Haag gefahren.

Deutscher Firmenvertreter in Rußland verhaftet

Moskau, 8. Januar. Der Bevollmächtigte des deutschen Konsortiums für den transpersischen Bahnbau, der Sowjetbürger Julius Hessen, ist am 3. Januar durch die G.P.U. verhaftet worden. In dem Konsortium, das Hessen seit etwa zwei Jahren in Moskau vertrat, sind eine Anzahl erster deutscher Firmen zusammengefaßt, die gegenwärtig an der Nordstrecke der Transpersien-Bahn arbeiten. Dieses Konsortium hat einen Vertrag mit der Sowjetregierung abgeschlossen über die Durchfuhr deutscher Materialien für den Bahnbau, wobei die russische Regierung eine Option auf diejenigen Materialien hat, die sie selbst liefern zu können glaubt. Bei Hessen konzentrierte sich die Abwicklung dieses Vertrages auf der deutschen Seite, soweit es sich um Sowjetrußland handelte.

Londoner Bilanz

Von unserem ständigen Londoner A.-B.-Mitarbeiter.

Auch das Jahr 1929 hat dem von Uebeln mancher Art heimgesuchten England nicht die Besserung gebracht, für die Optimisten um die Jahreswende 1928/29 Anzeichen wahrnehmen zu können glaubten. Es war das sechste Jahr des Niedergangs, und man wird sich hier mehr und mehr bewußt, daß das Land nicht mehr viele weitere Jahre wie diese letzten sechs ertragen kann, ohne in ein kritisches Krankheitsstadium zu geraten. Man sieht ein, daß die Heilung um so zweifelhafter wird, je länger die Anwendung der nötigen Maßnahmen hinausgeschoben wird. Je länger die Neugestaltung der Industrie verzögert wird, um so schwieriger und störender wird der Reorganisationsprozeß sein; je länger das wachsende Heer der Arbeitslosen unbeschäftigt bleibt, um so geringer werden die Aussichten, es wieder produktiver Tätigkeit zuzuführen. Die seit sechs Jahren getriebene Politik des Fortwurstelns läßt sich auf die Dauer nicht aufrechterhalten, denn sie bedeutet nicht etwa lediglich Stillstand, sondern Rückgang. Man hat bisher in England mit Pillen zu kurieren versucht, was nur noch durch einen chirurgischen Eingriff geheilt werden kann. Aber wo ist der Chirurg? Baldwin war nicht der Mann, der mit dem Messer umzugehen verstand, und es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob auch Macdonald nicht der Retter in der Not sein werde. Macdonalds Auffassung scheint zu sein, daß die Labourregierung, weil sie eine Minderheitsregierung ist, vorsichtig vorgehen müsse. Vielleicht ist Vorsicht, vom parteipolitischen Standpunkt aus, auch in diesem Zusammenhang die Mutter der Weisheit. Aber mit Vorsicht kann Macdonald wohl die Amtsperiode seiner Partei verlängern, nicht aber den wirtschaftlichen Wiederaufbau herbeiführen, der Mut und Tatkraft einer Führernatur erfordert. England braucht einen von allen Parteifesseln und Rücksichtnahmen befreiten Wirtschaftsdiktator. Ob er sich, selbst wenn er auftreten sollte, in England durchsetzen könnte, ist eine andere Frage, eute hätte er jedenfalls noch einen schweren Stand. Die Lage müßte sich wohl noch weiter zuspitzen, ehe seine Stunde gekommen wäre.

Die Nöte der britischen Industrie sind hinlänglich bekannt und brauchen hier nicht erneut geschildert zu werden. Es genüge die Erwähnung der Tatsache, daß das Jahr 1929 keine Besserung, sondern eine weitere Verschlechterung gebracht hat. Kohle, Eisen, Stahl, Baumwolle: keine dieser vier Stapelindustrien hat die Stagnation des Vorjahres überwinden können. Im Gegenteil, die Depression hat sich weiter ausgebreitet, und wenn auch der Kohlenexport in den letzten Wochen ein wenig zugenommen hat, so ist die Besserung doch nur scheinbar, denn sie wurde durch künstliche Preisermäßigung auf Kosten der Rentabilität der Gruben erzielt, von denen eine ganze Anzahl mit Verlust arbeiten. Daß die üble Lage der Stapelindustrien sich auf fast alle übrigen Industrien auswirkt, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. 1929 war ein Jahr des Niedergangs auf der ganzen Linie, mit Ausnahme der Automobil- und der Grammophonindustrie und einiger weniger „Fancy Lines". England ist ärmer geworden, der Lebensstandard der Bevölkerung ist weiter gesunken, wenn auch gewisse Klassen nach wie vor aus reichlichen Reserven schöpfen können. Geschäftsleute und Aktionäre — immer mit gewissen Ausnahmen — spüren die Folgen der schlechten Konjunktur an verminderten Profiten und Dividenden. Eine Anzahl von Bankerotten haben weite Kreise kleiner Spekulanten in Mitleidenschaft gezogen. Das Bedenklichste an der ganzen Situation ist, daß wenig Hoffnung besteht, im Jahre 1930 oder auch nur während der nächsten zwei oder drei Jahre aus der Misere der letzten Jahre herauszukommen, denn die Besserung der Lage hängt von Maßnahmen durchgreifender Natur ab, die sich über einen langen Zeitraum erstrecken würden.

Dazu kommt, daß die Wirkung einer Reihe von schlechten Wirtschaftsjahren kumulativ ist, daß sie, mit anderen Worten, in jedem folgenden Jahre in gesteigerter Potenz fühlbar wird.

Das abgelaufene Jahr war in England nicht reich an äußeren Ereignissen von Bedeutung. Die relativ wichtigsten waren die Neuwahlen Ende Mai und der Amtsantritt der Labourregierung Anfang Juni. Seitdem hat sich aber gezeigt, daß der Wechsel kaum eine Aenderung bedeutete. Es ist mehr oder weniger alles beim alten geblieben. Labour hat sich im großen und ganzen damit begnügt, die Politik der Konservativen fortzusetzen, das heißt, keine einschneidenden Neuerungen einzuführen. Wenn die Labourleute sich sozialistisch gebärden wollten, so würden sie Selbstmord begehen. Wie die Lage sich heute darstellt, wird die Regierung das neue Jahr voraussichtlich ohnehin nicht überleben. Aber die Dinge sind soweit gekommen, daß auch ein abermaliger Regierungswechsel vom Lande kaum mehr als Ereignis von Bedeutung angesehen würde, denn die Einsicht bricht sich Bahn, daß das, worauf es ankommt — der wirtschaftliche Wiederaufbau — mit der Parteikouleur der Regierung wenig zu tun hat.

Was die englische Außenpolitik anbetrifft, so war 1929 mehr ein Jahr der Ansätze als der Erfüllungen. Die Zukunft muß noch zeigen, bis zu welchem Grade die von Hoover und Macdonald in die Wege geleitete englisch-amerikanische Verständigung sich in der Weltpolitik praktisch auswirken wird. Die in diesem Monat in London zusammentretende Abrüstungskonferenz der fünf Seemächte dürfte in dieser Hinsicht aufschlußreich sein. Die Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinland, begrüßenswert an sich, war eine Teilmaßnahme im Rahmen der Räumungsfrage in ihrem Gesamtaspekt. Das Auftreten Snowdens im Haag trug dem englischen Schatzkanzler mehr Anerkennung bei seinen Landsleuten ein als sein Standpunkt in der Frage der Freigabe des beschlagnahmten deutschen Privateigentums, den repräsentative Engländer und ein Teil der englischen Presse als ungerecht, kurzsichtig und schädig gebrandmarkt haben. Zu erwähnen ist schließlich noch die von Henderson betriebene und vollzogene Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Rußland.

Das Jahr 1929 schließt für England wiederum mit einer Passivbilanz ab: Eine unbefriedigende Situation im Innern, nur halb gelöste europäische Probleme und die Möglichkeit verhängnisvoller Entwicklungen in Indien, Aegypten und Palästina.

Preußens Landwirtschaftsetat

Besserung der Lage der Landwirtschaft

Berlin, 8. Januar. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages begann gestern die Vorberatung des Landwirtschaftsetats für 1930. Landwirtschaftsminister Dr. Steiger hielt im Laufe der Diskussion eine längere Rede, in der er erklärte, eine Verminderung der hohen Milliarden-Auslandsverschuldung Deutschlands sei vorläufig nur beim Einfuhrüberschuß möglich, wobei die Landwirtschaft eine wesentliche Rolle spiele. Zu sparen müsse man vor allem an dem Einfuhrüberschuß bei Getreide versuchen, der 818 Millionen umfaßt, einschließlich der tierischen Erzeugnisse.

Im Interesse der Beseitigung des Einfuhrüberschusses sei die Produktion zu steigern.

Er hoffe, daß die gegenwärtigen Schweinepreise sich noch weit in das laufende Kalenderjahr halten, empfehle aber keine Vermehrung des Schweinebestandes, weil der Bestand an Schweinen unter einem halben Jahr gegen das letzte Jahr um 5,4 Prozent gesteigen ist. Zur Förderung der Grünlandbewegung seien 1,8 Millionen verwendet. Wichtig für die Viehzucht sei das Kontrollvereinswesen, das weiter zu entwickeln sei. Auch für die Verbesserung des Molkereiwesens würden weitere Zinsverbilligungskredite gegeben. Durch Milch-, Butter- und Käsemarken solle für einheitliche Produktion und höheren Absatz gesorgt werden. Die Notwendigkeit besonderer Förderung der Geflügelzucht und Eierverwertung ergebe sich aus dem Einfuhrüberschuß, der gegen 1913 von hundert auf fast dreihundert Millionen gestiegen sei. Ungewöhnlich hoch sei auch der Einfuhrüberschuß an Obst und Gemüse angewachsen. Ueberall auf diesen Gebieten müsse man durch Absatzgenossenschaften und Verbesserung der Qualität für Abhilfe sorgen. Dieser Wunsch spiele auch im Notprogramm der Reichsregierung eine große Rolle.

Leider soll der für die nächsten fünf Jahre vorgesehene Jahresbetrag von zwanzig Millionen für diese Zwecke im Reich für 1930 auf dreizehn Millionen herabgesetzt werden.

Man müsse dringend wünschen, daß diese Summen erhöht werden. Preußen habe zur Förderung der Landwirtschaft zuletzt rund 45 Millionen bereitgestellt. Für 1930 habe eine wünschenswerte Erhöhung dieser Staatsmittel angesichts der finanziellen Notlage leider nicht erfolgen können. Preußen werde im Reichsrat beantragen, daß die Reichsmittel für Siedlungen von den nun vorgesehenen 25 mentigstens auf die ursprünglich beabsichtigten 50 Millionen erhöht würden. In diesem Jahre seien 4808 neue Siedlungen geschaffen. Seit der Stabilisierung habe Preußen 219 Millionen für Siedlungen aufgewendet, das Reich 140 Millionen. Eingehend legte der Minister noch die Fürsorge Preußens für die Grenzgebiete dar. Ostpreußen habe seit 1926 insgesamt 121,8 Millionen Beihilfen, 78,9 Millionen Kredite und Garantien über 135,5 Millionen erhalten. Die Wiederherstellung der Rentabilität der ganzen Landwirtschaft werde durch die Agrarzollvorlage angebahnt.

Aber die Landwirtschaft müsse auch in vertrauensvoller Mitarbeit die Bestrebungen der Regierungen im Reich und in Preußen unterstützen.

Dem Ministerium liege jetzt ein umfassendes Ost-Hilfsprogramm und auch eins für die westlichen Grenzgebiete vor.

In der Debatte erklärten die Sozialdemokraten u. a., daß die Vieh- und Gemüsezucht in Dänemark bzw. Holland nachzuahmen sei und daß sie schon früher bereit gewesen wären, für Gleitzölle zum Schutz der Landwirtschaft zu stimmen. Die Deutschnationalen meinten, die Landwirtschaft sei mit fast fünfzehn Milliarden verschuldet. Preußen müsse im Reichsrat mit allem Nachdruck vom Reich die Erzielung der Rentabilität verlangen. Das Zentrum hielt Gleitzölle für nicht ausreichend und forderte fühlbare Zinssenkung für die Landwirtschaft, die Deutsche Volkspartei hielt vor allem zweckmäßige Absatzregelung für erforderlich.

Im weiteren Verlauf der Beratungen erklärte der wirtschaftsparteiliche Vertreter gegenüber der Aufzählung der staatlichen Leistungen für die Landwirtschaft, daß man der Landwirtschaft erst Milliarden entzogen habe und nun nur Millionen zurückgebe. Die verfehlte Politik im Reich und Preußen sei daran schuld. Die Demokraten begrüßten die Zollpolitik des Reichsernährungsministers Dietrich und die Tatsache, daß beim polnischen Handelsvertrag wenigstens die Einfuhr lebender Schweine verhindert wurde. Sie forderten höhere Staatsunterstützung für Versuchsringe und Milchkontrollvereine.

Eine blutige Leichenfeier

Schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten in Berlin

Am Dienstag mittag kam es im Südosten Berlins zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Schutzpolizisten. Zahlreiche Kommunisten begleiteten die Sänge der Kommunisten Neumann und Meier-Kubisch auf ihrem letzten Wege. Dabei stellte es sich heraus, daß unsere Kommunisten recht eigenartige Auffassungen von einem Leichenbegängnis haben.

Sie führten nicht nur Fahnen mit, sondern auch Plakate mit aufhetzenden Aufschriften und ließen von Zeit zu Zeit wohl eingeübte Protestrufe ertönen.

Zahlreiche Polizeibeamte, die den Leichenzug begleiteten, baten um Ruhe, doch vergebens. In kurzen Abständen wiederholten die Kommunisten ihr Protestgeschrei. Die Folge davon war, daß es zu immer lebhafteren Auseinandersetzungen zwischen Polizisten und Kommunisten kam, die schließlich in Tätlichkeiten übergingen.

Da mehrere Beamten von den Kommunisten hart bedrängt wurden, mußten die Polizisten schließlich von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen. Dem Polizeihauptmann Krampe erging es sehr übel, da er von den Kommunisten umringt, niedergeschlagen und durch zahlreiche Messerstiche schwer verletzt wurde.

Daraufhin zogen die Polizisten ihre Revolver und schossen in die Menge hinein. Mehrere Kommunisten brachen schwer verletzt zusammen, die meisten entflohen.

Erst nach dem Ankommen größerer Polizeiverstärkungen konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Die Erregung über diese Vorgänge im Südosten Berlins ist begreiflicherweise groß. Die zuständigen Behörden werden dafür zu sorgen haben, daß den Kommunisten ihre Auffassungen von Leichenbegängnissen gründlichst ausgetrieben werden.

Kommunisten sprengen das Berliner Stadtparlament

Die erste Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahr flog nach zweistündiger Dauer auf. Den äußeren Anlaß bildete ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag gegen das Vorgehen der Berliner Polizei bei der Beerdigung der beiden Kommunisten. Der Dringlichkeit dieses Antrages wurde widersprochen, was bei der kommunistischen Fraktion lebhafteste Lärmszenen hervorrief. Die Kommunisten verlangten unter lautem Geschrei, daß sich der Stadtverordnete melden sollte, der den Widerspruch eingebracht habe. Da dies nicht erfolgte,

verübten die Kommunisten einen derartigen Skandal, daß die Sitzung zunächst vertagt wurde.

Nach Wiederzusammentritt verlangten die Kommunisten nochmals Entfernung der Polizei aus dem Rathaus. Stadtverordnetenvorsteher Haß erklärte hierzu, Stadtrat Richter, der Dezernent für das Rathaus, habe ihm mitgeteilt, daß sich die Polizei bereits bis auf acht oder zehn Mann entfernt habe. Die Kommunisten riefen hierauf, das sei eine Lüge und verübten wieder einen derartigen Spektakel, daß die Sitzung nunmehr geschlossen wurde.

Vorher war die Wiederwahl Haß' zum Stadtverordneten-Vorsteher erfolgt.

Umgeht Berlin die Finanzkontrolle?

Man hört mit einiger Ueberraschung von einer großen Auslandsanleihe der Berliner Verkehrs-A.-G., für die — und das ist das Entscheidende — eine Befragung der Beratungsstelle nach Ansicht der maßgebenden Berliner Kreise nicht erforderlich sei. Es handelt sich hier, soweit man übersehen kann, doch ganz offenkundig um ein Manöver, die vom Reichsbankpräsidenten verhinderte Auslandsanleihe der Stadt Berlin hintenherum doch noch zu verwirklichen. Die Berliner Verkehrs-A.-G. ist ein städtisches Unternehmen. Die dieser Tage dekretierte Tariferhöhung erfolgte zu dem Zweck, Mittel für die Tilgung der kurzfristigen Inlandsanleihe zu schaffen, die den finanziellen Zusammenbruch zum Jahresultimo verhüten sollte. Sie sichert darüber hinaus der Stadt erhebliche Mehreinnahmen für das laufende Jahr zu. Die BVG. kann ohne Genehmigung der Stadt keine Schulden machen. Es ist bei alledem kaum zweifelhaft, daß eine Anleihe dieser Gesellschaft im Grunde eine Anleihe der Stadt Berlin nur unter verändertem Etikett ist. Man vermag durchaus nicht einzusehen, weshalb die Beratungsstelle ausgeschaltet sein soll, wenn die BVG. jetzt eine Auslandsanleihe aufnimmt. Die Behauptung, daß die Anleihe rein privatrechtlichen Charakter trage, steht auf sehr schwachen Füßen. Wir müssen der Ansicht recht geben, die von einer „Durchlöcherung der Finanzkontrolle" spricht, die verhängt worden ist, um die Finanzwirtschaft der Reichshauptstadt endlich wieder in geordnete Bahnen zu lenken.

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten für Berlin, Senator Sackett, hatte am Montag die erste lange Unterredung mit dem Präsidenten Hoover. Im Anschluß daran wurde bekannt, daß die amtliche Bekanntgabe der Ernennung in den nächsten Tagen dem amerikanischen Senat zugehen werde.

Stadttheater

Die andere Seite

Drama in drei Akten von R. C. Sherriff. Deutsch von Hans Reisiger.

Die Zahl der Kriegsbücher ist Legion. Der Kriegsstücke gibt es nicht viel weniger. Alle möchte man sie hingeben für dieses Stück eines Engländers, der eigentlich gar kein Stück machen wollte, sondern der nur einmal auf der Vereinsbühne seinen Freunden zeigte, wie der Krieg war und der damit eines der stärksten Theaterstücke geschaffen hatte. Aus ihm spricht Wahrheit. Statt der Herren ohne Fehl und Tadel sieht man Menschen, die sich mit allen ihren Kräften an die Erde klammern und die doch trotz ihrer Aengste, trotz ihrer inneren Zerrissenheit Wanderer zwischen zwei Welten sind. Man erlebt endlich eine Darstellung des Krieges ohne jede tendenziöse Zuspitzung. Man glaubt und ist erschüttert.

Das dramatische Gerippe des Stückes ist dürftig. Jeder Frontkämpfer wüßte eine solche Geschichte zu erzählen, die in einem englischen Offiziersunterstande spielt und in einem deutschen gespielt haben könnte. Jeder hat sie ja selbst erlebt, die Spannung der Stille vor kommenden Ereignissen, den jähen Wechsel zwischen Angst und Kampfesmut, diese Vorstöße, die vielleicht zu einem kleinen Erfolg, sicher aber zum Tode vieler der zu ihm sich Meldenden führten und diese Materialschlachten, von denen eine, die große deutsche Märzoffensive des Jahres 1918, in den Schluß des Stückes hineinspielt, der es — gänzlich undramatisch — offen läßt, welches Schicksal die Hauptgestalt der drei Akte haben wird.

Was aber jeden in den Bann des Stückes zwingt, das sind die in ihm spielenden Gestalten. Der junge Kompagnieführer Stanhope, der, seit drei Jahren Frontsoldat, sich nur mit Alkohol darüber hinweghelfen kann, daß alle die Kameraden, die fröhlich mit ihm waren, vor ihm dahingegangen sind. Der älteste der Kompagnieoffiziere, Osborne, der durch sein Wissen um Tod und Leben, durch seine gefestigte Sittlichkeit, die sich weniger in Worten und mehr in der Haltung ausspricht, die Stütze der jungen Offiziere ist. Der naturwüchsige Leutnant Trotter, dem der Krieg zwar den Appetit nicht rauben kann, der innerlich zwar die Nöte spürt, die andere zusammenbrechen läßt, durch die Erdhaftigkeit seines Wesens aber beherrscht. Der junge Leutnant Raleigh, der, fast Kind, sich mit Begeisterung in das Erlebnis des Krieges stürzt, der ihn schließlich vernichtet, und schließlich auch der Leutnant Hibbert, der in der Lebensnot der spannungsvollen Tage vor der Offensive innerlich versagt und der nur durch das Mitgefühl und das Beispiel heroischer Pflichterfüllung seines Führers an der Front gehalten wird, die auch ihn heute oder morgen vernichten wird. Sie alle sind mit unheimlicher Klarheit gezeichnet. Mit einer Klarheit, die man fast lieblos nennen möchte, die aber doch große Liebe ist, weil der, der sie sieht, keinem von ihnen menschliches Mitgefühl versagen kann, sondern sie begleiten muß durch das Auf und Ab ihrer Stimmungen und ihres Schicksals.

Für ihre Darstellung die rechte Art und Weise zu finden, war leicht und schwer zugleich. Leicht deshalb, weil sicher mancher unter den Darstellern eigenes Erlebnis spielen durfte. Schwer deshalb, weil gerade bei der Darstellung eigener Erlebnisse immer eine gewisse innere Schamhaftigkeit hemmend wirkt, die selbst dann noch zu spüren sein muß, wenn man Engländer spielt. Die große Wirkung des Werkes aber mag das beste Zeugnis dafür sein, das man unter der Leitung von Alfred Stöger, der vielleicht hie und da das Tempo noch etwas anziehen dürfte, hie und da noch etwas streichen müßte, die rechte Art und Weise gefunden hat. Ronald Werkentin spielte den Kompagnieführer. Weitab von allem pathetischen Heldentum war er die Gestalt, die der Dichter wollte. Führer in jedem Augenblick, selbst in dem, wo die Schwere der durchlebten Tage ihn zu alkoholischen Exzessen treibt. Mann in allem und doch Kind in der Stunde, in der er dem Bruder der Frau, die er liebt, die Augen zum letzten Schlafe zudrückt. Wundervoll in seiner Ruhe Goswin Hoffmann als Osborne. Mit einem leichten Lächeln wußte er die Menschlichkeit seiner Kameraden verständlich zu machen. Wie er stillschweigend den Gang zum Sturm und zum Tode antritt, wie er seinem jungen Freund Raleigh, dem Richard Häußler die abenteuerliche Neugier des Jungen auf das große Erlebnis und doch männliche Entschlossenheit gab, über die letzten bangen Minuten vor dem Sturm hinwegzuhelfen wußte, das war groß und rührend zugleich. Sicher im Ton, sicher in der Gestaltung stand Kurt Strelow als Trotter seinem Mann, wußte Helmuth Helsig der kleinen Männlichkeit des Leutnant Hibbert Gestalt zu geben. Edgar Flatau war der englische Oberst, wie die ihn kennen, die ihn in der Gefangenschaft oder während der Besatzungszeit des Rheinlandes erlebten. Heinrich Pinkatzkials Kompagniefeldwebel, Ernst Helmbach als Offizierskoch, und Walter Krausbauer als Hardy, als Offizier eines anderen Regiments, schlossen den darstellerischen Ring in einer Weise, die ihm größte Einheit und Wirkung sicherte, eine Wirkung, die sich mehr im Schweigen als in lautem Beifall ausdrückte.

Wer den Krieg einmal sehen will, wie er war, seine Größe und seine Kleinlichkeit; wer sich einmal wirklich will erschüttern lassen, oder wer eigenes Erlebnis noch einmal auffrischen will, der gehört in dieses Stück, das eines der stärksten Erlebnisse war, die das Theater in den letzten Jahren zu geben wußte.

Darius.

Simonsche Abonnements-Konzerte

Karl Erb.

Unter den deutschen Tenören gibt es nur wenige, die aus dem üblichen Rahmen fallen. Kammersänger Karl Erb ist einer von diesen. Sein heller Tenor scheint in der Höhe keine Grenzen zu kennen, seine Kopfstimme ist von einer fabelhaften Tragfähigkeit und besonders mit seiner Halbstimme erzielt er bezaubernde Wirkungen. Die Leichtigkeit, mit der seine Stimme anspricht, verbunden mit manchmal quellender Tonschönheit erschließen ihm alle Gebiete der Liedliteratur. Dazu kommen seine außerordentliche Musikalität und die Reife der Empfindung, die seine Liedgaben zu einem Genuß machen, der aller Aeußerlichkeiten entbehrt. So waren gestern die tief angelegte Mozart-Kantate „Die ihr des unermeßlichen Weltalls Schöpfer ehrt", besonders aber die wundervoll gesungene „Abendempfindung" und „Komm, süße Zither" Kabinettstücke der Gesangskunst. Wie Erb hier gepflegte Kantilene zeigte, war schlechthin vollendet. In den folgenden Schumanngliedern war er besonders in „Wer machte Dich so krank" und „Die alte Laute" stimmungsmäßig außerordentlich packend, sehr charaktervoll im „Husarenabzug". Von den Brahmsliedern war der „Lerchengesang" in ätherische Schönheit getaucht, auch „Ständchen" und „In Waldeseinsamkeit" in der Stimmung prachtvoll getroffen. Daß dem Künstler Schubert besonders liegt, ist selbstverständlich, hier ließ er noch einmal alle seine Künste in hellstem Lichte erstrahlen, und wenn das Publikum schon vorher Zugaben erzwang, nach Schubert wollte der Beifall nicht enden.

Michael Raucheisen war dem Sänger ein treuer Helfer und ließ seine Kunst der Tonmalerei gestern besonders leuchten, so daß das Publikum sich dem Dank, den der Sänger seinem Begleiter zollte, begeistert anschloß.

Pt.

Bescheidenheit ist stumm

Von Kurt Miethke.

Bescheidenheit ist stumm.

Als Washington Parlamentsmitglied wurde und zum erstenmal seinen Pflichten als Vertreter des Volkes nachkommen sollte, richtete der Sprecher des Hauses bewegte Worte der Dankbarkeit an den neuen Abgeordneten, und zwar entledigte er sich seiner Aufgabe mit solcher Hingebung, daß er selbst vom Schwung seiner Worte ergriffen wurde und ihm die Tränen in die Augen stiegen.

Washington ließ mit bleichem Antlitz die Fülle des Lobes über sich ergehen. Als dann der Augenblick gekommen war, in dem er dem Sprecher für diese außerordentliche Ehrung danken sollte, da fing er an zu stottern.

Der Mann, der im Kriege unerhörte Beweise von Entschlußkraft und Kühnheit gegeben hatte, versagte, als es galt, sich für ein Lob zu bedanken. Er stammelte hilflos, fing immer wieder von vorn an, aber es ging nicht. Errötend stand er da und wußte weder aus noch ein, als der Sprecher ihn durch ein glückliches Wort aus seinen Leiden erlöste.

„Mister Washington," sagte er lächelnd, „wir alle sehen und hören ja, daß Ihre Bescheidenheit ebenso groß ist wie Ihre Tapferkeit. Und wir alle sehen und hören daß diese Ihre Bescheidenheit meine eigene Beredsamkeit an Wert noch bei weitem übertrifft . . ." Denn wahre Bescheidenheit hat keine Worte.

Neues aus Stettin

Vergeßlichkeit

A. H. Das menschliche Gedächtnis kann man wissenschaftlich erklären, rein medizinisch und auch psychologisch. Es würde hier zu weit führen, das Zustandekommen des Gedächtnisses als Hirnfunktion zu erläutern — außerdem habe ich die Erklärung im Augenblick vergessen. Was in diesem Falle mal nichts schadet, da ich ja sowieso von der Vergeßlichkeit und nicht vom Gedächtnis sprechen wollte. Eine exakte wissenschaftliche Erklärung für die Vergeßlichkeit hat man bisher noch nicht gefunden und hat sich deshalb immer ganz gut mit dem Witz vom zerstreuten Professor geholfen.

Auch die Beamten auf dem polizeilichen Fundbüro, die ja am meisten mit der negativen Form des Gedächtnisses zu tun haben — meine Herren! Das bezieht sich selbstverständlich nur auf das Amt! — können die Vergeßlichkeit ihrer Mitmenschen nur mit einem Kopfschütteln erklären, aus dessen Stärke der Grad ihres Mitleides mit diesem menschlichen Gebrechen zu ersehen ist.

Daß jemand irgendwo seinen Regenschirm oder seinen Spazierstock stehen läßt, ist eine Alltäglichkeit, von der überhaupt keine Notiz zu nehmen ist. Wenn aber ein Straßenhändler abends um 7 Uhr seine Sachen einpackt, nach Hause geht und vergißt, auch seinen Tisch mitzunehmen, erregte auf dem Fundbüro schon ein bedenkliches Kopfschütteln.

Auch der Mann, der seinen geladenen Akkumulator an der Straßenbahnhaltestelle stehen ließ und sich dann bei der Post über Rundfunkstörungen beschwerte, dürfte einen hohen Grad von Kopfschütteln erregen, wenn er den Akku auf dem Fundbüro abholt.

Ebenso der Angler, der sich Angelhaken kaufte, sie ins Portemonnaie steckte, das Portemonnaie auf dem Ladentisch liegen ließ und nach dem vergeblichen Experiment, Fische nur mit der Schnur nach Lassoart zu fangen, abends nicht einmal im Fischgeschäft seine Beute erwerben konnte.

Irgendeinen Defekt in der das Gedächtnis beherbergenden Hirnwindung muß auch der Mann haben, der Sonnabends auf dem Wochenmarkte Gänse kaufte, sie in eine Kiste packte und es dann fertig brachte, diese Kiste auf den Abfallhaufen auf dem Markte zu werfen, weil er sich absolut nicht mehr daran zu erinnern wußte, zu welchem Zwecke er die Kiste gekauft haben sollte.

Daß Männer oft vergessen, daß sie verheiratet sind, bezeugen die vielen Trauringe auf dem Fundbüro, die Damen vergessen sehr oft, daß die Handtasche deshalb Handtasche heißt, weil man sie nicht aus der Hand lassen soll, und arme Leute vergessen leicht ihr Geld, weil sie nicht daran gewöhnt sind.

Den Vogel aber hat der Mann abgeschossen, der auf das Fundbüro kam und vergessen hatte, was er vergessen hatte . . .

Veruntreuungen bei den Städtischen Werken

Bei den Städtischen Werken sind durch einen technischen Angestellten in Gemeinschaft mit einigen Privatfirmen, denen Leistungsaufträge erteilt worden waren, durch Fälschung von Rechnungen Veruntreuungen vorgekommen, die auf einige tausend Mark gehen.

Die Städtischen Werke haben Klage auf Rückzahlung gegen den fristlos entlassenen Angestellten angestrengt und sich vorweg eine Sicherheitshypothek in Höhe der veruntreuten Summe auf ein wenig belastetes, bebautes Grundstück desselben eintragen lassen. Damit haben sie einen Schaden von sich abgewendet.

Ertrunken

Am Montag abend gegen 10 Uhr sprang in der Nähe der Baumbrücke die 27 Jahre alte Ehefrau Elise B. aus der Hospitalstraße in die Oder. Sie rief jedoch sofort um Hilfe, und Passanten warfen ihr einen Rettungsring zu, den sie aber in der Dunkelheit nicht erreichte, so daß sie ertrank. Dem Anschein nach hat Frau B. wegen eines ehelichen Zerwürfnisses in den Tod gehen wollen.

Schwerer Verkehrsunfall

Gestern abend gegen 8 Uhr wurde am Bollwerk ein Fußgänger beim Ueberqueren der Straße von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus überführt werden mußte. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

In der Pölitzer Straße wurde gestern nachmittag eine Fußgängerin von einem Radfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Sie erlitt durch den Sturz leichte Verletzungen.

Vermißt

wird seit dem 31. Dezember 1929 der 17jährige Arbeitsbursche Gerhard Schmidt, zuletzt hier, Große Wollweberstraße 41, bei den Eltern wohnhaft gewesen. Nach einer Aeußerung, die er am Tage seines Verschwindens einem Freunde gegenüber getan hat, wird er versuchen, auf dem Lande Arbeit und Unterkunft zu finden. Der Vermißte ist 1,67 Meter groß, schmächtig, hat dunkelblondes Haar, blaße Gesichtsfarbe, schwarze Augen, vollständige Zähne. Das linke Ohr fehlt zur Hälfte. Bekleidet war er beim Fortgange mit braunem Hut, dunkelgrauem Paletot, dunkelblauem Jackettanzug, braunkarierten Strümpfen und braunen Halbschuhen. Die Kleidung ist gut erhalten.

Angaben werden an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, des Polizeipräsidiums Stettin erbeten.

□ **Auch eine Schmutzecke.** Noch morgens um 9 Uhr „ziert" die Untere Schulzen- und Heiligegeiststraße ein liebliches Chaos von Papierfetzen, Apfelsinenschalen usw. Diese Beobachtung kann man schon seit Monaten machen und es ist wirklich an der Zeit, daß das „von gestern Uebriggebliebene" in den frühen Morgenstunden oder schon nachts entfernt wird.

Ein abschreckendes Beispiel

In der Großen Ritterstraße sitzt abends 7 Uhr ein Mann, skandaliert, schlägt um sich, eine Menge Menschen steht in respektvoller Entfernung und dabei kann ihn ein Kind bewältigen — er ist ja nur sinnlos betrunken. Ein Schupo redet ihm gut zu, der Schupo hat eine Engelsgeduld; schließlich richtet er ihn auf, ein junger Mann hilft den Torkelnden vorwärtsbringen, ein weiterer junger Mann springt zu, hebt die Beine — drei starke Männer sind notwendig, um den Haltlosen zum Polizeipräsidium zu bringen, wo er seinen Rausch ausschlafen kann — und zu Hause warten die Angehörigen auf den Mann und Vater, der ihnen das tägliche Brot bringen soll. Welche Vergeudung von Kraft wegen eines Betrunkenen — hoffentlich ist ihm der Aufenthalt bei der Polizei eine heilsame Lehre — und manchem anderen, der so oder ähnlich tut, auch.

Beleidigungsklagen

Der Deutsche ist gern und leicht beleidigt und geht dann zumeist zum Gericht. Es ist geradezu unglaublich, mit welchen geringfügigen „Ehrenkränkungen", die sich bei näherem Zusehen als harmlose Redereien herausstellen, sich das Gericht beschäftigen muß. So entfallen von den etwa 500 000 Strafurteilen, die jährlich von den deutschen Gerichten ausgesprochen werden, 50 000 auf Beleidigungsdelikte, die die volle Arbeitskraft von mehr als 1500 Richtern in Anspruch nehmen und außerdem noch die Arbeitszeit von Staatsanwälten, Schöffen, Beamten usw.

Ein wesentliches Erfordernis der allgemein vorzunehmenden Verwaltungsreform ist, daß sich die Bürger gegenseitig ertragen und vertragen lernen. Dann könnte allgemach der Gerichts- und auch der Staatsapparat wesentlich verkleinert werden.

Stettin liefert Schlepper für Portugal

Zurzeit liegen an der Caesar-Wollheim-Werft in Stolzenhagen-Kratzwieck zwei größere Schleppdampfer, die in nächster Zeit fertiggestellt sein werden. Außerdem sind bereits sechs Leichter bereit zur Ablieferung. Im Laufe dieses Frühjahres werden die beiden Schlepper „Sado" und „Guadiana" mit den Leichtern die Reise nach Lissabon antreten, wo sie beheimatet sind.

Heute gehen wir . . . !

Stadttheater 20 Uhr: „Der Troubadour."	**Bellevue-Theater** 19,30 Uhr: „Hazard."
Centralhallen Peter Pfeiffer und das große Programm.	**Weindiele Wilh. Ohlen** Paradeplatz 30. Ia Speisen u. Getränke. Solide Preise.
Preußenhof Kaffee — Konditorei Konzert Pommernstube.	**Konzerthaus** Weinstuben Bierstuben Konzert-Kaffee.
Hauptbahnhofsgaststätte Fürstensaal u. Wintergart. Täglich Konzerte. Alli Lutz.	**Parkhaus** Täglich, nachm. und abends: Konzerte.
Café Blauert Berliner Tor 6. Täglich Konzert. Sonnabends bis 4 Uhr.	**Schloß-Kaffee und -Restaurant** Am Kaiser-Wilh.-Denkm. Gastspiel Kapellmeister Norman Bright, London.
Konditorei **Radtke** Stettin, Luisenstr. 22 Café d. gut. Gesellschaft	**Guttners Kaiserkrone** Kaffee — Kabarett Vorstellung täglich von 4 bis 6 und 8 Uhr. Tanz
Café „Ufa-Palast" Täglich Konzerte von der Ahe.	**Centralhallen-Tunnel** Bismarckstraße. Das populäre Stimmungslokal.
Ufa-Palast 6.30 und 9 Uhr: „Melodie des Herzens."	**Stettiner Urania** 6.00 8.30 Mutter Krausens Fahrt ins Glück.
Scala Falkenwalderstr. 19 Telephon 311 65. Die Arche Noah. 4.30 6.30 8.45	**Atlantik** Pölitzerstr. 23 Zigeunerrache. Liebelei. Spielbeginn 5.30, Sonntags 3.00.
Capitol Nachtgestalten. Nur ein Gassenmädel. Rothäute und Mustangs. Reiter der Nacht. Unkas.	**Neues Lichtspielhaus** Königstor 8. Tel. 209 59. Frühlingsrauschen. Liebeskarneval. Anf. 4.30. L. Vorst. 8.45.
Elite-Lichtspiele Der Zigeunerbaron. Der Rächer seiner Mutter. Juwelenmarder	**Welt-Lichtspiele** Das Panzerauto. Im Namen des Kaisers. So sind die Männer.
Hansa-Lichtspiele Königsstraße 4.5. Blutschande. Präriehyänen.	**Grünhofer Lichtbildbühne**, Heinrichstr. 16 Die verlorene Stadt. Die neue Heimat.
Germania-Theater [illegible]platz 28/29. Wings! Scheidung vor der Ehe.	**Apollo-Theater** Wings! Scheidung vor der Ehe.
Union-Theater Heiligegeiststraße. Gaunerliebchen. Der neue Weltmeister.	**Titania** Hohenzollernstraße 5. Weibergeschichten des Kapitäns Lasch. Durchs Brandenburger Tor.
Franziskaner Berliner Tor 1. Vornehmes Bierlokal, anerk. gt. u. preiswerte Küche.	**Puhlmann** Roßmarktstraße 14/15 (Schwimmbad) Beliebtes Bier- und Weinrestaurant
Münchner Bräustübl Moltkestr. 21. Tel. 26115 Salvator-Ausschank!	**Ratskeller** Gr. Schanze. Bevorzugte Gaststätte des reisenden Publikums. Vorz. Küche.
Zum Stammtisch Zum Essen ins Deutsche Haus Breite Straße 58.	**Sack's Restaurant** Schnell-Imbiß.
Altdeutsche Bierstube Wilhelm Behnke, Rosengarten 1. Anerkannt gut bürgerl. Speise- und Bierlokal.	**Krauses Bierstuben** (Ufa-Klause) Passauerstraße, Ecke Elisabethstr. Gemütl. Skatzimmer.
Bahnhofswirtschaft Zabelsdorf Bürgerl. Mittagstisch. Warme u. kalte Speisen bis 12 Uhr nachts.	**Bahnhofswirtschaft Torney** Kennst Du das kleine Haus?

Zur Neuregelung der Schulunterhaltung in Preußen

Die Volksschule wird in Preußen auf Grund eines Gesetzes dotiert, das 1906 geschaffen und 1920 ergänzt und zum Teil geändert wurde. Danach werden die persönlichen und sachlichen Kosten für die Volksschule von der Landesschulkasse aufgebracht, in die der Staat 75 v. H. der gesamten entstehenden Lasten aufbringen, die Gemeinden den Rest. Die veränderten finanz-, gemeinde- und schulpolitischen Verhältnisse haben diesen Maßstab jedoch zuungunsten der Gemeinden geändert, so daß der Staat gegenwärtig nur etwa 58 v. H. der Gesamtlasten trägt. Dieser Zustand führte zu einer so starken Belastung der Gemeinden, daß der Wunsch nach Aenderung allgemein und lebhaft erhoben wurde.

Entsprechende Entschließungen des Preußischen Landtags traten diesen von allen beteiligten Kreisen, Kommunen und Lehrerschaft vertretenen Wünschen bei. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bereitete darauf eine Gesetzesvorlage vor, die einen Ausgleich der Volksschullasten erstreben soll. Der Entwurf des Gesetzes ist noch nicht bekannt. Soviel wurde jedoch mitgeteilt, daß der Staat eine Vereinfachung des Verteilungssystems und seine stärkere finanzielle Beteiligung in Aussicht genommen hat. Wie wir erfahren, ist nun die Einbringung der Gesetzesvorlage gefährdet, weil die Finanzschwierigkeiten des Reiches auch auf dieses Gebiet ihre Schatten werfen.

Zu dieser Lage der Reform der preußischen Schulunterhaltung nahm der Gesamtvorstand des preußischen Lehrervereins Stellung. Er brachte in einer Entschließung zum Ausdruck, daß er mit lebhaftem Bedauern von der Absicht Kenntnis nehme, die Beratung des Entwurfes eines Gesetzes über den Ausgleich der Volksschullasten zurückzustellen. Er hält eine sofortige Einbringung des Entwurfes für dringend erforderlich und fordert die Staatsregierung und die Parteien des Landtages auf, alles zu tun, um das Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. April 1930 unter allen Umständen zu ermöglichen.

Vom Wochenmarkt

Obgleich die ganze Milde und Schönheit dieses „Winters" über den Marktplatz ausgegossen ist, blieb der Markt doch eine kümmerliche Sache. Die Ständereihen zeigten viele Lücken und die Käufer waren zu zählen. Dabei gab es allerhand: sehr schönen Blumenkohl, billigen Rosenkohl und noch immer viel Aepfel. Damit auch uns in der Stadt die Frühlingsboten — im Januar! — nicht ganz fehlen, waren Tulpen, Primeln und andere ihrer Art in langer, leuchtender Reihe aufmarschiert.

Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier: Landbutter Pfund von 1,50 an, vereinzelt billiger, Molkereibutter Pfund von 1,90 an, Eier Stück 0,17—0,18, und teurer. — Geflügel und Wild: Hühner Pfund 1,20 bis 1,30, Masthühner teurer, Gänse Pfd. 1,20 bis 1,30, Puten Pfund 1,20—1,30, Hasen Stück 7,00. — Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. — Obst, Gemüse, Südfrüchte: Aepfel 0,20—0,60, Zitronen drei Stück 0,25, Weißkohl Pfund 0,08—0,10, Rotkohl 0,12—0,15, Wirsingkohl 0,15, Grünkohl 0,15, Rosenkohl 0,35, Wruken 0,10, Spinat 0,30 je Pfund, Mohrrüben 3 Pfund 0,25, Zwiebeln 2 Pfund 0,25, Blumenkohl Kopf von 0,60 an. — Fische: Karpfen 1,30—1,40, Bleie 0,50—0,80, Zander 1,10 und teurer, Plötzen 0,25—0,50, kleine lebende Hechte 1,10—1,20, große billiger, Schleie von 1,40 an, grüne Heringe 0,30—0,35, Stint 0,15, Flundern 0,30—0,40, kleine Schollen 0,30, große 0,60, Dorsch 0,30—0,35, Kaulbarse 0,30 je Pfund.

□ **Beförderung mittlerer Zollbeamten zu Regierungsräten.** Durch eine Entschließung des Reichstages war die Reichsregierung ersucht worden, auch gehobene mittlere Beamte des zolltechnischen Dienstes zur Besetzung von Regierungsratsstellen heranzuziehen und zu Regierungsräten zu befördern. Auf diese Entschließung hat die Reichsregierung nunmehr geantwortet, es werde wie bisher beabsichtigt, auch in Zukunft hervorragend bewährte Beamte des gehobenen mittleren Dienstes in der Reichszollverwaltung unter Ernennung zum Regierungsrat in die Laufbahn des höheren Dienstes zu überführen. Zurzeit seien 13,8 v. H. Regierungsräte in der Reichszollverwaltung (einschl. der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein) aus dem Stande der Zolltechniker hervorgegangen.

Aus den Vororten

Gemeindevertretersitzung in Finkenwalde

Der Umbau des Erdgeschosses des alten Schulhauses in Büroräume für die Gemeindeverwaltung wurde einstimmig beschlossen. — Schwierig gestalteten sich die Auseinandersetzungen über die Art der Besetzung der Gemeindevorsteherstelle und über die Besoldungsfrage. Aus einem Schreiben des Landrats geht hervor, daß er die Anstellung eines hauptamtlichen Gemeindevorstehers befürwortet. Im allgemeinen sprach sich die Gemeindevertretung ebenfalls für die Anstellung eines etatmäßigen Gemeindevorstehers aus, da sich hierdurch jedoch für die Gemeinde, die noch durch die Abfindung des früheren Gemeindevorstehers Kindler eine ziemlich große jährliche Summe zu amortisieren hat, neue Belastungen ergeben würde, wird die Finanzkommission damit beauftragt, die Finanzlage zu prüfen und das Ergebnis einer späteren Sitzung mitzuteilen, damit dann zum endgültigen Beschluß geschritten werden könne.

In Finkenwalde macht sich wieder einmal der Mangel an Kleinwohnungen bemerkbar. Man hofft, infolge der neuen Bestimmungen über die Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken bald in der Lage zu sein, Kleinwohnungen zu bauen. — Die Abstimmung über die Wiedereinführung der Wohnungszwangswirtschaft in Finkenwalde ergab Stimmengleichheit, die Frage soll aber wieder aufgeworfen werden.

Schon lange beschäftigt sich die Gemeindevertretung mit der Schaffung eines Turn- und Sportplatzes. Es ist bis heute jedoch noch nicht gelungen, die Geländefrage zu lösen. Vielleicht wird die dazu eingesetzte Kommission mehr Erfolg haben.

□ **Postpersonalien.** Der Oberpostsekretär Ulrich, welcher seit 1921 am Postamt in Podejuch tätig ist, ist zum Postmeister ernannt und ihm die Leitung des Podejucher Postamtes mit Wirkung vom 1. Januar 1930 übertragen worden, da der bisherige Postmeister Schumacher am 1. Januar dieses Jahres in den Ruhestand getreten ist.

□ **Bevölkerungszunahme in Podejuch.** Während die Einwohnerzahl am 31. Dezember 1928 6297 betrug, belief sie sich am 31. Dezember 1929 auf 6527, so daß sich eine Bevölkerungszunahme im verflossenen Jahre um 230 Personen ergibt.

= **Gastspiel Lil Dagover.** Wie wir bereits unseren Lesern mitteilen konnten, findet am Sonnabend und Sonntag in unserem Bellevuetheater ein zweimaliges Gastspiel der beliebten Filmdarstellerin statt. Die Künstlerin spielt am ersten Abend eine ernste Rolle in dem Schauspiel „Vera Mirzewa" von Urwantzoff und Spindler und am Sonntag eine feinkomische Lustspielrolle in einem neuen Stück von Berr und Verneuil mit dem vielsagenden Titel „Was nützt die schönste Frau . . . wenn sie keine Zeit hat!"

Gefahren der Kamera

Wenn der Zufall die Regie übernimmt

Von Dr. H. Landecker.

Die entsetzliche Katastrophe, die sich durch den Zusammenstoß zweier Flugzeuge bei Filmaufnahmen der Fox-Film-Corporation in Santa Monica bei Los Angeles in Kalifornien ereignet und zehn Menschen das Leben gekostet hat, gibt Anlaß zu einer ernsten Betrachtung über die Gefahren bei Filmaufnahmen, von denen der Zuschauer nichts ahnt und sieht. Damit sind nicht etwa die Sensationsaufnahmen gemeint, bei denen die Gefahren allerdings nicht geringer sind, die aber in den meisten Fällen nicht von Darstellern selbst, sondern von Artisten, den sogenannten Doubles, ausgeführt und durch Trickaufnahmen ergänzt werden. Einzuwenden ist natürlich: jede Filmaufnahme sei gefährlich! Aber die Schwierigkeiten, die durch Kabelbrände, Umstürzen von Dekorationen, Witterungs- und Bodenverhältnisse bei Außenaufnahmen usw. entstehen, sind an sich so geringfügiger Natur, daß sie gar nicht mitzählen.

Aber wie oft sieht der Zuschauer in der aktuellen Wochenschau Aufnahmen von Explosionen, Zugzusammenstößen, Wirbelstürmen usw., die in ihm größte Begeisterung hervorrufen. Denkt er aber an die Schwierigkeiten der Aufnahmen, an den von den Operateuren erforderten Wagemut, die dabei oft in größter Lebensgefahr schweben? Denkt er an die Gefahren, die beispielsweise die Amundsenexpedition bei der Verfilmung unerforschten Polargebietes opferbereit auf sich genommen hat? An die Kunstflüge Udets über die steilen Wände des „Piz Palü"? An die wundervollen Tieraufnahmen in „Tembi", „Chang", in Plüschows „Silberkondor über Feuerland", bei denen Raubtiere umschlichen und in gefahrvollsten Momenten von der Kamera festgehalten wurden? Wie oft muß ein Darsteller in den Sattel steigen, der vom Reiten keine Ahnung hat? Nun aber erst die Regisseure und Kameraleute, die galoppierende Reiter, rasend dahinfahrende Autos, Unterwasser- und Flugzeugszenen aufnehmen müssen? Für den Darsteller werden die größten Vorsichtsmaßnahmen in Anwendung gebracht, auf das technische Personal wird aber in den seltensten Fällen Rücksicht genommen. Und dabei ist ein guter Darsteller eher zu ersetzen als ein ausgezeichneter Regisseur oder Operateur.

Der Zuschauer ahnt sicher nicht, wieviel Männer sich in Langs „Spione" den Arm blutig geschnitten haben. Er sieht eine Faust ein Fenster einschlagen, findet es ganz in der Ordnung, ohne überhaupt auf den Gedanken zu kommen, daß, ehe diese Aufnahme gelang, zehn andere Fäuste sich blutig schlagen mußten. Das alles sind im Programm vorgesehene Dinge. Wie oft aber werden die Dinge vom Zufall bestimmt? In Los Angeles wurde der eine Pilot von der Sonne geblendet; er fuhr geradewegs in das andere Flugzeug hinein, beide stürzten ab, während das dritte Flugzeug mit den Darstellern an Bord das Glück hatte, nicht von den Trümmern der Unglücksfahrzeuge getroffen zu werden, sondern wohlbehalten landen konnte. Wir werden später diesen Film sehen, von anderen Männern zu Ende gedreht, die dieselben Szenen wiederholen müssen und deren Schicksal von einem Sonnenstrahl abhängen wird. Wir werden uns bei der Vorführung dieses Films über die Kolossal-Aufnahmen freuen und vielleicht „alle Achtung" sagen, aber wir werden vergessen haben, daß dieser Film mit dem Leben von zehn Männern bezahlt wurde, von deren tragischen Schicksal Millionen nichts ahnen werden.

Unser aller Beruf birgt Gefahren, aber wir wissen nichts von ihnen, wir brauchen uns keine Gedanken zu machen. Der Regisseur aber, der Operateur und viele Filmschaffende wissen von gefahrvollen Situationen, sie sehen oft dem Tod ins Auge, und manchem von ihnen wird es eiskalt über den Rücken laufen oder Furcht wird ihn lähmen im Augenblick höchster Lebensgefahr.

Gerade die kalifornische Flugzeugkatastrophe ist von besonderer Tragik. Die aufzunehmende Szene sollte den Sturz eines Menschen (des Bankier Löwenstein!) in den Atlantik veranschaulichen; und statt der Puppe, die in der Maske des Darstellers den Tod finden sollte, forderte er zehn Menschenleben. Sollte man nicht aufhören, mit dem Tod zu spielen? Der Wink ist deutlich. Und verständlich?

700 Jahre Deutschtum in Ostpreußen

Anfang 1230 begann der Ordensritter Hermann Balk die Eroberung Ostpreußens

Der Anfang des Jahres 1230 war ebenso für Deutschland wie für Ostpreußen ein Zeitpunkt von größter geschichtlicher Bedeutung, denn in den ersten Tagen dieses Jahres — also vor 700 Jahren — begann der deutsche Ordensriter Hermann Balk sein großes Eroberungs- und Kolonisierungswerk, durch das Ostpreußen und Westpreußen dem Deutschtum gewonnen wurden. Der Herzog Konrad von Masovien hatte einige Jahre vorher den Hochmeister des Deutschen Ordens Hermann v. Salza, der bereits am 12. Februar 1211 zum erstenmal urkundlich erwähnt wird, um Hilfe gegen die heidnischen Preußen gebeten. Das Kulmer Land sollte Eigentum des Ordens werden. Außerdem wollte er ihnen die Einwilligung zur Eroberung aller preußischen Gaue geben. Nun hatte der Hochmeister kurze Zeit vorher mit dem König Andreas von Ungarn sehr schlechte Erfahrungen gemacht, denn nachdem der Orden das Land Siebenbürgen von den Angriffen der wilden Kumanen durch Anlegung von Burgen gesichert und durch großzügige Kolonisation gefördert hatte, raubte der König dem Hochmeister wieder das Land, so daß alle Mühen und Arbeiten vergeblich getan waren. Darum verlangte Hermann v. Salza, daß ihm auch der Kaiser den Besitz der Länder in Preußen gewährleiste. Als dies durch Kaiser Friedrich II. im Jahre 1226 geschehen war und dem Hochmeister und seinen Nachfolgern Preußen als Reichslehen zufallen sollte, sobald die Eroberung durchgeführt worden war, beauftragte Hermann v. Salza den Ritter Hermann Balk mit dem Zuge gegen Ostpreußen.

Nun begann ein großartiges Eroberungs- und Kolonisationswerk, das den Grund zur weltgeschichtlichen Bedeutung des Ordens legte. Schon im Jahre 1228 war der Präzeptor Hermann Balk mit einer Schar von 100 Rittern bei dem polnischen Herzog Konrad v. Masovien angelangt. Die Unterwerfung konnte aber noch nicht ihren Anfang nehmen, da noch vielerlei politische Abmachungen mit den polnischen Fürsten und Bischöfen getroffen werden mußten, um spätere Streitigkeit zu verhüten. Nachdem alle diese Fragen geregelt waren und den Hochmeistern des Deutschen Ordens durch Belehnung mit den eroberten Ländern die Reichsfürstenwürde zugesichert war, wurde Hermann Balk Anfang 1230 zum Landmeister ernannt und der eigenartige Kreuzzug in Ostpreußen nahm seinen Anfang. Hermann Balk hatte zuerst nur 100 Ritter und ihre Knechte zur Verfügung. Diese kleine Streitmacht wurde jedoch sehr bald ungewöhnlich verstärkt, da der Feldzug gegen Ostpreußen von der Kirche als ein Kreuzzug behandelt wurde und alle Teilnehmer die kirchlichen Vorteile der Kreuzfahrer erhalten sollten. Sie eroberten das ganze Land zwischen Weichsel und Pregel. Hermann Balk erbaute die Ordensburg Thorn, erhob Kulm zur Stadt, gründete Elbing im Jahre 1237. Insbesondere nach der Vereinigung des Deutschordens mit den Schwertbrüdern in Livland, die mit der Bewilligung des Papstes im Jahre 1237 erfolgte, wurde das Kolonisations- und Eroberungswerk weit nach Nordosten, nach Kurland, Livland vorgetragen. Es entstand eine große Anzahl der hervorragendsten und künstlerisch bedeutendsten Ordensburgen und Ordenskirchen, die heidnischen Preußen wurden für das Christentum gewonnen und das Land nach deutschem Vorbilde kultiviert. Deutsche Einwanderer brachten deutschen Geist hierher, unfruchtbares Land wurde fruchtbar gemacht, Städte und Dörfer wurden gebaut, kurz, es entstand hier in wenigen Jahren eine Hochburg deutscher Kultur.

Nach 30jähriger zäher Arbeit empörten sich die Reste der heidnischen Preußen und mußten erst durch Waffengewalt besiegt werden. Um 1280 wurde der Bau der Marienburg begonnen, die ein Bollwerk des deutschen Ritterordens zum Schutze der wichtigen Verkehrsstraße des Landes Thorn—Königsberg bildete. Im Jahre 1308 erwarb der preußische Landmeister das Herzogtum Pommerellen mit Danzig, Dirschau und Schwetz, und im Jahre 1309 wurde die Marienburg zur Residenz des Ordenshauptmannes und Hochmeisters Siegfried von Feuchtwangen gemacht. Damit war das große Kulturwerk zu dem ersten Abschluß gekommen. In der Marienburg hatte der Hochmeister, der als Fürst hier residierte, und die Regierung ihren Sitz, und ein glanzvolles Leben entfaltete sich hier. Das ganze Landgebiet schien endgültig dem Deutschtum gewonnen zu sein. Wenn auch in späteren Jahrhunderten noch hin und wieder Rückschläge eintraten, so blieb doch das Land deutsch, denn jetzt war nicht nur die Bevölkerung deutsch, sondern vor allen Dingen die Kultur des Landes war von deutschem Geist und deutscher Tatkraft geschaffen worden.

Ungewohnt, aber nicht ungerecht

Ein gewisser Gilbert in Chicago hatte die Ehe mit seiner Frau für nichtig erklären lassen. Das Gericht, das den Spruch fällte, nahm einen Formfehler, der bei der Eheschließung unterlaufen war, als Begründung an. Aber Gilbert hatte einen gerissenen Anwalt gehabt, der möglichst sicher gehen wollte und in seiner Klageschrift noch einige Vorwürfe gegen die Frau angebracht hatte, die für den Ruf der Frau Gilbert nicht gerade zuträglich waren.

Frau Gilbert bestritt die ihr zur Last gelegten Taten unter ihrem Eid. Und wurde wegen Meineids verklagt, weil sie zweifellos Unwahres beschworen hatte.

Richter im Meineidsprozeß war Marcus Kavanaugh, ein Mann, dessen Name jetzt mit diesem Prozeß verknüpft, viel genannt wird. Marcus Kavanaugh hat es abgelehnt, Frau Gilbert zu verurteilen. „Ich lehne mich bewußt gegen ein Gesetz auf, das die Verurteilung eines Menschen verlangt, der seine Pflicht gegen sich selbst erfüllt, ohne einen anderen zu schädigen. Hätte die Aussage der Frau den Scheidungsprozeß zu ihren Gunsten entschieden, so hätte ich sie verurteilen müssen. So aber hat sie sich nur gegen den durchaus überflüssigen und der Stimmungsmache dienenden Versuch des gegnerischen Anwalts, ihren Ruf zu schädigen, und ihre Zukunft zu gefährden, gewehrt. Wahrheit hätte in diesem Fall Entehrung für das ganze Leben bedeutet, Lüge die Ehrenrettung. Ich kann niemandem das Recht absprechen, sich so zu verteidigen, daß kein anderer dadurch geschädigt wird."

Richter Kavanaugh hat sich viele Sympathien errungen.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Hans Holldorf
und Frau Ursula
geb. Splittstößer.

Stettin, den 7. Januar 1930
Wrangelstr. 4c, z. Zt. Klinik Carolusstift.

Geburten:

Ein Sohn:

Carnin: Henning und Frau.
Muscherin: Otto von Schöning und Frau Dorothee.
Prenzlau: Apotheker Hans Pohlentz und Frau.

Eine Tochter:

Swinemünde: Hans Heß und Frau Margarete, geb. Gliedstein.

Verlobungen:

Osternothafen: Gertrud Weilandt und Robert Näweke. — Margarete Weilandt und Hans Meier.

Vermählungen:

Stettin: Hermann Ebeling und Frau Elly, geb. Dittmer.
Altdamm: Walther Borchert und Frau Irene, geb. Marckscheffel.
Swinemünde: Bruno Schalow und Frau Hildegard, geb. Textor.

Todesfälle:

Stettin: 5. 1. Luise Becker, Lindenstraße 25. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 6. 1. Marie Költzsch, 66 J. Beis. Donnerstag nachm. 2 Uhr vom Karolusstift nach dem Nemitzer Friedhof. — 6. 1. Berta Schultz, geb. Krüger, 61 J., Pionierstr. 4. Trauerf. zw. Einäscherung Donnerstag mittag 12 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Stettin—Löcknitz: 2. 1. Elise Herms, geb. Schmidt.

Stettin-Züllchow: 6. 1. Luise Macheel, geb. Eigenbrodt, 61 J., Chauseestr. 50.

Alexanderhof: 6. 1. Anna Stach v. Goltzheim, geb. v. Natzmer.

Angermünde: 5. 1. Doris Müller, geb. Krahl. Beis. Donnerstag nachm. 2,30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 5. 1. August Rensch, 71 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle.

Belgard: 5. 1. Wilhelmine Stöbe, 74 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Bublitz: 7. 1. Franziska Beermann, geb. Oppel, 67 J. Beis. Freitag mittag 12 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofs.

Busow: 6. 1. Hulda Pawelack, geb. Krowas, 45 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Dramburg: 5. 1. Kaufmann Oskar Ziemer, 68 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Eschenriege: 4. 1. Richard Buchholz, 67 Jahre.

Greifswald: 4. 1. Heinrich Schmidtke, 63 J. Beis. Mittwoch nachm. von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Jasenitz: 6. 1. Wilhelmine Gollnow, geb. Lange, 63 J. Beis. Donnerstag nachmittag 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Lauenburg: 5. 1. Minna Seitz, geb. Zeeck.

Pasewalk: 4. 1. Ferdinand Schubbert, 69 J. — Friedrich Stoldt, 64 J. Beis. Donnerstag von der Friedhofskapelle.

Prenzlau: 7. 1. Hedwig Krafft. Beis. Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle.

Rogzow: 6. 1. Auguste Priebe, geb. Gehrt, 87 J. Beis. Freitag nachm. 2,30 Uhr von der Leichenhalle.

Schivelbein: 5. 1. Anna Wolf, geb. Wilke, 39 J.

Schlawe: 6. 1. Klara Herzfeld, geb. Unnasch, 55 J., Bogislavstraße 22.

Stargard i. Pom.: 6. 1. Hermann Piepenburg, 49 J., Pyritzer Straße 5. Beis. Donnerstag nachm. 3,30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Swinemünde: 5. 1. Johanna Henning, geb. Lobeck, 69 J. — Ida Keitel, geb. Gambradt, 44 J. Beis. Donnerstag nachm. 3,30 Uhr von der neuen Friedhofskapelle.

Amtliche Anzeigen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Philipp Levin, Holzhandlung und Dampfschneidemühle in Stettin**, Werftstraße 9, ist infolge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 28. Januar 1930, 10 Uhr**, vor dem Amtsgericht in Stettin, Elisabethstraße 42, Zimmer Nr. 60, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubigerausschusses — sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Stettin, den 3. Januar 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Richard Thürmann, Weingroßhandlung und Spirituosenfabrik**, in **Stettin**, Marienfelder Straße 1, ist am 6. Januar 1930, 13 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Kaufmann Heinrich Holste in Stettin, Birkenallee 41, ist zur Vertrauensperson ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf **den 6. Februar 1930, 9½ Uhr**, vor dem Amtsgericht in Stettin, Elisabethstr. 42, Zimmer Nr. 60, anberaumt. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen — und das Ergebnis der weiteren Ermittelungen — sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Stettin, den 6. Januar 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Im hiesigen Handelsregister Abt. A. Nr. 96 ist eingetragen, daß die Firma **J. Jacoby** in **Pyritz** erloschen ist.

Pyritz, den 6. Januar 1930. **Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Die Graf Eickstedt'sche
Oberförsterei Rothen Clempenow
versteigert am
Dienstag, den 14. Januar 1930,
von vormittags 10 Uhr ab
im Gasthofe Wert in Rothen Clempenow etwa folgende Hölzer meistbietend:

I. **Försterei Regow:** Jagen 1, 4a und 7.
29 Kiefern mit 11,35 fm, 40 rm Kiefern-Kloben und 177 rm Kiefern-Knüppel.

II. **Försterei Vorwerk:** Jagen 21 bis 26.
70 fm Kiefern-Langholz, 16 rm Birken-Brennrollen, 3 rm Birken-Knüppel, 1 rm Erlen-Brennrollen, 121 rm Kiefern-Brennrollen, 10 rm Kiefern-Knüppel.

III. **Försterei Theerofen:**
Jagen 30, 31, 39b, 60b, 65d.
ca. 230 fm Kiefern-Langholz, 17,60 rm Erlen-Schichtnutzholz II. Kl. (1,10 m lang), 9,10 rm Birken-Schichtnutzholz II. Kl. (1,30 m lang), 25 rm Kiefern-Schichtnutzholz II. Kl. (2,50 m lang), 20 rm Kiefern-Kloben, 15 rm Kiefern-Knüppel, 1 rm Buchen-Kloben, 1 rm Buchen-Knüppel, 167 rm Birken-Kloben, 10 rm Birken-Knüppel, 94 rm Erlen-Kloben und 1 rm Erlen-Knüppel.

IV. **Försterei Mewegen:** Jagen 49, 51, 66f, 68b.
ca. 200 fm Kiefern-Langholz, 60 Kiefern-Stangen I. Kl., 4 rm Buchen-Kloben, 10 rm Buchen-Knüppel, 20 rm Birken-Kloben.

Die Abfuhr von Holz, auch aus früheren Verkäufen, ist am Auktionstage verboten.

Beträge unter 500 RM. sind im Termin bar zu bezahlen.

Preußische Staatsoberförsterei Podejuch
verkauft aus der Försterei Kronheide am 13. Januar 1930, von 9 Uhr ab im Anlagen-Restaurant in **Greifenhagen**, öffentlich meistbietend:
80 rm Erlen-Rollen 2 m lang, 110 rm Kiefern-Rollen II./III. Kl., 3,00 und 2,50 m lang, 220 rm Derbbrennholz, 80 rm Reiser.

Holz-Verkauf!

Am **Montag, den 13. Januar 1930, von vormittags** 10 Uhr ab, soll im **Kuhfußschen Lokale hier das nachstehend aufgeführte Holz meistbietend verkauft werden:**

Jagen 6, 7, 8, 10, 15.
35 Stück buchen Langholz mit 54,05 fm,
2 rm „ Nutzkloben,
225 „ „ Kloben,
65 „ „ Knüppel.

Bahn, den 6. Januar 1930.
Die Forst-Deputation.

Nutz- und Brennholzverkauf!

Preuß. Oberförsterei Falkenwalde
verkauft am **Montag, den 13. Januar 1930, von 9½** Uhr ab, im Gasthause Behm (vorm. Lenz) in **Falkenwalde**, öffentlich meistbietend folgendes Holz:
Försterei Rönnewerder, Jagen 88a.
Försterei Neujasenitz, Jag. 121a, 134a, 135a, 145b, 155b.
Försterei Neuhaus, Jagen 122d, 127a, 137c, 188a.
Erlen: 10 rm Schichtn. II. 16 rm Nutzknüppel.
Nadelholz: 89 Stück Stangen I./III., 237 rm Schichtn. II. und Brennholz aus vorstehenden Jagen nach Vorrat und Bedarf.

Versteigerung.

Am **Freitag, 10. Januar 1930, mittags 1 Uhr,** versteigere ich an hiesiger Börse öffentlich meistbietend **für** Rechnung dessen, den es angeht:

75 Sack Superior-Kartoffelmehl à 100 Kilo brutto für netto einschließlich Sack, Kasse Zug um Zug, frei Stettin prompte Abladung.

Sonstige Bedingungen gebe ich vorher bekannt.

Julius Blümcke, beeidigter Handelsmakler,
Barnimstraße 13. Telephon 307 47.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 9. Januar, vorm. 8¼ Uhr,** werde ich in **Woltin**, Ausgang nach Wierow:
eine Zuchtsau,
um 9¼ Uhr in **Burow**, Sammelplatz Gasthof **Schreiber: eine braune Stute,**
um 1½ Uhr in **Madüsee**, Sammelplatz Gasthof **Müller: 1 Kleiderschrank, 1 Grasmäher, 1 Kornmäher, 25 Zentner Kartoffeln,**
um 2½ Uhr in **Karolinenhorst**, Sammelplatz **Gasthof Gerneth: ein Grammophon**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Greifenhagen, den 7. Januar 1930.
Bergemann, Obergerichtsvollzieher.

Veröffentlichungen pommerscher Landratsämter

Der Oberlandjäger von Kalben in Reckow, der von seinem Kommando zurückgekehrt ist, übernimmt wieder seinen Dienst am 1. Januar 1930.

Labes, den 30. Dezember 1929.
Der Landrat. v. Bismarck.

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Pyritz. Zur letzten Ruhe. Gärtnereibesitzer Albert Wilke, der sich durch eine geringfügige Wunde am Oberfuß eine Blutvergiftung zuzog, die zum Tode führte, wurde unter reger Teilnahme der Einwohnerschaft zur letzten Ruhe geleitet. Die Freiwillige Feuerwehr zählte den Verstorbenen zu ihrem Ehrenmitglied. — In Barnimscunow verstarb der Senior der Lehrerschaft und Organisten, Kantor Krüger im Alter von 88 Jahren. Groß war der Kreis derer, die ihm das letzte Geleit gaben. In Gottberg geboren, besuchte er das alte Lehrerseminar in Pyritz und war dann 5 Jahre in Krüssow, 45 Jahre in Barnimscunow als Lehrer tätig. 18 Jahre lebte er im Ruhestande. Er war Kirchenältester und verwaltete nebenamtlich die Postagentur und das Standesamt.

Im goldenen Kranz. In Leine feierte das Sprengersche Ehepaar bei guter Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das 74 bzw. 75 Jahre zählt, wurde von Oberpfarrer Birkner, Pyritz, eingesegnet, der auch das Geschenk des Staates und die Ehegedenkmünze überreichte.

Misdroy. Vorschläge zur Neuordnung der Kurtaxe-Zoneneinteilung. In einer öffentlichen Versammlung im Ostseehotel, die aus allen Volksschichten gut besucht war, referierte Direktor a. D. Blum über die Neugestaltung der Kurtaxordnung. Es wird vorgeschlagen, den Ort in drei Zonen einzuteilen. In der Abstimmung sprach sich die Mehrzahl für folgende Preisfestsetzung pro Person und Woche aus: In der ersten Zone 8,00 Mark, in der zweiten Zone 6,00 Mark, in der dritten Zone 4,00 Mark. (Bisher pro Person und Woche 6,50 Mark.) Diese Preise sollen in der Vor- und Nachsaison um fünfzig Prozent ermäßigt werden. Die Hauptsaison soll auf die Zeit vom 1. Juli bis zum 15. August jeden Jahres festgesetzt werden.

Vietzig (Insel Wollin). Wahl des Gemeindevorstehers. Bei der Neuwahl des Gemeindevorstehers hier wurde der bisherige Gemeindevorsteher, Eigentümer Hermann Kist, wiedergewählt. Ebenso erfolgte die Wiederwahl des ersten Schöffen, Eigentümer Johann Krause. Zum zweiten Schöffen neugewählt wurde der Eigentümer Richard Birthahn.

Stolzenhagen-Kratzwieck. Ein feiger Ueberfall. Der 63jährige Harmonikaspieler Fredrich aus Stolzenhagen wurde Montag abend von drei jungen Burschen überfallen und seiner Barschaft beraubt.

Gaulerin. Gemeindevorstandswahlen. Landwirt Willer wurde zum Gemeindevorsteher, zu Schöffen wurden Hans Gentzen und Ernst Fehrmann gewählt.

Die erste Sitzung des Saatziger Kreistags

Stargard i. Pom. Der neu gewählte Kreistag des Kreises Saatzig hatte auf seiner ersten Sitzung fast ausschließlich Wahlen vorzunehmen. Landrat Windels führte die Neugewählten mit einem kurzen Rückblick auf die in der verflossenen Wahlperiode geleistete Arbeit ein. Zu Kreisausschußmitgliedern wurden gewählt von der vereinigten Rechten Rittergutsbesitzer Schrader (Sassenhagen), Bauernhofsbesitzer Saß (Zartzig), Rittergutsbesitzer von Wedel (Kannenberg), Bürgermeister Petermann (Jakobshagen), Bauernhofsbesitzer Fratzke (Zehrten) und von der sozialdemokratischen Liste Landwirt Kumm (Kremmin); als Stellvertreter Hoene (Schönebeck), Mörke (Seefeld), Schröder (Altstorkow), Streit (Nörenberg), Ernst (Freienwalde) und Krapper (Nörenberg). In den Vorstand der Kreissparkasse wurden gewählt: Rittergutsbesitzer Schrader (Müggenhall), Gemeindevorsteher Bartelt (Marienfließ) und Bürgermeister Streit (Nörenberg). Beim Jugendamt des Kreises fiel die Wahl auf Landwirt Arnhold Mörke (Güntersberg), Arbeiter Gustav Mörke (Seefeld), Kantor Müller (Freienwalde) und Lehrer Mattert (Güntersberg).

Nach der neuen Körordnung vom November 1929 können die Körkosten von der Kreiskommunalkasse übernommen werden, der dann auch die Anmelde- und Körgebühren zufließen. Der Kreistag beschließt in diesem Sinne. — Drei Optantenhäuser in Pegelow, Marienfließ und Jakobshagen sollen zum Verkauf gestellt werden, ebenso drei dem Kreise gehörige Baustellen in Nörenberg. — Kenntnis genommen wird von der Prüfung der Rechnungen der Kreiskommunalkasse und der Kreissparkasse.

Pasewalk. Schadenfeuer. Diesen Dienstag brach gegen 13 Uhr bei dem Viehhändler Zobel, Uckerstraße, in der Waschküche Feuer aus, das aber durch die Feuerwehr, bevor größerer Schaden angerichtet wurde, gelöscht werden konnte.

Nun zu guter Letzt. In der Magistratssitzung am Montag wurde der alte Magistrat vom Bürgermeister Dr. Peppler verabschiedet. Von den sieben Stadträten kehren nur zwei — Bäckermeister Engel und Konrektor Bagemihl — in den neuen Magistrat zurück. Die neuen Stadträte werden in der Stadtverordnetensitzung an diesem Mittwoch eingeführt.

Bartow (Kr. Demmin). Vom Militärverein. Der Militärverein von Bartow und Umgebung hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab, die mit der Verlesung und Besprechung des Leitartikels „Enttäuschung" aus der Silvesternummer der „Stettiner Abendpost" durch den 1. Vorsitzenden eröffnet wurde. Die treuen Führer des Vereins, die Kameraden Tschirnhorsky und Sudow, wurden von der zahlreich besuchten Versammlung einstimmig wiedergewählt.

Jagdunfall. Der Hofbesitzer Wilh. Behm hatte das Unglück, auf der Jagd auszugleiten und sich ins rechte Bein zu schießen. Er wurde in die Universitätsklinik zu Greifswald übergeführt.

Saisonfragen im Gemeindeparlament

Ahlbeck (Seebad). Die erste Gemeindevertretersitzung im neuen Jahre hatte sich mit einer Reihe Saisonfragen für 1930 zu befassen. Die Herausgabe eines neuen Badeprospektes löste eine lebhafte Debatte aus. Es wird beschlossen, den bisherigen Führer stark zu verkleinern und ihn in einer Auflage von 25 000 Stück erscheinen zu lassen. — Die Kurmusik für 1930 wird heiß umstritten. Die bisherige Kapelle war 25 Mann stark und kostete 34 000 Mark. Um hierbei mehrere tausend Mark einzusparen, die man zur Herstellung der schlechten Straßen verwenden will, werden zwei Möglichkeiten erwogen: 1. Herabsetzung der Orchesterstärke auf etwa achtzehn Mann; 2. mit Heringsdorf eine Konzertgemeinschaft — nur eine Kurkapelle — zu bilden. Die Vertretung beschließt, unverzüglich mit Heringsdorf in Verhandlungen zu treten, da dieser wirtschaftliche Zusammenschluß für beide Gemeinden große finanzielle Vorteile bringt. — Die neu hergerichteten Tennisplätze im Walde sollen neu verpachtet werden. Es wird beschlossen, sie dem Tennismeister Meyer (Dresden) für eine jährliche Entschädigung von 600 Mark zu verpachten. — Die Verbindung mit dem Ostseebäderverband wird nicht wieder aufgenommen. Für geeignete Reklame wird eine eigene Generalvertretung in Berlin Sorge tragen. Die Kosten hierfür werden bewilligt und beschlossen, daß der Reklameetat mit der übrigen Zeitungsreklame 10 000 Mark nicht übersteigen darf. — Die neue Ankündigungssteuerordnung bietet bei der angespannten Finanzlage der Gemeinde eine wichtige Einnahmequelle. Nach längerer, eingehender Beratung wird die Steuerordnung verabschiedet mit der sehr wichtigen Aenderung, daß die einheimischen Bürger von dieser Steuer befreit werden. — Wichtig ist besonders noch die Wahl der fünf Kommissionen. Die Vertretung beschließt, diese Kommissionen je zur Hälfte von rechts und links zu besetzen. — Für Kanalisationsanlagen im alten Schulhause werden 4800 Mark bewilligt.

Bezirk Köslin

Kolberg. Kolberg zählt mit seinen 34 601 Einwohnern (33 000 im Vorjahre) zu den nicht zahlreichen Städten, für welche der zu beklagende Geburtenrückgang nicht zutrifft. Im Gegenteil: die Zahl der Geburten (586) ausschließlich 29 Totgeborener überragt die Zahl der Todesfälle um 169! Die Sterblichkeit (445) ist auf gleicher Stufe geblieben wie im Vorjahre. Das biblische Alter von achtzig Jahren erreichten 33 Kolberger bis zu 85 bis 90 Jahren brachten es 13 (10 Frauen und 3 Männer), im Alter von mehr als 95 Jahren segneten zwei Greisinnen das Zeitliche. Unter den Todesursachen stehen die Entwicklungs- und Ernährungsstörungen mit 157 Fällen an weitaus erster Stelle. Die Tuberkulose zeigt eine Zunahme von 17 auf 26, der Krebs von 45 auf 52 Fälle. — Auf dem Kolberger Heiratsmarkt ist die aufsteigende Kurve der vier Vorjahre von 305 Eheschließungen auf 277 abgestürzt. Und trotzdem ist die Geburtenzahl mit 586 gegen das Vorjahr mit seinem Plus von 28 Eheschließungen um acht gestiegen. Die Zahl der Totgeborenen ist von 33 im Jahre 1928 auf 28 zurückgegangen, die Gesamtzahl der unehelichen Geburten von 30 auf 23.

ge. **Stripow** (Kr. Kolberg). Einbruchsdiebstahl. 1000 RM. gestohlen. In der

Nacht zum 3. Januar drangen Diebe durch die Fenster, deren Scheiben sie einschnitten, in die Wohnung des Gemeindevorstehers Otto Wachholz. Sie fanden die Schlüssel zu Spinden und Kommoden und beraubten nun Kirchen-, Gemeinde- und Kriegervereinskasse um rund 1000 Reichsmark.

Drenow (Kr. Kolberg). Unfall. Der 75jährige Altsitzer Albert Braasch wollte Heu vom Boden holen. Infolge eines Schwindelanfalles stürzte er herab. Er liegt mit einem Rippenbruch danieder.

Belgard. Verbreitung der Viehseuche. Die im Klempiner Abbau herrschende Maul- und Klauenseuche hat weitere Ausdehnung angenommen. Der Landrat hat verschärfte viehseuchenpolizeiliche Maßnahmen angeordnet.

Nach 40 Jahren wiedergefunden. Als der Bauerhofsbesitzer Barüske in Langen (Kr. Belgard) beim Ausgraben eines Baumes beschäftigt war, fand er einen mit der Gravur F. B. 1875 versehenen goldenen Trauring. Seine Mutter, die 75 Jahre alte Frau Mathilde Barüske, erkannte den Ring als ihren vor etwa 40 Jahren im Garten verlorenen Trauring wieder.

Tödlicher Unfall

sch. Stolp. Der Kranführer Parzyk stürzte gestern nachmittag in der Gesanstalt so unglücklich von dem Laufsteg eines Krans, daß er sich das Rückgrat brach und der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte war ein nüchterner und fleißiger Arbeiter. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Pollnow. Der neue Magistrat. In einer besonderen Stadtverordneten-Sitzung, die am Montag abend stattfand, wurden der Beigeordnete, Fettviehhändler Ludwig sen., und die unbesoldeten Magistratsmitglieder, Rentier Hermann Schuck, Gutsbesitzer Hermann Karsten (Silberhof), Kaufmann Willi Lawrenz und Prozeßagent Franz Berndt, durch Bürgermeister Volkmann eingeführt und für ihre Aemter verpflichtet.

Lanzig. Kirchenheizung. Die hiesige Kirche hat elektrische Heizung bekommen. Wegen des Mehrkraftverbrauchs wird ein neues Ortsnetz für Starkstromleitung gebaut.

Schivelbein. Betriebsstillegung. Der hiesige Großbetrieb C. Piper, Holzfabrik, hat seinen Betrieb wegen Arbeitsmangels stillegen müssen. Es ist dies auf das völlige Daniederliegen des Baumarktes zurückzuführen. Mit der Entlassung sind über 60 Arbeiter, Zimmerleute und so weiter, der Arbeitslosenfürsorge zugefallen.

Gemeinderatswahlen im Kreise Schlawe

Deutsch-Rode. Gemeindevorsteher wurde hier der Besitzer Albert Becker; erster Schöffe Reinhold Steffen, zweiter Friedrich Winkler, Stellv. Paul Künkler.

Groß-Soltikow. Zum Gemeindevorsteher wurde Otto Ziesemann wiedergewählt. Zu Schöffen wurden gewählt: R. Münchow und Otto Schulz, als Ersatzschöffe W. Rutsatz.

Bussin. Als Gemeindevorsteher wurde Hugo Schwedler wiedergewählt. Schöffen wurden Bauer Reinhold Benatze und Bauer Theodor Schwedler, Ersatzschöffe Schneidermeister Machande. Alle wurden wiedergewählt.

Schlawe. Der neue Magistrat. Von der Regierung bestätigt ist der neue Magistrat: Studienrat Dr. Petonke als stellv. Bürgermeister; als Ratsherren Raddatz, Scheel, Fabrikant P. Wittkowsky und Büroangestellter Kamm. Letzterer scheidet damit aus dem Stadtparlament aus. Am kommenden Dienstag wird der neue Magistrat in sein Amt eingeführt.

Für die zweite Pfarrstelle wurde Pastor Bleck gewählt, er kommt aus Baumgarten im Kreise Naugard, wo er 18 Jahre als Seelsorger gewirkt hat.

Zanow. Bautätigkeit. Im Jahre 1929 sind hier einschließlich Abbau acht neue Wohnhäuser mit 33 Wohnungen gebaut und bezogen worden. Ein weiteres Wohnhaus ist an der Schügenstraße errichtet und im Rohbau fertiggestellt.

Timmenhagen (Kr. Köslin). Auch der Kiebitz ist schon da... Auf dem Timmenhagener Moor wurde der erste Kiebitz gehört und am Grabenrand nach Nahrung suchend beobachtet.

Gemeindevorsteherwahlen im Landkreise Kolberg-Körlin

In den Landgemeinden Bodenhagen, Rützow, Ganzkow, Poldemin, Drenow, Garrin und Drosedow wurden die bisherigen Gemeindevorsteher wiedergewählt. Den neuen Gemeindevorstand bilden in Bodenhagen: Bauernhofsbesitzer und Amtsvorsteher P. Firzlaff und als Schöffen die Bauernhofsbesitzer H. Firzlaff und H. Wachs, in Rützow: Rentengutsbesitzer E. Waskow und als Schöffen die Rentengutsbesitzer G. Tuchtenhagen und O. Treichel, in Ganzkow: Gemeindevorsteher Henke und die Besitzer F. Wegner und W. Kropp, in Poldemin Landwirt Raasch und als Schöffen Wenzel und Fischer, in Drenow: Landwirt R. Wenzel und als Schöffen die Landwirte O. Krüger und W. Pren, in Garrin: Gemeindevorsteher Debbert und die Schöffen A. Laabs I und R. Waskow und in Drosedow Bauernhofsbesitzer R. Braun und als Schöffen Bäckermeister Gehrt und Schmied Gehrke.

Krien (Kr. Lauenburg). Schulhausneubau. Der Gemeindevertretung lagen zwei Entwürfe des Hochbauamtes Lauenburg für den Schulhausneubau vor. Die Gemeindevertretung entschied sich aus baulichen Gründen für den billigeren Entwurf, dessen Ausführung mit 29 300 Mark veranschlagt ist. Der Neubau wird zwei Klassenräume und eine Wohnung für den zweiten Lehrer enthalten. Das alte Schulhaus soll als Wohnung für den ersten Lehrer ausgebaut werden.

Bütow. Jugendburg Bütow. Das alte Ordensritterschloß in Bütow geht langsam seiner neuen Bestimmung als Jugendherberge und Stätte für die Jugend entgegen. Am 1. Januar d. J. ist das bisher in der Turnhalle der Bismarckschule untergebrachte Jugendheim in das Schloß übergesiedelt, nachdem bereits vorher die Jugendherberge dort Unterkunft gefunden hatte.

Bezirk Stralsund

Stralsund. Ins Wasser gestoßen. Gestern erschien bei der Polizei ein 17jähriges Mädchen, das angab, daß es am Sonntag nachmittag von zwei jungen Burschen von der Fischbrücke kurzerhand ins Wasser gestoßen worden sei. Zwei andere Personen haben sodann die Helferin gehört und das Mädchen wieder an Land gezogen.

Die Schutzpolizeisollnoch weiter verringert werden. Es besteht die Absicht, im Laufe der nächsten Zeit, wahrscheinlich bis zum 1. März, die bisher hier noch verbliebene Abteilung der grünen Schutzpolizei noch weiter zu verringern. Es besteht wohl die Absicht, die hiesige Mannschaft in Stettin und Aachen unterzubringen. Hier sollen lediglich noch neun Beamte für den Funkdienst und den Luftüberwachungsdienst verbleiben, davon sollen noch drei Beamte nach Saßnitz abgegeben werden für die dortige Dienststelle. Eine eigene Verwaltung hört damit hier am Ort auf, vielmehr werden die hiesige und Saßnitzer Dienststelle von Stettin aus mitverwaltet.

Barth. Bei der Holzversteigerung in dem benachbarten Forstrevier Fuhlendorf wurden gezahlt für Eichenkloben 6 bis 7 Mark, -knüppel 5 bis 5,50 Mark und -reiser 2 bis 2,50 Mark. Für Langholz bestand keine Nachfrage.

Barth. Kriegervereinsversammlung. In dem zahlreich besuchten Generalappell des Kriegervereins am Montag abend wurde u. a. der Jahresbericht gegeben. Die Mitgliederzahl betrug Anfang des Jahres 1929 insgesamt 269, darunter 1 Förderer und 31 Ehrenmitglieder, am Jahresschluß 253 Mitglieder, darunter 31 Ehrenmitglieder. Die Kasse zeigt folgendes Bild: Einnahme 2658 RM., Ausgabe 2090 RM., Bestand 567 RM. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Das Ehrenmal wird durch Kamerad Manteufel bis zum 1. Juni fertiggestellt sein, die Weihe wird am 15. Juni vollzogen werden. Der Denkmalsfonds beträgt zurzeit 6838 RM. Den Ehrenvorsitz im Denkmalsausschuß hat Postmeister Oberleutnant a. D. Bauernfeind übernommen. Im Vereinslokal wurde eine Tafel der Ehrenmitglieder (seit Vereinsgründung 1873) geweiht.

Holzversteigerungen

Abtshagen (Kr. Grimmen). Auf der Holzversteigerung der Oberförsterei Abtshagen wurden die ausgebotenen Bestände durchweg zu den Taxpreisen übernommen. Vom frischen Einschlage aus den Försterei en Ungnade und Abtshagen wurden für Buchenkloben 7 Mark, Buchenkloben-Anbruch 3,50 bis 4,65 Mark und Buchenknüppel 5 Mk. bezahlt. Aus den Forstereien Elmenhorst und Barnekow wurden die Restbestände vom vorjährigen Einschlage angeboten. Für Eichenknüppel wurden durchschnittlich 2 Mk., für Eichenkloben 2,50 bis 3 Mark geboten. Die Versteigerung, auf welcher mehrere tausend Meter Brennholz zum Umsatz gelangten, war gut besucht.

Wick (Darß). In der Generalversammlung der Lichtgemeinde erstattete der Gemeindevorsteher Raetz den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr, der ein günstiges Bild ergab. Von dem aufgenommenen Darlehn wurden 500 Mark zurückgezahlt.

Alt-Zarrendorf (Kr. Grimmen). Stillegung. Auf behördliche Anordnung ist die hiesige Molkerei kürzlich außer Betrieb gesetzt worden, da der auf der Molkerei befindliche Brunnen nicht einwandfrei sein soll und den polizeilichen Vorschriften nicht entspricht.

Nachbargebiete

Vietnitz (Nm.). 35jähriges Jubiläum. Der Schmiedemeister Ernst Schröder kann auf eine 35jährige Dienstzeit auf dem Rittergute des Rittmeisters Freiherrn v. Oelsen zurückblicken. Er hat sich um das Allgemeinwohl der Gemeinde sehr verdient gemacht; denn nahezu 25 Jahre ist er als Mitglied des Gesangvereins tätig, als Spritzenmeister hat er manchem verheerenden Feuer Einhalt getan; auch wirkt er seit langem als Vertreter der kirchlichen und politischen Gemeinde.

Friedland (Meckl.). Bürgerjubiläum. Sein 50jähriges Jubiläum als Bürger unserer Stadt feierte am Dienstag, 7. d. Mts., der Wasserstraße 3 wohnende Landwirt Karl Wollenzien. Vom Rate der Stadt wurde dem Jubilar ein Glückwunschschreiben übersandt.

Protestkundgebungen der Arbeitslosen

Prenzlau. Montag nachmittag hatten die Erwerbslosen zu Protestkundgebungen aufgerufen. Auf dem Marktplatz wurde eine Versammlung abgehalten, Redner verlangten die Freilassung der Verhafteten. Staatspolizei, die die Ansammlungen zerstreute, mußte schließlich vom Gummiknüppel Gebrauch machen.

Großer Scheunenbrand

Tütz (Grenzmark). In Tütz sind durch ein Großfeuer sieben Scheunen niedergebrannt. Das Feuer, das in der dem Ackerbürger Martin Müller gehörigen Scheune ausgekommen war, griff von dort aus auf die benachbarten Scheunen über. Da sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit verbreitete, wurden auch die Scheunen der Ackerbürger Johann Stelter, Johann Schwandtke, Alois Kluck, Maria Petrich und Bernhard Schmidt ein Opfer der Flammen. Mitverbrannt sind sämtliche Erntevorräte und landwirtschaftlichen Maschinen. Die Gebäude waren nur gering versichert.

Der Mann im Dunkel

16) Roman von Hermann Weick.

Rossin sagte nichts darauf.

Der Sänger ging, die Hände auf dem Rücken gefreuzt, im Zimmer hin und her.

„Wie wäre es, wenn wir für einige Wochen nach Venedig gingen?... begann er nach einer Weile. „Es ist dort zwar jetzt schon reichlich heiß, aber am Lido wäre die Hitze zu ertragen, und bei dem Betrieb, der am Strand herrscht, kämst du auf andere Gedanken!"

Rossin machte Ausflüchte; aber Georgi ließ nicht locker, bis Rossin schließlich, um den Freund nicht zu kränken, zusagte.

Es war ein strahlender Sommertag, als sie den Zug bestiegen, der sie nach Venedig bringen sollte. Rossin stand mit Georgi am Gangfenster; sie betrachteten das Treiben auf dem Bahnsteig; die letzten Passagiere strömten in die Wagen.

Nun gab der diensttuende Beamte das Zeichen zur Abfahrt des Zuges.

Da sah Rossin zufällig in rückwärtiger Richtung. Ein Herr eilte über den Bahnsteig, auf einen der letzten Wagen des Zuges zu.

Rossin gab es einen Schlag. Er faßte Georgi am Arm.

„Dort!... Dort hinten!..." stieß er hervor und wies mit der Hand in die Ferne.

Georgi folgte seinen Blicken.

„Was ist?..."

„Pollini!"

„Pollini?... Wo?..."

„Er ist soeben in den Zug eingestiegen."

Georgi sah den Freund, der in maßloser Erregung zitterte, ungläubig an.

„Hast du dich nicht geirrt?"

Rossin gab keine Antwort. Seine Hände hatten das Fensterkreuz umkrallt. Starr sah er hinaus.

Der Zug befand sich schon in schneller Fahrt. Die Häuser huschten draußen vorüber.

In Rossin jagten sich die Gedanken. Hatte er recht gesehen?... War der Herr wirklich Pollini gewesen?... Oder war er einer Täuschung seiner Augen erlegen?... Die Entfernung zwischen ihm und dem Herrn war ja beträchtlich gewesen...

Plötzlich raffte er sich auf.

„Ich komme sogleich wieder!" sagte er und wollte gehen.

Georgi hielt ihn zurück.

„Was willst du tun?"

„Ich muß wissen, ob es Pollini gewesen ist."

„Ich komme mit!"

Sie durchschritten die Gänge des ganzen Zuges. In jedes Abteil sahen sie hinein und betrachteten jeden einzelnen Reisenden.

Je mehr sie sich dem Ende des Zugs näherten, desto stärker wurde die Erregung in Bert Rossin.

Nun waren sie im letzten Wagen angelangt; aber nirgends hatten sie Pollini gefunden.

Als sie nachher in ihrem Abteil saßen, sagte Georgi mit gutmütigem Spott:

„Ich glaube, du hast die Erholung in Venedig höchst notwendig, Bert! Du siehst Gespenster am hellen Tage!"

Rossin lachte rauh auf. „Du könntest recht haben!"

22. Kapitel.

Ueberraschung am Strand.

Ueber dem Lido lag strahlende Morgensonne. In tiefem, unwirklichem Blau breitete sich das Meer aus; die Sonne spiegelte sich in seiner glatten Fläche.

Am Strand herrschte Hochbetrieb. Die Kurgäste lagen wohlig im Sand, oder sie schlenderten, oft in langen Reihen, Arm in Arm umher. Andere machten übermütige Spiele. Einige Damen und Herren schwammen weit draußen im Meer; ihr Rufen und Lachen klang immer wieder auf.

In allen Sprachen schwirrte es am Strand durcheinander. In alle Farben waren die Badegäste, hauptsächlich die Damen, gekleidet. Man sah die raffiniertesten Badekostüme, die weniger für das Wasser, als für das Auge der bewundernden Herren berechnet waren.

„Ist das nicht ein fabelhaftes Bild, Rossin?" sagte der Sänger Georgi. „Diese Farbenpracht in der Sonne, und dahinter als wirkungsvoller Abschluß das Meer! Das muß ein Maleraugе doch erfreuen!"

„Ja, es ist sehr hübsch!" antwortete Rossin und blickte sinnend aufs Meer hinaus, wo in der Ferne gleich kleinen, weißen Faltern einige Segelboote dahinzogen.

Seit fünf Tagen waren Rossin und Georgi nun in Venedig. Sie wohnten in einem der großen, eleganten Hotels am Lido, in denen sich, vor allem in den Abendstunden, ein blendendes Bild der mondänen Welt darbot.

Georgi hatte sich erhoben. Er reckte seine starken, gebräunten Glieder.

„Kommst du mit ins Wasser, Bert?" fragte er.

„Schon wieder??... Ich bleibe lieber hier liegen!"

„Wie du willst!... Mir wird es zu heiß! Ich brauche Kühlung!"

Mit raschen Sätzen sprang er dem Wasser zu. Rossin sah, wie er hinausschwamm, auf eine Dame zu, die, als sie ihn bemerkte, ihm entgegenkam.

Rossin lächelte. Er hatte die Dame erkannt. Es war eine junge Norwegerin, die im gleichen Hotel wie sie wohnten. Sie schien es Georgi angetan zu haben; so oft sich eine Möglichkeit bot, war er an ihrer Seite.

Eine Weile noch sah Rossin den Beiden zu, die sich im Wasser tummelten. Dann legte er sich zurück. Er schloß die Augen und versuchte, zu schlafen.

Aber nach wenigen Minuten fuhr er wieder in die Höhe. Rasch, erregt sah er umher. Ihm war gewesen, als habe ihn soeben der Blick eines fremden Menschen getroffen, der ihn angestrengt betrachtet hatte.

Rossin vermochte jedoch nichts Auffälliges zu entdecken.

Mit grüblerischem Gesicht blickte er vor sich nieder. Schon mehrmals in den letzten Tagen hatte er plötzlich das Gefühl gehabt, als werde er von irgend jemand beobachtet. Er konnte sich dieses seltsame Empfinden nicht erklären... aber es war vorhanden... Ihm war oft, als spüre er den Blick dieses anderen, Unbekannten auf seinem Körper.

Ein quälerisches Lächeln irrte über Rossins Züge.

„Ich bin mit meinen Nerven doch arg heruntergekommen!" dachte er und zündete sich eine Zigarette an, die er hastig rauchte.

Bald darauf kam Georgi in Begleitung der Norwegerin zu Rossin. Der Sänger hatte mit Helen Groman für den Nachmittag einen Ausflug in die Umgebung verabredet, und sie luden Rossin ein, daran teilzunehmen. Aber Rossin lehnte ab.

Den Nachmittag verbrachte Rossin mit Lesen und Schlafen. Die Hitze war drückend geworden; auch die Nähe des Meeres, das regungslos, wie erstarrt in seiner märchenhaften Bläue dalag, brachte keine Linderung.

Erst gegen Abend verließ Rossin das Hotel. Er wanderte ziellos auf der Insel umher und genoß die Schönheit der untergehenden Sonne, die wie eine glühende Kugel im Meere versank.

Als er wieder an den Strand zurückkehrte, auf dem ein buntes Treiben herrschte, stockte jäh sein Fuß.

Vor ihm her ging eine schlanke Dame. Sie war von mittelgroßer Gestalt und trug ein elegantes weißes Kleid, das sich eng um ihren Körper schmiegte.

Rossin kniff die Augen zusammen.

Dieser leichte, federnde Gang... diese Gestalt... Das Blut raste ihm plötzlich durch den Körper.

Liane!...

Ja, es war Liane! Kein Zweifel konnte bestehen.

Was suchte Liane hier, in Venedig?...

Fluchtgedanken stiegen in Rossin auf. Er hatte keine Lust, mit der einstigen Geliebten zusammenzutreffen. Er wollte umkehren, um aus Lianes Bereich zu kommen... da wandte sie sich zurück.

Ueberraschung malte sich in ihren schönen Zügen. Grüßend hob sie die Hand. Sie kam auf Rossin zu, der stehen geblieben war.

„Du bist hier, Bert!" sagte sie erstaunt.

„Seit einigen Tagen..."

Sie sah ihn lächelnd an.

„Willst du mir nicht die Hand geben, Bert?"

Widerstrebend reichte er ihr die Rechte, in die sie mit raschem, heißem Druck ihre schmalen Finger legte.

„Nun mache einmal ein freundliches Gesicht!" bat sie und blickte ihm zärtlich in die Augen. „Ich freue mich ja so sehr, daß der Zufall uns hier zusammengeführt hat."

Ein Verdacht stieg in ihm auf.

„Wußtest du, daß ich hier bin?" fragte er kurz.

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich hatte keine Ahnung.

„Seit wann bist du hier?"

„Gestern abend bin ich angekommen!"

Sie schob ihren Arm unter den seinen.

„Wir wollen doch nicht hier stehen bleiben, nicht wahr?... Ich wäre dafür, daß wir etwas spazieren gingen, vorausgesetzt, daß du willst."

Ohne etwas zu erwidern, schritt er an Lianes Seite hin. Er blieb schweigsam.

Liane von Hartung aber war sehr gesprächig. Sie plauderte unablässig, erzählte Bert Neuigkeiten von Berlin, kam auf die Reise hierher zu sprechen, die bei der sommerlichen Hitze sehr anstrengend gewesen sei, und blickte immer wieder forschend in Rossins Gesicht, das verschlossen blieb.

„Du siehst nicht zum besten aus, Bert!" sagte sie plötzlich. „Du bist mager geworden. Hast du in der letzten Zeit viel gearbeitet?"

„Nur wenig."

„Was hast du inzwischen gemalt?"

„Ein Porträt."

„Wen?"

„Eine Mailänder Sängerin."

Eifersucht züngelte in Lianes dunklen Augen.

„Wie heißt sie?" fragte sie hastig.

Rossin blickte sie überlegen an.

„Beatrice Lanzone; es ist die berühmte Sängerin, die du sicher dem Namen nach kennst. Ich lernte sie durch einen Freund der jetzt mit mir hier in Venedig ist, kennen."

„Ist sie auch hier?"

„Nein."

Sie setzten sich nachher auf eine Bank und sahen aufs Meer hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Margarine
Wienholz Blauband
A 204 fett wie Butter!

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Pyritz. Zur letzten Ruhe. Gärtnereibesitzer Albert Wilke, der sich durch eine geringfügige Wunde am Oberfuß eine Blutvergiftung zuzog, die zum Tode führte, wurde unter reger Teilnahme der Einwohnerschaft zur letzten Ruhe geleitet. Die Freiwillige Feuerwehr zählte den Verstorbenen zu ihrem Ehrenmitglied. — In Barnimscunow verstarb der Senior der Lehrerschaft und Organisten, Kantor Krüger im Alter von 88 Jahren. Groß war der Kreis derer, die ihm das letzte Geleit gaben. In Gottberg geboren, besuchte er das alte Lehrerseminar in Pyritz und war dann 5 Jahre in Krüssow, 45 Jahre in Barnimscunow als Lehrer tätig. 18 Jahre lebte er im Ruhestande. Er war Kirchenältester und verwaltete nebenamtlich die Postagentur und das Standesamt.

Im goldenen Kranz. In Leine feierte das Sprengersche Ehepaar bei guter Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das 74 bzw. 75 Jahre zählt, wurde von Oberpfarrer Birkner, Pyritz, eingesegnet, der auch das Geschenk des Staates und die Ehegedenkmünze überreichte.

Misdroy. Vorschläge zur Neuordnung der Kurtaxe-Zoneneinteilung. In einer öffentlichen Versammlung im Ostseehotel, die aus allen Volksschichten gut besucht war, referierte Direktor a. D. Blum über die Neugestaltung der Kurtaxordnung. Es wird vorgeschlagen, den Ort in drei Zonen einzuteilen. In der Abstimmung sprach sich die Mehrzahl für folgende Preisfestsetzung pro Person und Woche aus: In der ersten Zone 8,00 Mark, in der zweiten Zone 6,00 Mark, in der dritten Zone 4,00 Mark. (Bisher pro Person und Woche 6,50 Mark.) Diese Preise sollen in der Vor- und Nachsaison um fünfzig Prozent ermäßigt werden. Die Hauptsaison soll auf die Zeit vom 1. Juli bis zum 15. August jeden Jahres festgesetzt werden.

Wietzig (Insel Wollin). Wahl des Gemeindevorstehers. Bei der Neuwahl des Gemeindevorstehers hier wurde der bisherige Gemeindevorsteher, Eigentümer Hermann Kist, wiedergewählt. Ebenso erfolgte die Wiedermahl des ersten Schöffen, Eigentümer Johann Krause. Zum zweiten Schöffen neugewählt wurde der Eigentümer Richard Birkhahn.

Stolzenhagen-Kratzwieck. Ein feiger Ueberfall. Der 63jährige Harmonikaspieler Fredrich aus Stolzenhagen wurde Montag abend von drei jungen Burschen überfallen und seiner Barschaft beraubt.

Ganserin. Gemeindevorstandswahlen. Landwirt Willer wurde zum Gemeindevorsteher, zu Schöffen wurden Hans Gentzen und Ernst Fehrmann gewählt.

Die erste Sitzung des Saatziger Kreistags

Stargard i. Pom. Der neu gewählte Kreistag des Kreises Saatzig hatte auf seiner ersten Sitzung fast ausschließlich Wahlen vorzunehmen. Landrat Windels führte die Neugewählten mit einem kurzen Rückblick auf die in der verflossenen Wahlperiode geleistete Arbeit ein. Zu Kreisausschußmitgliedern wurden gewählt von der vereinigten Rechten Rittergutsbesitzer Schrader (Gassenhagen), Bauernhofsbesitzer Saß (Zartzig), Rittergutsbesitzer von Wedel (Kannenberg), Bürgermeister Petermann (Jakobshagen), Bauernhofsbesitzer Fratzke (Zehrten) und von der sozialdemokratischen Liste Landwirt Kumm (Kreumin); als Stellvertreter Hoene (Schönebeck), Mörke (Seefeld), Schröder (Altstarkow), Streit (Nörenberg, Ernst (Freienwalde) und Krapper (Nörenberg). In den Vorstand der Kreissparkasse wurden gewählt: Rittergutsbesitzer Schrader (Müggenhall), Gemeindevorsteher Bartelt (Marienfließ) und Bürgermeister Streit (Nörenberg). Beim Jugendamt des Kreises fiel die Wahl auf Landwirt Arnhold Mörke (Güntersberg), Arbeiter Gustav Mörke (Seefeld), Kantor Müller (Freienwalde) und Lehrer Mattert (Güntersberg).

Nach der neuen Körordnung vom November 1929 können die Körkosten von der Kreiskommunalkasse übernommen werden, der dann auch die Anmelde- und Körgebühren zufließen. Der Kreistag beschließt in diesem Sinne. — Drei Optantenhäuser in Pegelow, Marienfließ und Jakobshagen sollen zum Verkauf gestellt werden, ebenso drei dem Kreise gehörige Baustellen in Nörenberg. — Kenntnis genommen wird von der Prüfung der Rechnungen der Kreiskommunalkasse und der Kreissparkasse.

Pasewalk. Schadenfeuer. Diesen Dienstag brach gegen 13 Uhr bei dem Viehhändler Zobel, Uckerstraße, in der Waschküche Feuer aus, das aber durch die Feuerwehr, bevor größerer Schaden angerichtet wurde, gelöscht werden konnte.

Nun zu guter Letzt. In der Magistratssitzung am Montag wurde der alte Magistrat vom Bürgermeister Dr. Peppler verabschiedet. Von den sieben Stadträten kehren nur zwei — Bäckermeister Engel und Konrektor Bagemihl — in den neuen Magistrat zurück. Die neuen Stadträte werden in der Stadtverordnetensitzung an diesem Mittwoch eingeführt.

Bartow (Kr. Demmin). Vom Militärverein. Der Militärverein von Bartow und Umgebung hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab, die mit der Verlesung und Besprechung des Leitartikels „Enttäuschung" aus der Silvesternummer der „Stettiner Abendpost" durch den 1. Vorsitzenden eröffnet wurde. Die treuen Führer des Vereins, die Kameraden Tschirnhorsky und Suckow, wurden von der zahlreich besuchten Versammlung einstimmig wiedergewählt.

Jagdunfall. Der Hofbesitzer Wilh. Behm hatte das Unglück, auf der Jagd auszugleiten und sich ins rechte Bein zu schießen. Er wurde in die Universitätsklinik zu Greifswald übergeführt.

Saisonfragen im Gemeindeparlament

Ahlbeck (Seebad). Die erste Gemeindevertretersitzung im neuen Jahre hatte sich mit einer Reihe Saisonfragen für 1930 zu befassen. Die Herausgabe eines neuen Badeprospektes löste eine lebhafte Debatte aus. Es wird beschlossen, den bisherigen Führer stark zu verkleinern und ihn in einer Auflage von 25 000 Stück erscheinen zu lassen. — Die Kurmusik für 1930 wird heiß umstritten. Die bisherige Kapelle war 25 Mann stark und kostete 34 000 Mark. Um hierbei mehrere tausend Mark einzusparen, die man zur Herstellung der schlechten Straßen verwenden will, werden zwei Möglichkeiten erwogen: 1. Herabsetzung der Orchesterstärke auf etwa achtzehn Mann; 2. mit Heringsdorf eine Konzertgemeinschaft — nur eine Kurkapelle — zu bilden. Die Vertretung beschließt, unverzüglich mit Heringsdorf in Verhandlungen zu treten, da dieser wirtschaftliche Zusammenschluß für beide Gemeinden große finanzielle Vorteile bringt. — Die neu hergerichteten Tennisplätze im Walde sollen neu verpachtet werden. Es wird beschlossen, sie dem Tennismeister Meyer (Dresden) für eine jährliche Entschädigung von 600 Mark zu verpachten. — Die Verbindung mit dem Ostseebäderverband wird nicht wieder aufgenommen. Für geeignete Reklame wird eine eigene Generalvertretung in Berlin Sorge tragen. Die Kosten hierfür werden bewilligt und beschlossen, daß der Reklameetat mit der übrigen Zeitungsreklame 10 000 Mark nicht übersteigen darf. — Die neue Ankündigungssteuerordnung bietet bei der angespannten Finanzlage der Gemeinde eine wichtige Einnahmequelle. Nach längerer, eingehender Beratung wird die Steuerordnung verabschiedet mit der sehr wichtigen Aenderung, daß die einheimischen Bürger von dieser Steuer befreit werden. — Wichtig ist besonders noch die Wahl der fünf Kommissionen. Die Vertretung beschließt, diese Kommissionen je zur Hälfte von rechts und links zu besetzen. — Für Kanalisationsanlagen im alten Schulhause werden 4800 Mark bewilligt.

Bezirk Köslin

Kolberg. Kolberg zählt mit seinen 34 000 Einwohnern (33 000 im Vorjahre) zu den nicht zahlreichen Städten, für welche der zu beklagende Geburtenrückgang nicht zutrifft. Im Gegenteil: die Zahl der Geburten (586) ausschließlich 29 Totgeborener überragt die Zahl der Todesfälle um 169! Die Sterblichkeit (445) ist auf gleicher Stufe geblieben wie im Vorjahre. Das biblische Alter von achtzig Jahren erreichten 33 Kolberger bis zu 85 bis 90 Jahren brachten es 13 (10 Frauen und 3 Männer), im Alter von mehr als 95 Jahren segneten zwei Greisinnen das Zeitliche. Unter den Todesursachen stehen die Entwicklungs- und Ernährungsstörungen mit 157 Fällen an weitaus erster Stelle. Die Tuberkulose zeigt eine Zunahme von 17 auf 26, der Krebs von 45 auf 52 Fälle. — Auf dem Kolberger Heiratsmarkt ist die aufsteigende Kurve der vier Vorjahre von 305 Eheschließungen auf 277 abgestürzt. Und trotzdem ist die Geburtenzahl mit 586 gegen das Vorjahr mit seinem Plus von 28 Eheschließungen um acht gestiegen. Die Zahl der Totgeborenen ist von 33 im Jahre 1928 auf 28 zurückgegangen, die Gesamtzahl der unehelichen Geburten von 30 auf 28.

ge. **Stripow** (Kr. Kolberg). Einbruchsdiebstahl. 1000 RM. gestohlen. In der

Längeren Genuß beim Rauchen

— 8% mehr — gibt Ihnen Kolibri, die neue 5-Pfennig-Zigarette.

Ihr Format ist um ½ cm vergrößert, ihr zartsüßes Aroma durch die neue amerikanische Tabakbehandlung gesteigert, ihre duftige Frische durch den immer noch steigenden Absatz gewährleistet.

Aber bitte — versuchen Sie's mal selbst — es dürfte Ihr Vorteil sein!

Kolibri

56

Nacht zum 3. Januar drangen Diebe durch die Fenster, deren Scheiben sie einschnitten, in die Wohnung des Gemeindevorstehers Otto Wachholz. Sie fanden die Schlüssel zu Spinden und Kommoden und beraubten nun Kirchen-, Gemeinde- und Kriegervereinskasse um rund 1000 Reichsmark.

Drenow (Kr. Kolberg). Unfall. Der 75jährige Altsitzer Albert Braasch wollte Heu vom Boden holen. Infolge eines Schwindelanfalles stürzte er herab. Er liegt mit einem Rippenbruch danieder.

Belgard. Verbreitung der Viehseuche. Die im Klempiner Abbau herrschende Maul- und Klauenseuche hat weitere Ausdehnung angenommen. Der Landrat hat verschärfte viehseuchenpolizeiliche Maßnahmen angeordnet.

Nach 40 Jahren wiedergefunden. Als der Bauerhofsbesitzer Barüske in Langen (Kr. Belgard) beim Ausgraben eines Baumes beschäftigt war, fand er einen mit der Gravur F. B. 1875 versehenen goldenen Trauring. Seine Mutter, die 75 Jahre alte Frau Mathilde Barüske, erkannte den Ring als ihren vor etwa 40 Jahren im Garten verlorenen Trauring wieder.

Tödlicher Unfall

sch. **Stolp. Der Kranführer Parzuk stürzte gestern nachmittag in der Gasanstalt so unglücklich von dem Laufsteg eines Krans, daß er sich das Rückgrat brach und der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte war ein nüchterner und fleißiger Arbeiter. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.**

Pollnow. Der neue Magistrat. In einer besonderen Stadtverordneten-Sitzung, die am Montag abend stattfand, wurden der Beigeordnete, Fettviehhändler Ludwig sen., und die unbesoldeten Magistratsmitglieder, Rentier Hermann Schuck, Gutsbesitzer Hermann Karsten (Silberhof), Kaufmann Willi Lawrenz und Prozeßagent Franz Berndt, durch Bürgermeister Volkmann eingeführt und für ihre Aemter verpflichtet.

Lanzig. Kirchenheizung. Die hiesige Kirche hat elektrische Heizung bekommen. Wegen des Mehrkraftverbrauchs wird ein neues Ortsnetz für Starkstromleitung gebaut.

Schivelbein. Betriebsstillegung. Der hiesige Großbetrieb C. Piper, Holzfabrik, hat seinen Betrieb wegen Arbeitsmangels stillegen müssen. Es ist dies auf das völlige Daniederliegen des Baumarktes zurückzuführen. Mit der Entlassung sind über 60 Arbeiter, Zimmerleute und so weiter, der Arbeitslosenfürsorge zugefallen.

Gemeinderatswahlen im Kreise Schlawe

Deutsch-Rode. Gemeindevorsteher wurde hier der Besitzer Albert Becker; erster Schöffe Reinhold Steffen, zweiter Friedrich Winkler, Stellv., Paul Künstler.

Groß-Soltikow. Zum Gemeindevorsteher wurde Otto Riesemann wiedergewählt. Zu Schöffen wurden gewählt: R. Münchow und Otto Schulz, als Ersatzschöffe W. Rutsatz.

Bussin. Als Gemeindevorsteher wurde Hugo Schwedler wiedergewählt. Schöffen wurden Bauer Reinhold Venzke und Bauer Theodor Schwedler, Ersatzschöffe Schneidermeister Machande. Alle wurden wiedergewählt.

Schlawe. Der neue Magistrat. Von der Regierung bestätigt ist der neue Magistrat: Studienrat Dr. Petonke als stellv. Bürgermeister; als Ratsherren Raddatz, Scheel, Fabrikant P. Wittkowitz und Büroangestellter Kamm. Letzterer scheidet damit aus dem Stadtparlament aus. Am kommenden Dienstag wird der neue Magistrat in sein Amt eingeführt.

Für die zweite Pfarrstelle wurde Pastor Bleck gewählt, er kommt aus Baumgarten im Kreise Naugard, wo er 18 Jahre als Seelsorger gewirkt hat.

Zanow. Bautätigkeit. Im Jahre 1929 sind hier einschließlich Abbau acht neue Wohnhäuser mit 33 Wohnungen gebaut und bezogen worden. Ein weiteres Wohnhaus ist an der Schützenstraße errichtet und im Rohbau fertiggestellt.

Timmenhagen (Kr. Köslin). Auch der Kiebitz ist schon da... Auf dem Timmenhagener Moor wurde der erste Kiebitz gehört und am Grabenrand nach Nahrung suchend beobachtet.

Gemeindevorsteherwahlen im Landkreise Kolberg-Körlin

In den Landgemeinden Bodenhagen, Rützow, Ganzkow, Poldemin, Drenow, Garrin und Drosedow wurden die bisherigen Gemeindevorsteher wiedergewählt. Den neuen Gemeindevorstand bilden in Bodenhagen: Bauernhofsbesitzer und Amtsvorsteher P. Firzlaff und als Schöffen die Bauernhofsbesitzer H. Firzlaff und H. Wachs, in Rützow: Rentengutsbesitzer E. Waskow und als Schöffen die Rentengutsbesitzer G. Tuchenhagen und O. Treichel, in Ganzkow: Gemeindevorsteher Henke und die Besitzer F. Wegner und W. Kropp, in Poldemin Landwirt Raasch und als Schöffen Wenzel und Fischer, in Drenow: Landwirt R. Wenzel und als Schöffen die Landwirte O. Krüger und W. Prey, in Garrin: Gemeindevorsteher Debbert und die Schöffen A. Laabs I und R. Waskow und in Drosedow Bauernhofsbesitzer R. Braun und als Schöffen Bäckermeister Gehrt und Schmied Gehrke.

Krien (Kr. Lauenburg). Schulhausneubau. Der Gemeindevertretung lagen zwei Entwürfe des Hochbauamtes Lauenburg für den Schulhausneubau vor. Die Gemeindevertretung entschied sich aus baulichen Gründen für den billigeren Entwurf, dessen Ausführung mit 29 300 Mark veranschlagt ist. Der Neubau wird zwei Klassenräume und eine Wohnung für den zweiten Lehrer enthalten. Das alte Schulhaus soll als Wohnung für den ersten Lehrer ausgebaut werden.

Bütow. Jugendburg Bütow. Das alte Ordensritterschloß in Bütow geht langsam seiner neuen Bestimmung als Jugendherberge und Stätte für die Jugend entgegen. Am 1. Januar d. J. ist das bisher in der Turnhalle der Bismarckschule untergebrachte Jugendheim in das Schloß übergesiedelt, nachdem bereits vorher die Jugendherberge dort Unterkunft gefunden hatte.

Bezirk Stralsund

Stralsund. Ins Wasser gestoßen. Gestern erschien bei der Polizei ein 17jähriges Mädchen, das angab, daß es am Sonntag nachmittag von zwei jungen Burschen von der Fischbrücke kurzerhand ins Wasser gestoßen worden sei. Zwei andere Personen haben sodann die Hilferufe gehört und das Mädchen wieder an Land gezogen.

Die Schutzpolizei soll noch weiter verringert werden. Es besteht die Absicht, im Laufe der nächsten Zeit, wahrscheinlich bis zum 1. März, die bisher hier noch verbliebene Abteilung der grünen Schutzpolizei noch weiter zu verringern. Es besteht wohl die Absicht, die hiesige Mannschaft in Stettin und Aachen unterzubringen. Hier sollen lediglich noch neun Beamte für den Funkdienst und den Luftüberwachungsdienst verbleiben, davon sollen noch drei Beamte nach Saßnitz abgegeben werden für die dortige Dienststelle. Eine eigene Verwaltung hört damit hier am Ort auf, vielmehr werden die hiesige und Saßnitzer Dienststelle von Stettin aus mitverwaltet.

Barth. Bei der Holzversteigerung in dem benachbarten Forstrevier Fuhlendorf wurden gezahlt für Eichenkloben 6 bis 7 Mark, »knüppel« 5 bis 5,50 Mark und »reiser« 2 bis 2,50 Mark. Für Langholz befand keine Nachfrage.

Barth. Kriegervereinsversammlung. In dem zahlreich besuchten Generalappell des Kriegervereins am Montag abend wurde u. a. der Jahresbericht gegeben. Die Mitgliederzahl betrug Anfang des Jahres 1929 insgesamt 269, darunter 1 Förderer und 31 Ehrenmitglieder, am Jahresschluß 253 Mitglieder, darunter 31 Ehrenmitglieder. Die Kasse zeigt folgendes Bild: Einnahme 2658 RM., Ausgabe 2090 RM., Bestand 567 RM. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Das Ehrenmal wird durch Kamerad Manteufel bis zum 1. Juni fertiggestellt sein, die Weihe wird am 15. Juni vollzogen werden. Der Denkmalsfonds beträgt zurzeit 6838 RM. Den Ehrenvorsitz im Denkmalsausschuß hat Postmeister Oberleutnant a. D. Bauernfeind übernommen. Im Vereinslokal wurde eine Tafel der Ehrenmitglieder (seit Vereinsgründung 1873) geweiht.

Holzversteigerungen

Abtshagen (Kr. Grimmen). Auf der Holzversteigerung der Oberförsterei Abtshagen wurden die ausgebotenen Bestände durchweg zu den Taxpreisen übernommen. Vom frischen Einschlage aus den Försterei Ungnade und Abtshagen wurden für Buchenkloben 7 Mark, Buchenkloben-Anbruch 3,50 bis 4,65 Mark und Buchenknüppel 5 Mk. bezahlt. Aus den Forsteren Elmenhorst und Barnekow wurden die Restbestände vom vorjährigen Einschlage angeboten. Für Eichenknüppel wurden durchschnittlich 2 Mk., für Eichenkloben 2,50 bis 3 Mark geboten. Die Versteigerung, auf welcher mehrere tausend Meter Brennholz zum Umsatz gelangten, war gut besucht.

Wieck (Darß). In der Generalversammlung der Lichtgemeinde erstattete der Gemeindevorsteher Raetz den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr, der ein günstiges Bild ergab. Von dem aufgenommenen Darlehn wurden 500 Mark zurückgezahlt.

Alt-Zarrendorf (Kr. Grimmen). Stillegung. Auf behördliche Anordnung ist die hiesige Molkerei kürzlich außer Betrieb gesetzt worden, da der auf der Molkerei befindliche Brunnen nicht einwandfrei sein soll und den polizeilichen Vorschriften nicht entspricht.

Nachbargebiete

Vietnitz (Nm.). 35jähriges Jubiläum. Der Schmiedemeister Ernst Schröder kann auf eine 35jährige Dienstzeit auf dem Rittergute des Rittmeisters Freiherrn v. Oelsen zurückblicken. Er hat sich um das Allgemeinwohl der Gemeinde sehr verdient gemacht; denn nahezu 25 Jahre ist er als Mitglied des Gesangvereins tätig, als Spritzenmeister hat er manchem verheerenden Feuer Einhalt getan; auch wirkt er seit langem als Vertreter der kirchlichen und politischen Gemeinde.

Friedland (Meckl.). Bürgerjubiläum. Sein 50jähriges Jubiläum als Bürger unserer Stadt feierte am Dienstag, 7. d. Mts., der Wasserstraße 3 wohnende Landwirt Karl Wollenzien. Vom Rate der Stadt wurde dem Jubilar ein Glückwunschschreiben übersandt.

Protestkundgebungen der Arbeitslosen

Prenzlau. Montag nachmittag hatten die Erwerbslosen zu Protestkundgebungen aufgerufen. Auf dem Marktplatz wurde eine Versammlung abgehalten, Redner verlangten die Freilassung der Verhafteten. Staatspolizei, die die Ansammlungen zerstreute, mußte schließlich vom Gummiknüppel Gebrauch machen.

Großer Scheunenbrand

Tütz (Grenzmark). **In Tütz sind durch ein Großfeuer sieben Scheunen niedergebrannt. Das Feuer, das in der dem Ackerbürger Martin Müller gehörigen Scheune ausgekommen war, griff von dort aus auf die benachbarten Scheunen über. Da sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit verbreitete, wurden auch die Scheunen der Ackerbürger Johann Stelter, Johann Schwandike, Alois Kluck, Maria Petrich und Bernhard Schmidt ein Opfer der Flammen. Mitverbrannt sind sämtliche Erntevorräte und landwirtschaftlichen Maschinen. Die Gebäude waren nur gering versichert.**

Der Mann im Dunkel

16) Roman von **Hermann Weick.**

Rossin sagte nichts darauf.

Der Sänger ging, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, im Zimmer hin und her.

„Wie wäre es, wenn wir für einige Wochen nach Venedig gingen?... begann er nach einer Weile. „Es ist dort zwar jetzt schon reichlich heiß, aber am Lido wäre die Hitze zu ertragen, und bei dem Betrieb, der am Strand herrscht, kämst du auf andere Gedanken!"

Rossin machte Ausflüchte; aber Georgi ließ nicht locker, bis Rossin schließlich, um den Freund nicht zu kränken, zusagte.

Es war ein strahlender Sommertag, als sie den Zug bestiegen, der sie nach Venedig bringen sollte. Rossin stand mit Georgi am Gangfenster; sie betrachteten das Treiben auf dem Bahnsteig; die letzten Passagiere strömten in die Wagen.

Nun gab der diensttuende Beamte das Zeichen zur Abfahrt des Zuges.

Da sah Rossin zufällig in rückwärtiger Richtung. Ein Herr eilte über den Bahnsteig, auf einen der letzten Wagen des Zuges zu.

Rossin gab es einen Schlag. Er faßte Georgi am Arm.

„Dort!... Dort hinten!..." stieß er hervor und wies mit der Hand in die Ferne.

Georgi folgte seinen Blicken.

„Was ist?..."

„Pollini!"

„Pollini?... Wo?..."

„Er ist soeben in den Zug eingestiegen."

Georgi sah den Freund, der in maßloser Erregung zitterte, ungläubig an.

„Hast du dich nicht geirrt?"

Rossin gab keine Antwort. Seine Hände hatten das Fensterkreuz umkrallt. Starr sah er hinaus.

Der Zug befand sich schon in schneller Fahrt. Die Häuser huschten draußen vorüber.

In Rossin jagten sich die Gedanken. Hatte er recht gesehen?... War der Herr wirklich Pollini gewesen?... Oder war er einer Täuschung seiner Augen erlegen?... Die Entfernung zwischen ihm und dem Herrn war ja beträchtlich gewesen...

Plötzlich raffte er sich auf.

„Ich komme gleich wieder!" sagte er und wollte gehen.

Georgi hielt ihn zurück.

„Was willst du tun?"

„Ich muß wissen, ob es Pollini gewesen ist."

„Ich komme mit!"

Sie durchschritten die Gänge des ganzen Zuges. In jedes Abteil sahen sie hinein und betrachteten jeden einzelnen Reisenden.

Je mehr sie sich dem Ende des Zugs näherten, desto stärker wurde die Erregung in Bert Rossin.

Nun waren sie im letzten Wagen angelangt; aber nirgends hatten sie Pollini gefunden.

Als sie nachher in ihrem Abteil saßen, sagte Georgi mit gutmütigem Spott:

„Ich glaube, du hast die Erholung in Venedig höchst notwendig, Bert! Du siehst Gespenster am hellen Tage!"

Rossin lachte rauh auf. „Du könntest recht haben!"

22. Kapitel.

Ueberraschung am Strand.

Ueber dem Lido lag strahlende Morgensonne. In tiefem, unwirklichem Blau breitete sich das Meer aus; die Sonne spiegelte sich in seiner glatten Fläche.

Am Strand herrschte Hochbetrieb. Die Kurgäste lagen wohlig im Sand, oder sie schlenderten, oft in langen Reihen, Arm in Arm umher. Andere machten übermütige Spiele. Einige Damen und Herren schwammen weit draußen im Meer; ihr Rufen und Lachen klang immer wieder auf.

In allen Sprachen schwirrte es am Strand durcheinander. In alle Farben waren die Badegäste, hauptsächlich die Damen, gekleidet. Man sah die raffiniertesten Badekostüme, die weniger für das Wasser, als für das Auge der bewundernden Herren berechnet waren.

„Ist das nicht ein fabelhaftes Bild, Rossin?" sagte der Sänger Georgi. „Diese Farbenpracht in der Sonne, und dahinter als wirkungsvoller Abschluß das Meer! Das muß ein Malerauge doch erfreuen!"

„Ja, es ist sehr hübsch!" antwortete Rossin und blickte sinnend aufs Meer hinaus, wo in der Ferne gleich kleinen, weißen Faltern einige Segelboote dahinzogen.

Seit fünf Tagen waren Rossin und Georgi nun in Venedig. Sie wohnten in einem der großen, eleganten Hotels am Lido, in denen sich, vor allem in den Abendstunden, ein blendendes Bild der mondänen Welt darbot.

Georgi hatte sich erhoben. Er reckte seine starken, gebräunten Glieder.

„Kommst du mit ins Wasser, Bert?" fragte er.

„Schon wieder??... Ich bleibe lieber hier liegen!"

„Wie du willst!... Mir wird es zu heiß! Ich brauche Kühlung!"

Mit raschen Sätzen sprang er dem Wasser zu. Rossin sah, wie er hinausschwamm, auf eine Dame zu, die, als sie ihn bemerkte, ihm entgegenkam.

Rossin lächelte. Er hatte die Dame erkannt. Es war eine junge Norwegerin, die im gleichen Hotel wie sie wohnten. Sie schien es Georgi angetan zu haben; so oft sich eine Möglichkeit bot, war er an ihrer Seite.

Eine Weile noch sah Rossin den Beiden zu, die sich im Wasser tummelten. Dann legte er sich zurück. Er schloß die Augen und versuchte, zu schlafen.

Aber nach wenigen Minuten fuhr er wieder in die Höhe. Rasch, erregt sah er umher. Ihm war gewesen, als habe ihn soeben der Blick eines fremden Menschen getroffen, der ihn angestrengt betrachtet hatte.

Rossin vermochte jedoch nichts Auffälliges zu entdecken.

Mit grüblerischem Gesicht blickte er vor sich nieder. Schon mehrmals in den letzten Tagen hatte er plötzlich das Gefühl gehabt, als werde er von irgend jemand beobachtet. Er konnte sich dieses seltsame Empfinden nicht erklären... aber es war vorhanden... Ihm war oft, als spüre er den Blick dieses anderen, Unbekannten auf seinem Körper.

Ein quälerisches Lächeln irrte über Rossins Züge.

„Ich bin mit meinen Nerven doch arg heruntergekommen!" dachte er und zündete sich eine Zigarette an, die er hastig rauchte.

Bald darauf kam Georgi in Begleitung der Norwegerin zu Rossin. Der Sänger hatte mit Helen Groman für den Nachmittag einen Ausflug in die Umgebung verabredet, und sie luden Rossin ein, daran teilzunehmen. Aber Rossin lehnte ab.

Den Nachmittag verbrachte Rossin mit Lesen und Schlafen. Die Hitze war drückend geworden; auch die Nähe des Meeres, das regungslos, wie erstarrt in seiner märchenhaften Bläue dalag, brachte keine Linderung.

Erst gegen Abend verließ Rossin das Hotel. Er wanderte ziellos auf der Insel umher und genoß die Schönheit der untergehenden Sonne, die wie eine glühende Kugel im Meere versank.

Als er wieder an den Strand zurückkehrte, auf dem ein buntes Treiben herrschte, stockte jäh sein Fuß.

Vor ihm her ging eine schlanke Dame. Sie war von mittelgroßer Gestalt und trug ein elegantes weißes Kleid, das sich eng um ihren Körper schmiegte.

Rossin kniff die Augen zusammen.

Dieser leichte, federnde Gang... diese Gestalt... Das Blut raste ihm plötzlich durch den Körper.

Liane!...

Ja, es war Liane! Kein Zweifel konnte bestehen.

Was suchte Liane hier, in Venedig?...

Fluchtgedanken stiegen in Rossin auf. Er hatte keine Lust, mit der einstigen Geliebten zusammenzutreffen. Er wollte umkehren, um aus Lianes Bereich zu kommen... da wandte sie sich zurück.

Ueberraschung malte sich in ihren schönen Zügen. Grüßend hob sie die Hand. Sie kam auf Rossin zu, der stehen geblieben war.

„Du bist hier, Bert!" sagte sie erstaunt.

„Seit einigen Tagen..."

Sie sah ihn lächelnd an.

„Willst du mir nicht die Hand geben, Bert?"

Widerstrebend reichte er ihr die Rechte, in die sie mit raschem, heißem Druck ihre schmalen Finger legte.

„Nun mache einmal ein freundliches Gesicht!" bat sie und blickte ihm zärtlich in die Augen. „Ich freue mich ja so sehr, daß der Zufall uns hier zusammengeführt hat."

Ein Verdacht stieg in ihm auf.

„Wußtest du, daß ich hier bin?" fragte er kurz.

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich hatte keine Ahnung.

„Seit wann bist du hier?"

„Gestern abend bin ich angekommen!"

Sie schob ihren Arm unter den seinen.

„Wir wollen doch nicht hier stehen bleiben, nicht wahr?... Ich wäre dafür, daß wir etwas spazieren gingen, vorausgesetzt, daß du willst."

Ohne etwas zu erwidern, schritt er an Lianes Seite hin. Er blieb schweigsam.

Liane von Hartung aber war sehr gesprächig. Sie plauderte unablässig, erzählte Bert Neuigkeiten von Berlin, kam auf die Reise hierher zu sprechen, die bei der sommerlichen Hitze sehr anstrengend gewesen sei, und blickte immer wieder forschend in Rossins Gesicht, das verschlossen blieb.

„Du siehst nicht zum besten aus, Bert!" sagte sie plötzlich. „Du bist mager geworden. Hast du in der letzten Zeit viel gearbeitet?"

„Nur wenig."

„Was hast du inzwischen gemalt?"

„Ein Porträt."

„Wen?"

„Eine Mailänder Sängerin."

Eifersucht züngelte in Lianes dunklen Augen.

„Wie heißt sie?" fragte sie hastig.

Rossin blickte sie überlegen an.

„Beatrice Lanzone; es ist die berühmte Sängerin, die du sicher dem Namen nach kennst. Ich lernte sie durch einen Freund der jetzt mit mir hier in Venedig ist, kennen."

„Ist sie auch hier?"

„Nein."

Sie setzten sich nachher auf eine Bank und sahen aufs Meer hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Margarine
Wienholz Blauband
fett wie Butter!
A 204

Handel — Schiffahrt — Märkte

Großhandel mit Rußland

Welche Firmen sind am Russengeschäft beteiligt?

Das letzte Geschäftsjahr hat im deutsch-russischen Wirtschaftsverkehr insofern eine bemerkenswerte Aenderung in der Zusammensetzung des deutschen Anteils gebracht, als der Abgang von beteiligten Firmen sich fast ausschließlich bei den Firmen mit kleineren und kleinsten Bestellungen vollzog, d. h. Firmen mit Bestellungen unter 50 000 Rubel. Dementsprechend stieg die Zahl der Firmen, die Bestellungen über 1 Mill. Rubel erhielten, und zwar von 25 auf 33 Firmen. Nahezu die Hälfte sämtlicher Aufträge der Handelsvertretung entfielen auf diese 33 Firmen. Die Tendenz zum Großgeschäft im deutsch-russischen Handel und die Tendenz der Konsolidierung im Verkehr mit den schon bekannten und bewährten Firmen ist darin unverkennbar. Der Großhandel konnte in verstärktem Umfange herangezogen werden. Außerdem ist eine Reihe von Lieferverträgen abgeschlossen worden, die eine Dauerverbindung schaffen, es sind dies die Rahmenverträge, die insbesondere mit Firmen der Werkzeugmaschinenbranche und der Elektrotechnik abgeschlossen wurden.

Die Zahl der Abnehmerfirmen dagegen hat sich wesentlich, und zwar um 2000, erhöht. Der größte Teil der Käuferfirmen für russische Waren besteht aus Handelsunternehmungen.

Starke Zunahme der Konkurse in der Landwirtschaft

Die Konkurse in der Landwirtschaft sind 1929 weit stärker gestiegen als die in der Industrie. Dagegen bleibt die relative Steigerung der Vergleichsverfahren hinter der in Industrie, Handel und Verkehr zurück. Wie in den Vorjahren, lagen auch 1929 im zweiten und dritten Quartal die Konkurse unter denen des ersten Jahresviertels, nahmen dann aber im vierten Quartal wieder erheblich zu.

Nun muß man berücksichtigen, daß es sich bei den Konkursen in der Landwirtschaft vorwiegend um Insolvenzen landwirtschaftlicher Pächter handelt. Die Insolvenzen der Betriebsinhaber dürften vielmehr in erster Linie bei den Zwangsversteigerungen zum Ausdruck kommen. Bekanntlich haben die Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke sehr erheblich zugenommen. Die subhastierte Fläche dürfte 1929 etwa doppelt so hoch wie 1928 sein und die Höhe der letzten Vorkriegsjahre sehr erheblich überschreiten. Insgesamt wurden 1929 320 landwirtschaftliche Konkurse verhängt gegenüber 181 im Jahre 1928 und 183 im Jahre 1927. Die Zahl der Vergleichsverfahren in der Landwirtschaft stieg von 34 im Jahre 1927 auf 62 im folgenden Jahre und weiter auf 70 im Jahre 1929.

Aufträge für die Oderwerke

Wie wir erfahren, haben die Stettiner Oderwerke, Aktiengesellschaft für Schiff- und Maschinenbau, vom Preußischen Maschinenbauamt in Stettin einen Auftrag auf Bau von drei Dieselmotorschleppern erhalten, die für verschiedene pommersche Hafenbauämter bestimmt sein sollen.

Stettiner Börse

Lustlos.

Stettin, 8. Januar. Die heutige Stettiner Börse verkehrte in lustloser Haltung.

Es kamen zur Notiz: Stettiner Oelwerke-Aktien mit 65 Prozent (minus 1 Prozent) und Pom. Provinzial-Zuckersiederei-Aktien mit 119½ Prozent (minus ½ Prozent).

Anleihen und Freiverkehr geschäftslos.

Berliner Börse

Berlin, 8. Januar. Die Börse eröffnete, obwohl man unmittelbar vor Börsenbeginn etwas schwächere Kurse aussprach, in wenig veränderter und widerstandsfähiger Haltung. Das Geschäft bewegte sich in außerordentlich ruhigen Bahnen. Nur in Rheinstahl bewirkten größere Käufe eine lebhaftere Geschäftstätigkeit. Unmittelbar nach Börsenbeginn wurden die Aktien bereits 2% höher gehandelt. Die hiervon ausgehende Anregung bewirkte im Zusammenhang mit der Festigkeit der Kunstseidenwerte, von denen Bemberg bei einem Umsatz von allerdings nur 6000 Mark innerhalb der Schranke 6% gewannen, das Aufkommen einer freundlichen Stimmung, die auf der ganzen Linie Kursbesserungen im Rahmen von etwa 1% und darüber zur Folge hatte.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.

Stettin, 8. Januar. Getreidenotierung für 1000 kg waggonfrei Stettin: Roggen, pom., märk., 73/74 kg 165 RM.; Weizen, pom. u. märk., 78 kg 247 RM.; Hafer, pom., 53/54 kg 156 RM; Sommergerste zu Industrie- und Futterzwecken 160—170 RM.; Braugerste 190—207 RM. Tendenz: still.

Berliner Produkte

Berlin, 8. Januar. Der deutsche Weizen stand gestern abend und heute vormittag noch unter dem Druck der weiterhin schwächeren überseeischen Börsennotierungen, machte sich aber mittags von dieser Einwirkung frei, nachdem das Inland seine Angebote reduziert und gleichzeitig in den Forderungen höher gesetzt hatte. Die Hoffnungen bezüglich der kommenden Zollsätze für Weizen scheinen heute viel an Optimismus eingebüßt zu haben, ohne daß sich aus den bisherigen Verhandlungen irgendwelche zuverlässigen Schlüsse ziehen ließen. Im Absatz sofort greifbarer Posten hat sich nicht viel geändert. Lieferung, besonders Mai, eröffnete kräftig gesteigert. Roggen schloß sich für nahe Sichten der Weizensteigerung an und dies aber auch nur in geringem Umfang.

Hafer ist von der Küste reichlich angeboten, die Preislage kann sich nur schwer behaupten.

Notierungen vom 7. Januar.

Weizen: märk. 76—77 kg 245—247, 78—79 kg 247 bis 249, März 265—262,50 B., Mai 275,50—273 B., flau; Roggen: märk. 72 kg 162—163, März 183—184 bis 182,50, Mai 194,50—193, matter; Gerste: Braugerste 185—201, Futter- und Industriegerste 165 bis 173, matter; Hafer: märk. 143—154, März 160 bis 158,50, matter; Mais: loko Berlin 176—178, frei Waggon Hamburg 155—156, matt; Weizenmehl 29,50—35,25, matt; Roggenmehl 22,65—26, matt; Weizenkleie 10,75—11, matt; Roggenkleie 9,25—9,75, matt.

Erbsen still, kleine Speiseerbsen 24—28, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 18,50 bis 20, Wicken 23—26, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 16,50—17,50, neue Seradella 26—31, Rapskuchen 18,40—18,90, Leinkuchen 23,80—24, Trockenschnitzel 8,20—8,40, Soja-Extraktions-Schrot 17 bis 17,40, Kartoffelflocken 14,50—15,10 RM.

Berliner Anfangsterminnotierungen am 8. Januar.

Weizen: März 262 RM., Mai 272 RM.
Roggen: März 182 RM., Mai 192,50 RM.

Speisefette

Berlin, 7. Januar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität per Zentner 161,00 RM., 2. Qualität per Zentner 146,00 RM., abfallende per Zentner 130 RM. Tendenz: sehr ruhig.

Großhandelspreis-Notierungen

der Stettiner städtischen Marktdeputation.

		7. 1.		4. 1.
Mohrrüben	Ztr.	2,50—3,50	Ztr.	3,00—3,50
Petersilie	Bd.	0,10—0,30	Bd.	0,10—0,30
Porree	Bd	0,20—0,35	„	0,20—0,35
Rettich	Schck	—,—	Schck.	—,—
Rotkohl	Ztr.	6,50—8,00	Ztr.	6,50—8,00
Sellerie	Ztr.	10,0—18,0	Ztr.	10,00—18,0
Schnittlauch	3 Töpfe	1,00	Topf	0,50
Majoran	Bd.	0,25—0,50	Bd.	0,25—0,50
Grünkohl	Pfd.	0,08—0,09	Pfd.	0,09—0,10
Radieschen	Schck.	—,—	Sch	Bd. —,—
Weißkohl	Ztr.	2,50—3,50	Ztr.	2,50—3,50
Wirsingkohl	„	6,00—8,00	„	6,00—8,00
Gurken	Stck.	—,—	Stck.	—,—
Gurken, Senf	„	—,—	„	—,—
Gurken, Einlege	Mdl.	—,—	Mdl.	—,—
Salat	Schck.	—,—	„	—,—
Schoten	Pfd	—,—	Pfd.	—,—
Zwiebeln	Ztr.	5,00—5,80	Ztr.	5,00—5,5.
„ frische	Bd.	—,—	Pfd.	—,—
Kartoffeln	Ztr.	3,00—3,20	Ztr.	3,00—3,20
Landbutter	Pfd.	1,55—1,65	Pfd	1,60—1,65
Eier	Stck.	0,14—0,16	Stck.	0,14—0,16
Spinat	Pfd.	0,30—0,35	Pfd.	0,25—0,27
Kohlrabi	Schck.	—,—	Sch	—,—
Birnen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Blumenkohl	Mdl.	—,—	Mdl.	—,—
Suppengrün	Bd.	0,50	Bd.	0,50
Rosenkohl	Pfd.	0,25—0,35	Pfd.	0,30—0,35
Rettich	Schck.	—,—	Schck.	—,—
Tomaten	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Teltower Rüben	Ztr.	30,0—40,0	Ztr.	30,00-40,00
Grüne Bohnen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Aepfel	Pfd.	0,15—0,40	Pfd.	0,15—0,40
Wirsing	Ztr.	3,00—3,50	Ztr.	3,00—3,50
Pflaumen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Preiselbeeren		—,—		—,—
Rote Beete	Ztr	6,00—7,00	Ztr.	6,00—7,00
Thymian	Bd	0,35—0,50	Bd.	0,35—0,50
Kürbis	Pfd	—,—	Pfd.	—,—

Swinemünder Hafenverkehr

Eingegangen am 7. Januar:

D. Pinnow, Riebe, 1808, Stolpmünde, Hafer.
Schl. Parnass, Jarck, 156, Hamburg, leer.
L. Oder, Klemz, 2581, Hamburg, Petroleum, Gasöl.
D. Otto, Stoltenberg, 248, Bremen, Güter.
D. Swanholm, Nikolaisen, 2164, Danzig, Güter.

Ausgegangen am 7. Januar:

D. Poul Möller, Larsen, 390, Kopenhagen, Getreide.
MS. Else, Holst, 193, Aarhus, Güter.
MS. Ella, Ohlsen, 168, Aarhus, Güter.
D Kong Haakon, Christensen, 2404, Kopenhagen—Gotenburg, Güter, Passagiere.
D. Verdandi, Petersson, 634, Malmö, Güter.
D. Mottlau, Dühring, 1219, Danzig, leer.
D. Rudolf, Gnewuch, 401, Colding, Roggen.
MS. Spesmea, Gehrken, 121, Holbäk, Getreide.
MS. Nora, Wend, 249, Ystad, Mais.

Eingegangen am 8. Januar:

D. Bergenhus, Meier, 2336, Kopenhagen, Güter, Passagiere.

Ausgegangen am 8. Januar:

D. Gustav, Giermann, 1008, Esbjerg, Getreide.
D. Hans Otto Ippen 11, Bartelt, 218, Stralsund—Lübeck, Güter.

Stettiner Hafenverkehr

Woche vom 28. Dezember 1929 bis 3. Januar 1930.

Der seewärtige Schiffseingang betrug 59 Schiffe mit 98 997 cbm NR. Hiervon führten 36 Schiffe die deutsche, 5 die schwedische, 6 die dänische, 4 die norwegische, 3 die holländische, 2 die estnische, 2 die griechische und 1 Schiff die russische Flagge. Eingeführt wurden 34 000 To.

Der seewärtige Schiffsausgang betrug 46 Schiffe mit 68 769 cbm NR., von denen 26 Schiffe die deutsche, 7 die schwedische, 5 die dänische, 3 die holländische, je 1 Schiff die estnische, finnländische, griechische, norwegische und russische Flagge führten.

Stolpmünder Hafenverkehr

Woche vom 28. Dezember bis 4. Januar.

Der Verkehr war etwa auf mittlerer Höhe. Einfuhr: 299,5 To. verschiedene Güter; Ausfuhr: 2580 To. Getreide, 2410 To. Grubenholz und Telegraphenstangen, 378 To. Papier, 100 To. verschiedene Güter.

Eingegangen: 29. 12. D. Visurgis von Rügenwalde, Roggen. 30. 12. M-Sgl. Ella von Libau, (Nothafen). 31. 12. M.-Sch. Annie von Frederikshavn, Ballast. D. Stadt Stolp von Kolberg, Güter. D. Laine von Reval, (Nothafen). 4. 1. D. Aenne von Kolberg, Güter. D. Weser von Kolding, Ballast.

Ausgegangen: 30. 12. D. Fasan nach Holtenau (Order), Roggen. D. Trelleborg nach Danzig, Ballast. D Manired nach Memel, Ballast. 31. 12. D. Visurgis nach Holtenau (Order), Roggen. D. Minna Cords nach Gent, Grubenholz. 1. 1. D. Hilde nach Hamburg, Papier. D. Indra nach Danzig, Telegraphenstangen. 2. 1. D. Laine nach Norresundby (Nothafen). 3. 1. M.-Sch. Annie nach Esbjerg, Roggen. D. Stadt Stolp nach Rügenwalde, Papier, Güter.

Stralsunder Hafenverkehr

Woche vom 30. Dezember bis 4. Januar:

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit hielt sich der Schiffsverkehr auf einer beachtlichen Höhe. Ausfuhrgut war Getreide, Zucker; Einfuhrgut war Stückgut.

Eingegangen: 30. 12. D. Otto Ippen 11, Bartelt, Stettin, Stückgut. MS. Irmi, Baumbach, Kjöge, leer. MS. Delphin II, Bester, Kopenhagen, leer. 31. 12. MS. Margot, Lange, Nykjöbing, leer. D. Fleiß, Falk, Kjöbing, leer. MS. Eva, Matzen, Odense, leer. 1. 1. D. Asta, Nielsen, Aarhus, leer. MS. Hertha, Behrens, Hobro, leer. MS. Yngve, Oegard, Aalborg, leer. MS. Amager, Schmitt, Borgense, leer. MS. Marido, Wedemeier, Hobro, leer. MS. Argus, Axelson, Odense, leer. D. Emden, Burmeister, London, leer. 2. 1. MS. Marie, Striesow, Landskrona, leer. MS. Möwe, Krusemark, Hobro, leer. MS. Wilhelm, Wehrmann, Kopenhagen, leer. MS. Fortuna, Turowski, Kopenhagen, leer. D. Aenne, Rosenberger, Hamburg, Stückgut. MS. Margarethe, Schlüter, Kjöge, leer. MS. Meteor, Schmidt, Landskrona, leer. D. Flosshilde, Marquardt, Aarhus leer. MS. Loreley, Stramwitz, Korsör, leer. 3. 1. D. Gazelle, Wacker, Delfziel, leer. MS. Anne Elpriede, Junge, Kjöge, leer. MS. Asta, Larsen, Faborg, leer.

Ausgegangen: 30. 12. D. Otto Ippen 11, Bartelt, Lübeck, Stückgut. 1. 1. D. Utgard, Naused, London, Weißzucker. 2. 1. MS. Marie, Striesow, Barth, leer. D. Aenne, Rosenberger, Kolberg, Stückgut. MS. Meteor, Schmidt, Anklam, leer. MS. Irmi, Baumbach, Kopenhagen, Roggen. 3. 1. MS. Argonaut, Hopp, Hadersleben, Roggen. MS. Aetna, Janson, Aalborg, Roggen. MS. Eva, Matsen Aalborg, Roggen. 4. 1. MS. Argus, Axelsen, Simrishamn, Hafer. D. Emden, Burmeister, London, Getreide. MS. Yngve, Oegard, Skive, Hafer. MS. Fleiß, Falk, Rotterdam, Getreide. MS. Gerda, Ulpts, Bandholm, Roggen.

Wasserstände

	7. 1.	6. 1.	5. 1.	4. 1.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	0,54	—	0,55
Ratibor	1,36	1,46	1,58	1,59
Oyhernfurth	1,75	1,71	1,50	1,53
Glogau	1,30	1,31	1,32	1,29
Elbegebiet				
Laun-Eger	+26	+43	+60	+62
Leitmeritz-Elbe	+16	+20	+8	—10
Außig-Elbe	+50	+49	+34	+14
Dresden-Elbe	—102	—113	—123	—128

Pegelstand der Oder (Baumbrücke) am 8. Januar: Morgens 8 Uhr 0,38 m, mittags 12 Uhr 0,40 m.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam / Rheinhäfen	Kriemhild	Dunzigkai	10. 1.
Antwerpen	Eddi	Freibezirk	14. 1.
Flensburg	W. C. Frohne	Speicherseite	10. 1.
Kiel/Brémen	Jost	Parnitzbollw.	14. 1.
Königsberg	Pionier	Parnitzbollw.	15. 1.
	Siegfried	Parnitzbollw.	18. 1.
Danzig/Libau	Claus	Freibezirk III	16. 1.
Riga	Ostsee	Freibezirk III	11. 1.†
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	18. 1.†
Abo	Henny	Freibezirk VI	10. 1.
	Hellmuth	Freibezirk VI	17. 1.
Kotka/Wiborg	Greif	Freibezirk VI	10. 1.
Norrköping / Stockholm	Victoria	Freibezirk II	20. 1.†

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1.
	*Sachsen	Freib. Sch. V	17. 1.
† Kotka	*Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 1.
London	*Wartburg	Freib. Sch. VII	11. 1.
Danzig / Memel	Piteälf	Freib. Sch. III	25. 1.
Westschwed. / Westnorweg.	Luleälf	Freib. Sch. II	11. 1.
Königsberg	Vineta	Parnitzbollw.	10. 1.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Eisklausel

Stettiner Dampfer-Compagnie.

LÜTZOW.

Billiger Personen- und Frachtverkehr
Swinemünde-Stettin-Swinemünde.

Werktäglich:
Ab Swinemünde 7.00
Ab Stettin 15.00

Fahrpreis hin und zurück 2,50, einfach 1,50. Kinder die Hälfte.
Frachtannahme ab 9,00 Uhr am Dampfschiffsbollwerk.
Carl Müller, Unterwiek 16. Tel. 360 16.

Nach
Kotka und Wiborg
ladet D. „Greif" Freibz. Schuppen VI
Expedition ca. 10. Januar.
RUD. CHRIST. GRIBEL

Wetterbericht

Das Wetter am Mittwoch.

Ueber Südosteuropa lagert noch immer hoher Druck, der seine Ausläufer westlich bis nach Südfrankreich und nördlich bis ins Baltikum vorgeschoben hat und dem Vordringen der Randgebilde der atlantischen Depression Widerstand leistet. Diese selbst beherrschen den Meeresraum südlich Island bis zu den britischen Inseln und nach Osten bis an die norwegische Küste.

*

Das Wetter am Donnerstag.

Mäßige bis frische südwestliche bis südliche Winde, wechselnde Bewölkung, bei tags leicht ansteigenden, nachts um den Gefrierpunkt schwankenden Temperaturen, strichweise Nebel.

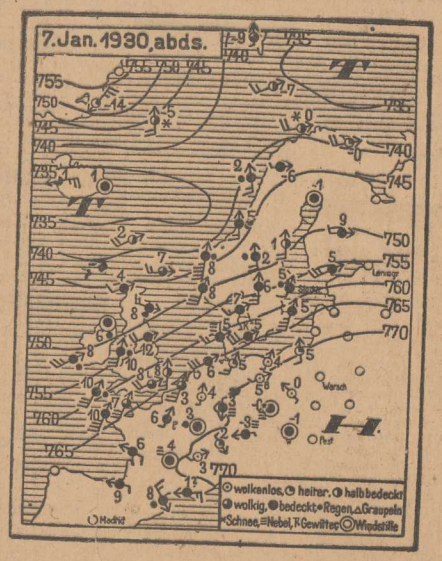
*

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstag —1 Grad, morgens 8 Uhr —1 Grad, mittags 12 Uhr +4 Grad.

*

Sonnen- und Mondzeiten am 9. Januar.

S.-A. 8,11. S.-U. 16,04. M.-A. 11,49. M.-U. 1,30 Uhr.



Offene Stellen

Tüchtige Herren

für den Verkauf von Ia Aachener Herrenstoffen gesucht. Teilzahlungssystem zugelassen. Provision an Vertreter wird sofort ausgezahlt. Herren, gut eingeführte, in Beamtenkreisen bzw. Behörden, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen erbeten an

B. Weißbardt, Berlin-Karlshorst, Prinz-Eitel-Friedrich-Straße 2.

Erstklassige Existenz

bei einem monatlichen Einkommen von 600 RM. und mehr bieten wir tüchtigen Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. — Bewerbungen unter C. W. 188 an **Postschließfach 330, Braunschweig.**

Aufnahme finden wieder einige

junge Leute

welche nach kurzer, billiger Ausbildung Stellung als

herrschaftlicher Diener

annehmen wollen. Kostenlose Auskunft erteilt

C. Wulff, Lubmin bei Greifswald. Villa Sonnenschein

Für mein Kolonialw.- u. Eisenwarengeschäft suche ich zum 15. Januar

1 jüng. Gehilfen

möglichst mit Kenntnissen der Eisenwarenbranche. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erbittet **Walter Dahle. Gollnow.**

Chauffeur

mit 2000 Mark Einlage bei freier Wohnung u. Gehalt sofort gesucht. Off. unter L. 791 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Februar

jung. Verkäufer

der Kolonialwarenbranche, solide und tüchtig, nicht unter 20 Jahren, fürs Gastzimmer gesucht.

C. Burow, Kolonialwaren en gros und detail, Pyritz i. Pom., Fernruf 68.

Bäckerlehrling

Sohn achtb. Eltern, welch. Lust hat, die Bäckerei zu erlern., stellt geg. Vergüt. ein Dampfbäckerei u. Konditorei **W. Hein, Torgelow i. Pomm.**

Arbeiterfamilien

mit Hofgängern zum 1. 4. 30 gesucht. **Rötelmann, Daars bei Massow.**

Tüchtigen

Schuhmachergesell.

bei freier Station stellt ein **Arthur Bremer,** Schuhmachermeister. **Heinersdorf bei Schwedt.**

Gespannführer

mit männlichem Hofgänger sucht zum 1. 4. 1930 **Janke, Grambow,** Kreis Cammin i. Pomm.

Suche z. 1. April 30 eine

Deputat-Arbeiterfamilie

einen älteren ledigen

Mann als Kuhfütterer

für sofort oder später zu dauernd. Beschäftigung. Fr. Bölk, Klein-Schönfeld bei Greifenhagen.

Bäckerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, zum 1. Februar, evtl. spät. ges. **R. Rauschenberg,** Bäckermstr., Zartzig b. Starg. i. P.

Bäckerlehrling

stellt sofort oder später ein Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb **Carl Baas,** Passow (Uckm.)

Gutschein!

Der Einsender dieses Gutscheins erhält bei Aufgabe von Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen, Danksagungs-Anzeigen und kleinen Gelegenheits-Inseraten (offene Stellen, Stellengesuche, Vermietungen, Mietgesuche, Grundstücksmarkt, Tiermarkt usw.) einen

Nachlaß von 33⅓ Prozent!

Senden Sie mir Ihre Adresse.

bis Mk. 25.— täglich

können Sie verdien. d. Heimarbeit etc. **H. Berner, Mannheim 221.**

Stellengesuche

An die Stettiner Abendpost/Ostseezeitung.

Dankend bestätige ich den Empfang der erhaltenen Offerten. War überhaupt erstaunt über die Menge der Offertenbriefe und sehr zufrieden mit d. Insertion in Ihrer Zeitung. A. St.

(Das Originalschreiben kann in unserer Hauptgeschäftsstelle eingesehen werden.)

Flotter

Maschinenschreiber

wünscht stundenweise Beschäftigung. Evtl. steht eigene Maschine zur Verfügung. Gefl. Angebote unter D. 784 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche zum 1. April

1 Deputatfamilie

mit 2 oder mehreren Hofgängern. Neue, geräumige Wohnung vorhanden.

L. Lubenow, Großküdde Abb.

Schweine-Meister

mit besten Zeugniss. stellt zum 1. April ein (Bestand 2—300 Stück). **Siber, Duisbruch,** Kreis Greifenhagen, Bahnstation Ferdinandstein.

Arbeiterfamilien

mit mehreren Hofgängern stellt zum 1. April ein **Siber, Duisbruch,** Kreis Greifenhagen i. Pom., Bahnst. Ferdinandstein.

Molkereilehrling

Suchen unter günstigen Bedingungen einen Lehrling, gute Ausbildung in allen Zweigen des Faches wird zugesichert. **Molkereigenossenschaft Priemhausen,** Kr. Naugard in Pomm.

Mädchen

für d. ganz. Tag, das zu Hause schlaf. k., sof. ges. **Bismarckstr. 17, part. lks.**

Für Berlin

in kl. herrschaftl. Haush. v. 2 Pers., 4 Zimm., tücht., zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Off. u. Zeugnisabschriften unt. S. E. 62 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, verlangt **Frau Fleischermeister Berch, Turnerstraße 36.**

Suche für sofort einfaches, fleißiges, durchaus ehrliches

Mädchen

Anfangsgehalt monatlich 30 Rm. Angebote mit Zeugnissen erb. an **Frau Hildegard Gericke, Berlin-Karow,** Hauptstr. 45-46.

Ich suche z. 15. Januar ein fleißiges, gewandtes

Hausmädchen

das schon in besseren Häusern tätig war und Kochkenntnisse besitzt, die Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten m. Lohnangabe an

Frau F. Loewenthal, Pyritz i. Pom.

Ein tüchtiges

Stubenmädchen

nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht. **Frau Emma Jaadmann, Ferdinandshof in Pomm.**

Stütze

mit häusl. Fam.-Anschluß oder besser. Alleinmädch., frdl. Wesen, zuverlässig u. arbeitsfroh, etwas Koch- u. Nähkenntnisse, für kl. Landhaushalt in ruhiger Lage, 5½ Z., 5 Erwachs., für Dauerstellg. sof. ges. Off. m. Gehaltsang., Lichtbild an **E. Kinder, Berlin-Grunewald,** Zikaden-Weg Nr. 10.

Tüchtige Friseuse

bei gutem Gehalt sucht **Otto Sellin, Greifenberg in Pomm.**

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen zum 1. Februar gesucht. **Frau Rechtsanwalt Dr. Brock, Labes.**

Jg. Kaufmann

23 Jahre alt, gute Zeugn., sucht zu sofort Stellung als Verkäufer. Firm in Lackschrift u. Dekoration. Angeb. u. R. O. 47 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Junger Mann, 18 Jahre, sucht Beschäftigung gleich welcher Art mit Kost und Logis. 3 Jahre in Gärtnereibetrieb tätig gewesen. Off. unt. K. 790 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Junger tüchtiger

Bäckergeselle

sucht sof. Stellung bei mäßig. Lohn. **Rich. Maak, Belgard, Polziner Abbau 4**

Für 15j. Lehrersohn m. gut. Volksschulbild. wird z. 1. 4.

Lehrstelle

mit fr. Station in Kolonialwarenhdl. gesucht. Angeb. u. S. A. 58 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Bäckergeselle

älterer, ledig, sucht nach außerhalb sofort Dauerstellung, bevorzugt wird 2-Seitenfeuer.- od. Dampfofen, letzte Stelle tätig gewesen als alleiniger Geselle, selbständig, firm in Landbrot, Weiß- u. Kuch.-Bäckerei. Off. u. H. 788 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gelernter, zuverlässiger

Maschinenschlosser Chauffeur

19 J. alt, Führerschein 3b, sucht zur weiteren Ausbildung Anfangsstellung für Personen- oder Lastwagen. Angeb. sind erb. an **Kurt Wolff, Werder b. Ostwine.**

Junger Mann

Kolonialwar., Delikateß., Fachschule besucht, 18 J., firm in Lackschrift u. Dekoration sucht Stellung z. 1. 1. oder später. Off. unter R. E. 39 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

In welch. größ. Dorfe oder kl. Stadt wird ein selbständiger

Ofensetzmeister

erwünscht. Off. unt. S. M. 68 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Bäckergeselle

(Schlesier), i. Konditorei nicht unerfahr., sucht Stellung in Stettin. Freundl. Ang. an **Walter Schirbel, Swinemünde,** Kl. Marktstraße 18 (Bäckerei Rohr.)

Gewandtes, solides

Büfettfräulein

sucht Stellung. Zeugnisse vorhanden. **Lisa Fritz, Klein-Möllen** b. Köslin, Hotel Strandheim.

Suche zum 15. Januar oder später Stellung als

Wirtschafterin

in gutem Hause, evtl. auch frauenlos. Bin 31 Jahre, in allen Zweigen jeder Wirtschaft gründlich erfah. Gute Zeugnisse vorhanden. **Meta Bahls, Schivelbein,** Polziner Straße 20.

Landwirtstochter, 26 J., sucht z. 1. Jan. Stell. als

1. Stubenmädchen

oder als

Hausmädchen

wo eine Köchin vorhanden ist. Erfahren im Servieren, Nähen und Plätten. Off. unt. S. K. 66 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Vermietungen

2—3-Zimmerwohnung

in groß. Dorf bei Stettin zu vermieten. Off. u. R. U. 54 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofort zu vermieten

2 Stuben, Küche Keller

u. Stall. **Berlin,** Gemeindevorsteher, **Seelow am Madüsee.**

Mietgesuche

Aelterer gutsit. Herr v. Lande ohne Anhang sucht

möbl. Zimmer mit Pension

in Stadt oder Land, auch bei einzelner Dame. Off. unt. S. St. 73 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos

— neu und gespielt — auserles. Qualitätsmarke empfiehlt billigst. Bequeme Ratenzahlungen. Vermietungen

Wegner Bismarckstraße 10

3-Röhren-Netzanschluß-Gerät De Te We,

Wechselstrom, 220 Volt, mit Röhren, Anschlußschnur u. gr. Sloden-Lautsprecher verk. für 200 Rm. **Wegener, Lehrer, Menkin,** Post Brüssow.

Friseure

Mod. Spiegelwand für 3 Bedienung, mit Untersatztischen u. Marmor billig zu verk. **O. Frnck, Giesebrechtstraße 7.**

Mod. Plüschsofa, Ausziehtisch 14, Kleiderspind 18, Bettst. m. M. 12, kompl. Küche 28, nußb. Spinde, engl. Bettst., gebr. Federbett billig. **Rosam, Gr. Wollweberstraße 44.**

Parkwagen gesucht. Preisangebote an **Rob. Cleophas, Stargard.**

Große u. kleine Posten Krebse hat abzugeben **Ernst Schmiedeke,** Fischermeister, **Gramzow Uckm.**

Kleiderschrank, Vertikow, Sofa, Chaiselongue und Spiegel billig zu verkauf. Scharnhorststr. 8, 2 Treppen links.

Achtung!

Viktoria-Motorrad

fabrikneu, 600 Ccm. Elektrisch Licht u. Horn. Orig. Viktoria, Soziussitz u. Kasten, Knieschützer, doppelter Rahmen, z. Spottpreise von

1300.— RM.

verkäuflich, evtl. auch Teilzahlung gestattet.

Völz, Kolberg, Wendenstraße 5

Segler

gut erhalten, Tragf. 1100 Ztr. preiswert zu verk. **Georg Rohde, Ueckermünde.**

B. M. W.

500 Ccm., mit elektr. Licht und Sozius, 17 000 Klm. gefahren, zu verkaufen. Kassapreis 850 RM. **Arthur Hübsch, Lassan.**

Gut erhalt. Kahn

100—150 To., sucht zu kaufen. Off. mit Preis unt. R. St. 52 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Geldmarkt

Hypotheken

2—3000 Rm. an 1. oder 2. Stelle zu vergeben. Off. unter M. 792 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10000 Mark

an 1. oder 2. Stelle auf Stettiner Grundstück zu vergeben. Off. unter D. 808 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5000 Mark

vom Selbstgeber gegen gute Sicherheit zum 1. April oder 1. Mai ds. Js. gesucht. Gefl. Angebote unter S. R. 69 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Balken

gesund, in jeder Länge, verkauft **Bartsch, Fürstenstraße 1. d.**

Heiratsgesuche

Strebs. ja. Kaufm., 23 J., mit 3000 Rm. Vermög., spät. mehr, sucht Lebensgefährtin im Alter von 18 bis 25 Jahr., am liebst. Geschäftstocht. Damen mit etwas Verm. u. gut. Aussehen bitte ich um Bildoff. unt. S. D. 61 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

24jähr. gesch. Frau, 1 Sohn, 3 J., von außerhalb, sucht Ehekameraden in fester Stellung. Gegenseitige Zuneig. Beding. Diskr. Ehrens. Agenten verbeten. Off. unt. R. 793 an die Geschäftst. d. Zeitung.

Dame, Ende 20er, nette Erschein., dunkelbl., mit all. häuslich. u. Wirtsch. vertraut, sucht zw. Heirat die Bekanntsch. ein. Beamten oder bess. Handwerk. Nur reelle Off. mit Bild werd. berücks., unter S. B. 59 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

27jäh., soliden, starker, dunkelblonder Herr, wünscht Heirat mit tücht. Dame, egal a. welchem Beruf. Off. unt. S. H. 65 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt, 38 J., nette Erschein., 10 000 M bar, m. Landwirtschaft, sucht zw. Heirat Landwirtstochter mit etw. Vermögen, oder auch Einheirat. Nur reelle Off. u. S. F. 68 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Grundstücke u. Geschäfte

Achtung!

Wenn Sie ein Grundstück, Geschäft oder Landwirtschaft verkaufen wollen, oder zu kaufen suchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an Herrn **E. Robe in Gollnow in Pomm.** Wein- u. Likörstuben. Telefon 466.

Selbstkäufer

sucht Landgasthof

mit Saal, 20—25 Morg. Land. Off. u. J. 789 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger, ehrl. Bäcker sucht

Bäckerei zu pachten

wo 2000 RM. zur Uebernahme genügen. Off. unt. S. G. 64 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche

kleine Landwirtschaft

mit ca. 4 Morgen Land, gute Gebäude, Nähe Bahn, mit Anz. von 3000 RM., wenn möglich von Selbstverkäufer. Offerten an **K., Post Wd. Sillow.**

Suche Land- auch Stadtgasthof

evtl. Kolonialwarengesch. zum 15. 3. 30 zu pachten. Off. erbitt. **Hubert Lande, Remmin, Kr. Neustettin.**

Grundstück in Greifswald

beste Lage, evtl. zwei zusammenhängende, mit Laden, Kontor und großen Lagerräumen, freiwerdender schön. Wohnung und viel Nebengelaß, sofort zu verkaufen. Offerten unter R. M. 46 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Hausgrundstck.

in Prenzlau mit freiwerdender Wohnung sofort beziehbar, mit Auffahrt, Stallung u. einem Morg. Land preiswert zu verk. Angeb. unt. S. R. 72 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Sehr gute Landwirtschaf.

im Dorf, 28 Mrg. eigen. Acker, 25 Mrg. Pachtacker inkl. 6 Mrg. Wiesen, gute Gebäude, elektr. Licht, 1 Pferd, 3 Milchkühe, 1 Sau, 5 Futterschweine u. Kleinvieh, Ackergeräte und Maschin., Getreide und Futter, Pr. 13 000, Anzahl. 5—6000 M.

Mass. Landhaus

in gr. Kirchdorf, sehr pass. für Arbeiter, viel Arbeitsgelegenheit, Haus mit 3-Zimmer u. Küche, Stall, Hof u. klein. Garten, Pr. 1700 M, Anz. 800—1000 M. **Bork, Falkenburg i. Pom.** Aeußere Mauerstraße 15. (Rückporto.)

Landhaus ½ Morgen Garten. Anz. 1000 M.

Grundstück 6 Morg. 5 Zimm. frei. Anz. 1500 M.

Landhaus 1 Mrg., paff. zum Geschäft. Anz. 2000 M. verk.

Schmidt, Heinrichstr. 14 Hof, 1 Tr.

Verkaufe sofort an Selbstkäufer

meine ca. 300 Mrg. große Landwirtsch., einger. mit sämtl. Maschinen, an 25 Mrg. prima Wiesen, sehr gut. Acker u. Gebäuden, hochherrschaftl. Wohnhaus. Gut seit 1763 in der Familie, 10 Minuten von d. Staatsbahn. Grundst. mitten im Dorf gel. Durchgangschaussee, bei 35—40 Taus. M Anzahl. sofort verkäufl. infolge Krankh. Vermittler verbeten. Off. unter S. U. 74 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schmiede

in Kleinstadt an durchaus tüchtig. u. finanziell fähig. Schmied zu verpachten. Elektrischer Betrieb. Evtl. auch Verkauf. Angebote unter S. C. 60 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gastwirtschaft

mitten im Dorf, Kreis-Chaussee, Uckerm., ist sogleich wegen Krankheit zu verkaufen. Anzahl. 15 000 M. Anfragen u. S. O. 70 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eilt! Eilt!

Pachtbäckerei

mit Materialwaren, 4 Morg. Weizenboden, Kohlenofen, 2-Seitenf., ohne Abstand, vom Besitzer zu verpacht. Erfordl. m. Kaution 1500—2000 Rm. (Rückporto.) **Mann, Kaiser-Wilhelm-Straße 35.** Telefon 27 607.

Landhaus

mit Materialwarengeschäft im Dorfe, Stall, gut mass., mit Garten u. 1 Mg. Land, sehr preiswert bei etwa 1500 bis 2000 RM. Anz. sogleich verkäuflich. Rückporto beifügen. Offerten unt. O. 794 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gutgehender

Damen- und Herrensalon

in kleiner Industriestadt Vorpomm., wegzugshalb. zum Preise von 4000 M bar zu verkaufen. Off. unter S. L. 67 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Landgasthof

Saal, Materialw., 12 Mg. Weizenboden, Gebäude massiv, Preis 22 000, Anz. 8000 M. Prima Geschäft. (Rückporto.) **Mann, Kaiser-Wilhelm-Straße 35.**

Eckgrundstück

mit Restauration u. Kolonialwarengesch. verkäufl. Kleinstadt Mecklenburgs (Sol- u. Moorbad). Gebäude massiv, neuwertig. Erdgeschoß umfaßt Laden, 3 Gastzimmer, 1 Privatzimmer u. Küche. Obergeschoß 1 Mietswohn., 2 Logierzimmer, u. 1 Privatzimmer. Sichere Brotstelle. Preis 28 000 Rm., Anz. 12—14 000 Rm. Off. erbeten unter R. W. 56 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Selbstkäufer sucht

Drogerie mit Haus

zu kaufen. Geeignetes Geschäftsgrundstück, auch mit Kolonialwaren nicht ausgeschlossen. Kapital 15 000 bis 20 000 M. Offerten erbeten unter S. B. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtschaften

jede Größe, Güter, Geschäfte in Stadt u. Land mit u. ohne Grundstück, sucht laufend für seine zahlungsfähig. vornotierten Käufer u. bittet um Angebote. **Richard Blankenhagen, Puddenzig bei Gollnow.**

Landwirtschaften

in Größe v. 40—200 Mg., sucht in den Kreisen Naugard, Cammin, Greifenberg u. Saatzig für seine zahlungsfähigen Auftraggeber und bittet um Angebote **Richard Blankenhagen, Puddenzig bei Gollnow.**

Existenz-Geschäft

in Konfektion, Wäsche und Schuhw. inkl. Wohn., ist mit 4—5000 M zu übernehmen. **Volkmann, Wolgast i. M.,** Buratorstr. 63

Verpachte mein Restaurat.-Grundst.

auf 10 Jahre, gr. Parkettsaal, 12×25, Kolonialwarengeschäft, gr. Garten, Scharfschießstand, Gebäude neu. Uebernahme kann gleich erfolgen. **Fritz Nitzrau, Buchholz-Hohenkrug.** Telefon 24.

Gemischtwar.-Gesch.

mit freier Wohn. u. Ware für M 1900 zu verk. Anfragen **Greif, Bollwerk 37.**

Landgasthof

Saal, Licht, Kraft, 44 Mrg. Kleeboden, Gebäude gut, 2 Pf., 2 Kühe, alle Maschin., Preis 24 000 M. Anz. 5000 M. (Rückporto.) **Mann, Kaiser-Wilhelm-Straße 35.**

In Swinemünde

Kolonialw.-Gesch.

gr. Laden mit 2 Zimm. u. Küche mit sämtlicher Ware u. Einrichtung ohne Abstand für 2500 M sofort zu verkaufen. **Block, Swinemünde,** Große Kirchenstraße 72.

Fleischerei-Grundst.

Nähe Stett., mass. Geb., hoher Umsatz, elektr. Betrieb, nur wegen Krankh. verkfl. Anz. 10—12 000 M. Auch zu verpachten. Erfordl. 6—7000 M.

Einfamilienhaus

Altdamm, 5 Zimm. frei, Garten. Anz. 3—4000 M.

Villen u. Landhäuser

in großer Auswahl. **Egon Krause, Altdamm,** Stargarder Straße 44. Telefon 391.

Großbauernhof

250 Morg., i. Kr. Pyritz, prima Weizenbod. i. einem Plan, dicht am Gehöft, im gr. Dorf, gute, mass. Gebäude, Haus 7 Zimmer, Speicher, m. sämtl. leb. u. tot. Inv., nur wegen schwerer Krankheit u. da kinderlos, sofort günstig verkäuflich. Anz. 30 000 RM., Preis n. Vereinb.

Landwirtschaft

42 Morg. Weizenbod. in einem Plan u. Gehöft, gut., mass. Geb., mit viel leb. u. tot. Inv., wegen Zuruhesetzung sofort verkäuflich. Anz. 10 000 RM. **Karl Modrow, Wintersfelde** bei Greifenhagen.

Verein zur Bekämpfung d. Tuberkulose in Stettin

Fürsorgestelle f. Lungenkranke Wallstraße 11—18. Eing. Kirchenstraße. Auskl.: Täglich von 9—12 u. 3—5 Uhr. Sonnabend nachm. bis auf weiteres geschlossen.

Lose 4. Klasse

Staatl. Lott.-Einnahme **Kleinke,** Stettin, Elisabethstr. 70. p. Postscheck: Stettin 111 30. Fernsprecher 277 92.

Mädchenaufbauschule Pyritz.

Ostern werden begabte Schülerinnen mit mindestens siebenjähriger Volksschulbildung in die Untertertia aufgenommen. Schülerinnenheim für auswärtige Schülerinnen.

Aufnahmeprüfung, auch für die höheren Klassen, am 17. und 18. März. Meldungen mit Geburts-, Tauf- und Impfschein sowie dem letzten Schulzeugnis sind bis zum 1. März an die Leiterin zu richten.

Spiele mit Geist bei

Lotterie Geist

Stettin, Grüne Schanze 14 (Laden) Postscheckkonto Stettin 15 205. — **Alle Lose erhältlich.**

Ziehung 10. und 11. Januar:

Rote + Geld-Lotterie	Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Los nur 50 Pf.	Höchstgew. Mk. 75 000
Glücksbrief 5 Mk.	Los 3.— Mk.

Rob. Th. Schröder Nachf. Stettin, Schulzenstraße 32. Postscheckk. Stettin 711.

Bescheinige

hiermit den Empfang von

46 Offertbriefen

unter S. 678. H. W.

(Original liegt in unserer Hauptgeschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.)

Handel — Schiffahrt — Märkte

Großhandel mit Rußland

Welche Firmen sind am Russengeschäft beteiligt?

Das letzte Geschäftsjahr hat im deutsch-russischen Wirtschaftsverkehr insofern eine bemerkenswerte Aenderung in der Zusammensetzung des deutschen Anteils gebracht, als der Abgang von beteiligten Firmen sich fast ausschließlich bei den Firmen mit kleineren und kleinsten Bestellungen vollzog, d. h. Firmen mit Bestellungen unter 50 000 Rubel. Dementsprechend stieg die Zahl der Firmen, die Bestellungen über 1 Mill. Rubel erhielten, und zwar von 25 auf 33 Firmen. Nahezu die Hälfte sämtlicher Aufträge der Handelsvertretung entfielen auf diese 33 Firmen. Die Tendenz zum Großgeschäft im deutsch-russischen Handel und die Tendenz der Konsolidierung im Verkehr mit den schon bekannten und bewährten Firmen ist darin unverkennbar. Der Großhandel konnte in verstärktem Umfange herangezogen werden. Außerdem ist eine Reihe von Lieferverträgen abgeschlossen worden, die eine Dauerverbindung schaffen, es sind dies die Rahmenverträge, die insbesondere mit Firmen der Werkzeugmaschinenbranche und der Elektrotechnik abgeschlossen wurden.

Die Zahl der Abnehmerfirmen dagegen hat sich wesentlich, und zwar um 2000, erhöht. Der größte Teil der Käuferfirmen für russische Waren besteht aus Handelsunternehmungen.

Starke Zunahme der Konkurse in der Landwirtschaft

Die Konkurse in der Landwirtschaft sind 1929 weit stärker gestiegen als die in der Industrie. Dagegen bleibt die relative Steigerung der Vergleichsverfahren hinter der in Industrie, Handel und Verkehr zurück. Wie in den Vorjahren, lagen auch 1929 im zweiten und dritten Quartal die Konkurse unter denen des ersten Jahresviertels, nahmen dann aber im vierten Quartal wieder erheblich zu.

Nun muß man berücksichtigen, daß es sich bei den Konkursen in der Landwirtschaft vorwiegend um Insolvenzen landwirtschaftlicher Pächter handelt. Die Insolvenzen der Betriebsinhaber dürften vielmehr in erster Linie bei den Zwangsversteigerungen zum Ausdruck kommen. Bekanntlich haben die Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke sehr erheblich zugenommen. Die subhastierte Fläche dürfte 1929 etwa doppelt so hoch wie 1928 sein und die Höhe der letzten Vorkriegsjahre sehr erheblich überschreiten. Insgesamt wurden 1929 320 landwirtschaftliche Konkurse verhängt gegenüber 231 im Jahre 1928 und 183 im Jahre 1927. Die Zahl der Vergleichsverfahren in der Landwirtschaft stieg von 34 im Jahre 1927 auf 63 im folgenden Jahre und weiter auf 70 im Jahre 1929.

Aufträge für die Oderwerke

Wie wir erfahren, haben die Stettiner Oderwerke, Aktiengesellschaft für Schiff- und Maschinenbau, vom Preußischen Maschinenbauamt in Stettin einen Auftrag auf Bau von drei Dieselmotorschleppern erhalten, die für verschiedene pommersche Hafenbauämter bestimmt sein sollen.

Berliner Börse

Nach freundlichem Beginn uneinheitlich.

Berlin, 7. Januar. Die Börse begann in freundlicher Haltung. Die Marktleere begünstigte die Kurssteigerungen, die allerdings nicht das gestrige Ausmaß erreichten, während die Umsätze etwas höher gewesen sein sollen. Günstige Momente, aus denen man eine Anregung schöpfen konnte, lagen wieder reichlich vor. So stimulierte die fortschreitende Erleichterung am Geldmarkt und die Hoffnungen auf die Fortsetzung der internationalen Diskontermäßigung. Teilweise erwartet man bereits am Donnerstag eine Ermäßigung der Londoner Rate. Doch werden andererseits die Erwägungen über eine Herabsetzung bereits zu diesem Termin als verfrüht bezeichnet. Auch die Mitteilung der Berliner Verkehrs-A.-G., daß die Aussichten über ihre amerikanischen Anleiheverhandlungen im Augenblick günstiger geworden sind und die BVG. bereits einen Vorschuß auf den Kredit, der mehr als 100 Mill. RM. betragen dürfte, erhalten hat, konnten stimulieren. Die Haager Verhandlungen wurden weiter günstig beurteilt, wenn sich auch das endgültige Ergebnis noch nicht übersehen läßt. Montanwerte lagen ruhiger. Mannesmannröhren konnten auf angebliche Freigabezahlungen, die jedoch die Gebrüder Mannesmann betreiben sollen, 3 Prozent gewinnen. Dagegen lagen Aku 2¼ Prozent schwächer und verloren späterhin weitere 5¾ Prozent, wodurch die Börse allgemein verstimmt wurde.

Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft wesentlich ruhiger. Eine einheitliche Tendenz war auch da nicht zu erkennen, doch blieb die Grundstimmung freundlicher. Otavi in Erwartung einer Kupferhausse 1 Prozent fester. Tietz gewannen 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent. Aku gegenüber ihrem niedrigsten Kurs ¾ Prozent, während Reichsbank 1½ Prozent, Stöhr 1¾ Prozent und Bemberg 1½ Prozent verloren.

Am Tagesgeldmarkt ging der Satz auf 5½ bis 7½ Prozent zurück. Monatsgeld 8½ bis 10 Prozent.

Von Devisen lag das englische Pfund mit 4,8730 fest.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.

Stettin, 7. Januar. Getreidenotierung. Roggen, pom., märk. 73-74 kg 166 RM., Weizen, pom., märk. 78 kg 250 RM., Hafer, pom., 53/54 kg 157 RM., pom. Gerste zu Industrie- und Futterzwecken 160—170 RM., Braugerste 190—207 RM. für 1000 kg waggonfrei Stettin. Tendenz: still.

Berliner Produkte

Berlin, 7. Januar. Die Haltung im Weizengeschäft war heute recht schwach, obwohl Nordamerika fast unveränderte Notierungen kabelte und auch Liverpool nur mit geringen Abschwächungen eröffnete. Man behauptet, im Berliner Markt verschiedentlich, daß eine Zollerhöhung für Weizen noch keineswegs sicher sei. Obwohl eine Begründung dieser Meinung sehr schwer ist, genügt doch die Aussicht auf eine solche Möglichkeit bei den Zollbeschlüssen, die im Grunde schon seit Tagen bestehende Kaufunlust zu verschärfen. Lieferung wurde, ausgehend von reichlichen Angeboten im Promptmarkt, über 3 Mark schwächer. Roggen folgte der Tendenz für Weizen nicht, eröffnete vielmehr stetig. Allerdings ist das Geschäft auch hier wenig umfangreich. Aehnlich sieht es am Hafermarkt und sonstiges Futtergetreide aus. Mehl still.

Notierungen vom 7. Januar.

Weizen: märk. 76—77 kg 245—247, 78—79 kg 247 bis 249, März 265—262,50 B., Mai 275,50—273 B., flau; Roggen: märk. 72 kg 162—163, März 183—184 bis 182,50, Mai 194,50—193, matter; Gerste: Braugerste 185—201, Futter- und Industriegerste 165 bis 173, matter; Hafer: märk. 143—154, März 160 bis 158,50, matter; Mais: loko Berlin 176—178, frei Waggon Hamburg 155—156, matt; Weizenmehl 29,50—35,25, matt; Roggenmehl 22,65—26, matt; Weizenkleie 10,75—11, matt; Roggenkleie 9,25—9,75, matt.

Erbsen still, kleine Speiseerbsen 24—28, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 18,50 bis 20, Wicken 23—26, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 16,50—17,50, neue Seradella 26—31, Rapskuchen 18,40—18,90, Leinkuchen 23,80—24, Trockenschnitzel 8,20—8,40, Soja-Extraktions-Schrot 17 bis 17,40, Kartoffelflocken 14,50—15,10 RM.

Berliner Anfangsterminnotierungen vom 7. Januar:

Weizen: März 267, Mai 277 RM.
Roggen: März 184, Mai 194 RM.

Frühmarktnotierungen vom 7. Januar:

Hafer mittel 166—177, Sommergerste gut 188 bis 198, gelber Platamais 184—188, kleiner Mais 195 bis 210 RM., alles per 1000 kg Waggon oder frei Wagen.

Speisefette

Berlin, 7. Januar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität per Zentner 161,00 RM., 2. Qualität per Zentner 146,00 RM., abfallende per Zentner 130 RM. Tendenz: sehr ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 7. Januar 1930.

Auftrieb: 1439 Rinder, darunter 204 Ochsen, 403 Bullen, 832 Kühe und Färsen; 2525 Kälber; 2460 Schafe, 451 zum Schlachthof direkt; 10525 Schweine, 2102 zum Schlachthof direkt; 3587 Auslandsschweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidevieh	60—62
b) ältere	—,—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	56—58
b) ältere	—,—
Fleischige	50—54
Gering genährte	42—48
Bullen:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	55—58
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50—52
Fleischige	43—48
Gering genährte	—,—
Kühe:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45—49
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	33—41
Fleischige	26—29
Gering genährte	20—25
Färsen:	
Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	54—57
Vollfleischige	46—52
Fleischige	36—45
Fresser:	
Mäßig genährtes Jungvieh	—,—
Kälber:	
Doppellender bester Mast	—,—
Beste Mast- und Saugkälber	85—95
Mittlere Mast- und Saugkälber	80—84
Geringe Kälber	48—60
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthammel a) Weidemast Holsteiner	—,—
b) Stallmast	68—72
Mittlere Mastlämmer ältere Masthammel	62—67
Gut genährte Schafe	52—57
Fleischiges Schafvieh	50—60
Gering genährtes Schafvieh	42—50
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	82—83
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	82—84
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	82—83
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	80—83
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	77—79
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—,—
Sauen	72—73

Verlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern in guter Ware glatt, bei Schafen stiller, bei Schweinen glatt.

Großhandelspreis-Notierungen

der Stettiner städtischen Marktdeputation.

	7. 1.		4. 1.	
Mohrrüben	Ztr.	2,50—3,50	Ztr.	3,00—3,5
Petersilie	Bd.	0,10—0,30	Bd.	0,10—0,3
Porree	Bd.	0,20—0,35		0,20—0,3
Rettich	Schck.	—,—	Schck.	—,—
Rotkohl	Ztr.	6,50—8,00	Ztr.	6,50—8,00
Sellerie	Ztr.	10,0—18,0	Ztr.	10,00—16,0
Schnittlauch	3 Töpfe	1,00	Topf	0,50
Majoran	Bd.	0,25—0,50	Bd.	0,25—0,5
Grünkohl	Pfd.	0,08—0,09	Pfd.	0,09—0,10
Radieschen	Schck. Bd.	—,—	Sch Bd.	—,—
Weißkohl	Ztr.	2,50—3,50	Ztr.	2,50—3,00
Wirsingkohl	"	6,00—8,00		6,00—8,00
Gurken	Stck.	—,—	Stck.	—,—
Gurken, Senf	"	—,—	"	—,—
Gurken, Einlege	Mdl.	—,—	Mdl.	—,—
Salat	Schck.	—,—	"	—,—
Schoten	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Zwiebeln	Ztr.	5,00—5,80	Ztr.	5,00—5,5
Frische	Bd.	—,—	Pfd.	—,—
Kartoffeln	Ztr.	3,00—3,20	Ztr.	3,00—3,20
Landbutter	Pfd.	1,55—1,65	Pfd.	1,60—1,65
Eier	Stck.	0,14—0,16	Stck.	0,14—0,16
Spinat	Pfd.	0,30—0,35	Pfd.	0,25—0,27
Kohlrabi	Schck.	—,—	Sch	—,—
Birnen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Blumenkohl	Mdl.	—,—	Mdl.	—,—
Suppengrün	Bd.	0,50	Bd.	0,50
Rosenkohl	Pfd.	0,25—0,35	Pfd.	0,30—0,35
Rettich	Schck.	—,—	Schck.	—,—
Tomaten	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Teltower Rüben	Ztr.	30,0—40,0	Ztr.	30,00-40,00
Grüne Bohnen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Aepfel	Pfd.	0,15—0,40	Pfd.	0,15—0,40
Wrucken	Ztr.	3,00—3,50	Ztr.	3,00—3,50
Pflaumen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Preiselbeeren	"	—,—	"	—,—
Rote Beete	Ztr.	6,00—7,00	Ztr.	6,00—7,00
Taymian	Bd.	0,35—0,50	Bd.	0,35—0,50
Kürbis	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—

Stettiner Hafenverkehr

Woche vom 28. Dezember 1929 bis 3. Januar 1930.

Der seewärtige Schiffseingang betrug 59 Schiffe mit 98 997 cbm NR. Hiervon führten 36 Schiffe die deutsche, 5 die schwedische, 6 die dänische, 4 die norwegische, 3 die holländische, 2 die estnische, 2 die griechische und 1 Schiff die russische Flagge.

Eingeführt wurden 34 000 To.

Der seewärtige Schiffsausgang betrug 46 Schiffe mit 68 769 cbm NR., von denen 26 Schiffe die deutsche, 7 die schwedische, 5 die dänische, 3 die holländische, je 1 Schiff die estnische, finnländische, griechische, norwegische und russische Flagge führten.

Swinemünder Hafenverkehr

Eingegangen am 7. Januar:

D. Pinnow, Riebe, 1808, Stolpmünde, Hafer.
Schl. Parnass, Jarck, 156, Hamburg, leer.
L. Oder, Klemz, 2581, Hamburg, Petroleum, Gasöl.
D. Otto, Stoltenberg, 248, Bremen, Güter.
D. Swanholm, Nikolaisen, 2164, Danzig, Güter.

Ausgegangen am 7. Januar:

D. Poul Möller, Larsen, 390, Kopenhagen, Getreide.
MS. Else, Holst, 193, Aarhus, Güter.
MS. Ella, Ohlsen, 168, Aarhus, Güter.
D Kong Haakon, Christensen, 2404, Kopenhagen—Gotenburg, Güter, Passagiere.
D. Verdandi, Petersson, 634, Malmö, Güter.
D. Mottlau, Dühring, 1219, Danzig, leer.
D. Rudolf, Gnewuch, 401, Colding, Roggen.
MS. Spesma, Gehrken, 121, Holbäk, Getreide.
MS. Nora, Wend, 249, Ystad, Mais.

Eingegangen am 8. Januar:

D. Bergenhus, Meier, 2336, Kopenhagen, Güter, Passagiere.

Ausgegangen am 8. Januar:

D. Gustav, Giermann, 1008, Esbjerg, Getreide.
D. Hans Otto Ippen 11, Bartelt, 218, Stralsund—Lübeck, Güter.

	7. 1.	6. 1.	5. 1.	4. 1.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	0,54	—	0,55
Ratibor	1,36	1,46	1,58	1,50
Dyhernfurth	1,75	1,71	1,50	1,53
Glogau	1,30	1,31	1,32	1,29
Elbegebiet				
Laun-Eger	+26	−48	+60	+62
Leitmeritz-Elbe	+16	+20	+3	−10
Aussig-Elbe	+50	+48	−34	+11
Dresden-Elbe	−102	−113	−123	−123

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam / Rheinhäfen	Kriemhild	Danzigkai	10. 1.
Antwerpen	Eddi	Freibezirk	14. 1.
Flensburg	W. C. Frohne	Speicherseite	10. 1.
Kiel Bremen	Jost	Parnitzbollw.	14. 1.
Königsberg	Pionier	Parnitzbollw.	15. 1.
	Siegfried	Parnitzbollw.	18. 1.
Danzig Libau	Claus	Freibezirk III	13. 1.
Riga	Ostsee	Freibezirk III	11. 1.†
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	18. 1.†
Abo	Henny	Freibezirk VI	10. 1.
	Hellmuth	Freibezirk VI	17. 1.
Kotka Wiborg	Greif	Freibezirk VI	10. 1.
Norrköping Stockholm	Victoria	Freibezirk II	20. 1.†

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Nach **Kotka und Wiborg** ladet D. „Greif" Freibz. Schuppen VI

Expedition ca. 10. Januar.

RUD. CHRIST. GRIBEL

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1
	*Sachsen	Freib. Sch. V	17. 1.
† Kotka	*Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 1.
London	*Wartburg	Freib. Sch. VII	11. 1.
Danzig / Memel	Piteälf	Freib. Sch. III	25. 1.
Westschwed. / Westnorweg	Luleälf	Freib. Sch. II	11. 1.
Königsberg	Vineta	Parnitzbollw.	10. 1.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Eisklausel

Stettiner Dampfer-Compagnie.

LÜTZOW.

Billiger Personen- und Frachtverkehr

Swinemünde-Stettin-Swinemünde.

Werktäglich:

Ab Swinemünde 7.00
Ab Stettin 15.00

Fahrpreis hin und zurück 2,50, einfach 1,50. Kinder die Hälfte.

Frachtannahme ab 9,00 Uhr am Dampfschiffsbollwerk.
Carl Müller, Unterwiek 16. Tel. 360 16.

Wetterbericht

Das Wetter am Mittwoch.

Ueber Südosteuropa lagert noch immer hoher Druck, der seine Ausläufer westlich bis nach Südfrankreich und nördlich bis ins Baltikum vorgeschoben hat und dem Vordringen der Randgebiete der atlantischen Depression Widerstand leistet. Diese selbst beherrschen den Meeresraum südlich Island bis zu den britischen Inseln und nach Osten bis an die norwegische Küste.

*

Das Wetter am Donnerstag.

Mäßige bis frische südwestliche bis südliche Winde, wechselnde Bewölkung, bei tags leicht ansteigenden, nachts um den Gefrierpunkt schwankenden Temperaturen, strichweise Nebel.

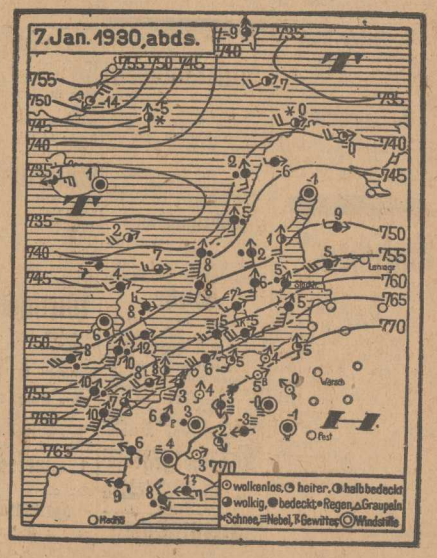
*

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstag —1 Grad, morgens 8 Uhr —1 Grad, mittags 12 Uhr +4 Grad.

*

Sonnen- und Mondzeiten am 9. Januar.

S.-A. 8,11, S.-U. 16,04, M.-A. 11,49, M.-U. 1,30 Uhr.



Offene Stellen

Tüchtige Herren

für den Verkauf von Ia Aachener Herrenstoffen gesucht. Teilzahlungssystem zugelassen. Provision an Vertreter wird sofort ausgezahlt. Herren, gut eingeführte, in Beamtenkreisen bzw. Behörden, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen erbeten an

B. Weißbardt, Berlin-Karlshorst,
Prinz-Eitel-Friedrich-Straße 2.

Erstklassige Existenz

bei einem monatlichen Einkommen von **600 RM. und mehr** bieten wir tüchtigen Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. — Bewerbungen unter **C. W. 188** an **Postschließfach 330, Braunschweig.**

Aufnahme finden wieder einige

junge Leute

welche nach kurzer, billiger Ausbildung Stellung als

herrschaftlicher Diener

annehmen wollen. Kostenlose Auskunft erteilt

C. Wulff, **Lubmin bei Greifswald. Villa Sonnenschein**

Für mein Kolonialw.- u. Eisenwarengeschäft suche ich zum 15. Januar

1 jüng. Gehilfen

möglichst mit Kenntnissen der Eisenwarenbranche. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erbittet
Walter Dahle. Pollnow.

Chauffeur

mit 2000 Mark Einlage bei freier Wohnung u. Gehalt sofort gesucht. Off. unter L. 791 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Februar
jung. Verkäufer
der Kolonialwarenbranche, solide und tüchtig, nicht unter 20 Jahren, fürs Gastzimmer gesucht.
E. Burow,
Kolonialwaren en gros und detail,
Pyritz i. Pom.,
Fernruf 62.

Bäckerlehrling

Sohn achtb. Eltern, welch. Lust hat, die Bäckerei zu erlern., stellt geg. Vergüt. ein **Dampfbäckerei u. Konditorei W. Hein. Torgelow in Pomm.**

Arbeiterfamilien

mit Hofgängern zum 1. 4. 30 gesucht. **Rötzelmann. Daarz bei Massow.**

Tüchtigen

Schuhmachergesell.

bei freier Station stellt ein
Arthur Bremer.
Schuhmachermeister.
Heinersdorf bei Schwedt.

Gespannführer

mit männlichem Hofgänger sucht zum 1. 4. 1930
Jauke. Grambow. Kreis Cammin i. Pomm.

Suche z. 1. April 30 eine

Deputat-Arbeiterfamilie

einen älteren ledigen

Mann als Kuhfütterer

für sofort oder später zu dauernd. Beschäftigung.
Fr. Völk. Klein-Schönfeld bei Greifenhagen.

Bäckerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, zum 1. Februar, evtl. spät. ges.
R. Rauschenberg, Bäckermstr., **Zartzig b. Starg. i. P.**

Bäckerlehrling

stellt sofort oder später ein **Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb Carl Baas. Passow (Uckm.)**

Gutschein!

Der Einsender dieses Gutscheins erhält bei Aufgabe von Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen, Danksagungs-Anzeigen und kleinen Gelegenheits-Inseraten (offene Stellen, Stellengesuche, Vermietungen Mietgesuche, Grundstücksmarkt, Tiermarkt usw.) einen

Nachlaß von 33⅓ Prozent!

Suche zum 1. April

1 Deputatfamilie

mit **2 oder mehreren Hofgängern. Neue, geräumige Wohnung vorhanden.**
L. Lubenow.
Großküdde Abb.

Schweine-Meister

mit **besten** Zeugniss. stellt zum 1. April ein (Bestand 2—300 Stück).
Siber. Duisbruch. Kreis Greifenhagen. Bahnstation Ferdinandstein.

Arbeiterfamilien

mit mehreren Hofgängern stellt zum 1. April ein **Siber. Duisbruch.** Kreis Greifenhagen i. Pom., Bahnst. Ferdinandstein.

Molkereilehrling

Suchen unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling**, gute Ausbildung in allen Zweigen des Faches wird zugesichert.
Molkereigenossenschaft Priemhausen. Kr. Naugard in Pomm.

Mädchen

für d. ganz. Tag, das zu Hause schlaf. k., sof. ges. **Bismarckstr. 17, part. lks.**

Für Berlin

in kl. herrschaftl. Haush. v. 2 Pers., 4 Zimm., tücht., zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Off. u. Zeugnisabschriften unt. S. E. 62 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, verlangt **Frau Fleischermeister Berch. Turnerstraße 96.**

Suche
für sofort einfaches, fleißiges, durchaus ehrliches

Mädchen

Anfangsgehalt monatlich 30 Rm. Angebote mit Zeugnissen erb. an **Frau Hildegard Gericke, Berlin-Karow.** Hauptstr. 45-46.

Ich suche z. 15. Januar ein fleißiges, gewandtes

Hausmädchen

das schon in besseren Häusern tätig war und Kochkenntnisse besitzt, die Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten m. Lohnangabe an
Frau F. Loewenthal, Pyritz i. Pom.

Ein tüchtiges

Stubenmädchen

nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Frau Emma Jagdmann. Ferdinandshof in Pomm.

Stütze

mit **häusl. Fam.-Anschluß oder besser. Alleinmädch., frdl. Wesen, zuverlässig u. arbeitsfroh, etwas Koch- u. Nähkenntnisse, für kl. Landhaushalt in ruhiger Lage, 5½ Z., 5 Erwachs., für Dauerstelle. sof. ges. Off. m. Gehaltsang., Lichtbild an E. Kinder, Berlin-Grunewald. Zikaden-Weg Nr. 10.**

Tüchtige Friseuse

bei gutem Gehalt sucht Otto Sellin. Greifenberg in Pomm.

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen zum 1. Februar gesucht.
Frau Rechtsanwalt Dr. **Brock. Labes.**

Senden Sie mir Ihre Adresse.
bis Mk. 25.— täglich
könn. Sie verdien. d. Heimarbeit etc. H. Lersen Mannheim 221.

Stellen-gesuche

An die Stettiner Abendpost/Ostseezeitung.
Dankend bestätige ich den Empfang der erhaltenen Offerten. War überhaupt erstaunt über die Menge der Offertenbriefe und sehr zufrieden mit d. Insertion in Ihrer Zeitung. A. St.
(Das Originalschreiben kann in unserer Hauptgeschäftsstelle eingesehen werden.)

Flotter

Maschinenschreiber

wünscht stundenweise
Beschäftigung.
Evtl. steht eigene Maschine zur Verfügung. Gefl. Angebote unter D. 784 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Jg. Kaufmann

23 Jahre alt, gute Zeugn., sucht zu sofort
Stellung als Verkäufer. Firm in Lackschrift u. Dekoration. Angeb. u. R. D. 47 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Jung. Mann, 18 Jahre, **sucht Beschäftigung** gleich welcher Art mit Kost und Logis. 3 Jahre in Gärtnereibetrieb tätig gewesen. Off. unt. K. 790 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Junger tüchtiger

Bäckergeselle

sucht sof. Stellung bei mäßig. Lohn. **Rich. Maaß. Belgard. PolzinerAbbau 4**

Für 15j. Lehrersohn m. gut. Volksschulbild. wird z. 1. 4.

Lehrstelle

mit fr. Station in **Kolonialwarenhdl. gesucht.** Angeb. u. S. A. 58 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Bäckergeselle

älterer, ledig, sucht nach außerhalb sofort Dauerstellung, bevorzugt wird 2-Seitenfeuer.- od. Dampfofen, letzte Stelle tätig gewesen als alleiniger Geselle, selbständig, firm in Landbrot, Weiß- u. Kuch.-Bäckerei. Off. u. H. 788 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gelernter, zuverlässiger

Maschinenschlosser Chauffeur

19 J. alt, Führerschein 3b, sucht zur weiteren Ausbildung Anfangsstellung für Personen- oder Lastwagen. Angeb. sind erb. an **Kurt Wolff. Werder** b. Ostswine.

Junger Mann

Kolonialwar., Delikatess., Fachschule besucht, 18 J., firm in Lackschrift u. Dekoration
sucht Stellung
z. 1. 1. oder später. Off. unter R. E. 39 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

In welch. größ. Dorfe oder kl. Stadt wird ein selbständiger

Ofensetzmeister

erwünscht. Off. unt. S. M. 68 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Bäckergeselle

(Schlesier). i. Konditorei nicht unerfahr., sucht Stellung in Stettin. Freundl. Ang. an **Walter Schirbel. Swinemünde.** Kl. Marktstraße 18 (Bäckerei Rohr.)

Gewandtes, solides

Büfettfräulein

sucht Stellung. Zeugnisse vorhanden.
Lisa Fritz, Klein-Möllen b. Köslin, Hotel Strandheim.

Suche zum 15. Januar oder später Stellung als

Wirtschafterin

in gutem Hause, evtl. auch frauenlos. Bin 31 Jahre, in allen Zweigen jeder Wirtschaft gründlich erfah. Gute Zeugnisse vorhanden.
Meta Bahls, Schivelbein,
Polziner Straße 20.

Landwirtstochter, 26 J., sucht z. 1. Jan. Stell. als

1. Stubenmädchen

oder als

Hausmädchen

wo eine Köchin vorhanden ist. Erfahren im Servieren, Nähen und Plätten. Off. unt. **S. K. 66** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Vermietungen

2—3-Zimmerwohnung

in groß. Dorf bei Stettin zu vermieten. Off. u. R. U. 54 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofort zu vermieten

2 Stuben, Küche Keller

u. Stall. **Berlin.** Gemeindevorsteher. **Seelow am Madüsee.**

Miet-gesuche

Aelterer antist. Herr v. Lande ohne Anhang, sucht

möbl. Zimmer mit Pension

in Stadt oder Land, auch bei einzelner Dame. Off. unt. S. St. 73 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos

— neu und gespielt —
außerlef. Qualitätsmark empfehle billigst
Bequeme Ratenzahlungen
Vermietungen

Wegner

Bismarckstraße 10

3-Röhren-Netzanschluß-Gerät De Te We,

Wechselstrom, 220 Volt, mit Röhren, Anschlußschnur u. gr. Eloden-Lautsprecher verk. für 200 Rm. **Wegener. Lehrer. Menkin.** Post Brüssow.

Friseure

Mod. Spiegelwand für 3 Bedienung, mit Untersatztischen u. Marmor billig zu verk. **O. Fruck.** Giesebrechtstraße 7.

Mod. Plüschsofa, Ausziehtisch 14, Kleiderspind 18, Bettst. m. M. 12, kompl. Küche 28, nußb. Spinde, engl. Bettst., gebr. Federbett billig. Rosam, Gr. Wollweberstraße 44.

Parkwagen gesucht.
Preisangebote an
Rob. Cleophas, Stargard.

Große u. kleine Posten Krebse hat abzugeben Ernst Schmiedeke. Fischermeister, **Gramzow Uckm.**

Kleiderschrank. Vertikow, Sofa. Chaiselongue und Spiegel billig zu verkauf. Scharnhorststr. 8, 2 Treppen links.

Achtung!

Viktoria-Motorrad

fabrikneu, 600 Ccm. Elektrisch Licht u. Horn. Orig. Viktoria. Soziussitz u. Rasten, Knieschützer, **doppelter Rahmen. z. Spottpreise von**

1300.— RM.

verkäuflich, evtl. auch Teilzahlung gestattet.

Völz, Kolberg,

Wendenstraße 5

Segler

gut erhalten. Tragf. 1100 Ztr. preiswert zu verk.
Georg Rohde. Ueckermünde.

B. M. W.

500 Ccm., mit elektr. Licht und Sozius, 17 000 Klm. gefahren, zu verkaufen. Kassapreis 850 RM.
Arthur Hübsch, Lassan.

Gut erhalt. Kahn

100—150 To., sucht zu kaufen. Off. mit Preis unt. R. St. 52 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Geld-Markt

Hypotheken

2—3000 Rm. an 1. oder 2. Stelle zu vergeben. Off. unter M. 792 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10000 Mark

an 1. oder 2. Stelle auf Stettiner Grundstück zu vergeben. Off. unter D. 808 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5000 Mark

vom Selbstgeber gegen gute Sicherheit zum 1. April oder 1. Mai ds. Js. gesucht. Gefl. Angebote unter S. R. 69 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Balken

gesund, in jeder Länge, verkauft
Bartsch, Fürstenstraße 1. d.

Heirats-gesuche

Strebs. jg. **Kaufm.,** 23 J., mit 3000 Rm. Vermög., spät. mehr, sucht Lebensgefährtin im Alter von 18 bis 25 Jahr., am liebst. Geschäftstocht. Damen mit etwas Verm. u. gut. Aussehen bitte ich um Bildoff. unt. S. D. 61 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

24jähr. gesch. Frau, 1 Sohn, 3 J., von außerhalb, sucht Ehekameraden in fester Stellung. Gegenseitige Zuneig. Beding. Diskr. Ehrens. Agenten verbeten. Off. unt. **R. 793** an die Geschäftst. d. Zeitung.

Dame, Ende 20er, nette Erschein., dunkelbl., mit all. Häuslich. u. Wirtsch. vertraut, sucht zw. Heirat die Bekanntsch. ein. Beamten oder bess. Handwerk. Nur reelle Off. mit Bild werd. berücks., unter S. B. 59 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

27jäh., solider, starker, dunkelblonder Herr, wünscht Heirat mit tücht. Dame, egal a. welchem Beruf. Off. unt. S. H. 65 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt. 33 J., netteErschein., 10 000 ℳ bar, m. Landwirtschaft, sucht zw. Heirat Landwirtstochter mit etw. Vermögen, oder auch Einheirat. Nur reelle Off. u. S. F. 63 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Grundstücke u. Geschäfte

Achtung!
Wenn Sie ein **Grundstück. Geschäft oder Landwirtschaft** verkaufen wollen, oder zu kaufen suchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an Herrn **E. Robe** in **Gollnow in Pomm.**
Wein- u. Likörstuben.
Telefon 466.

Selbstkäufer

sucht Landgasthof

mit Saal, 20—25 Morg. Land. Off. u. J. 789 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger, ehrl. Bäcker sucht

Bäckerei zu pachten

wo 2000 RM. zur Uebernahme genügen. Off. unt. S. G. 64 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche

kleine Landwirtschaft

mit ca. 4 Morgen Land, gute Gebäude, Nähe Bahn, mit Anz. von 3000 RM., wenn möglich von Selbstverkäufer. Offerten an
K., Post Wd. Silkow.

Suche Land- auch Stadtgasthof

evtl. Kolonialwarengesch. zum 15. 3. 30 zu pachten. Off. erbitt. **Hubert Lande. Remmin. Kr. Neustettin.**

Grundstück in Greifswald

beste Lage, evtl. zwei zusammenhängende, mit Laden, Kontor und großen Lagerräumen, freiwerdender schön. Wohnung und viel Nebengelaß, sofort zu verkaufen. Offerten unter **R. M. 46** an die Geschäftst. dies. Ztg.

Hausgrundstck.

in Prenzlau mit freiwerdender Wohnung sofort beziehbar, mit Auffahrt, Stallung u. einem Morg. Land preiswert zu verk. Angeb. unt. S. R. 72 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Sehr gute Landwirtschaf

im Dorf, 28 Mrg. eigen. Acker, 25 Mrg. Pachtacker inkl. 6 Mrg. Wiesen, gute Gebäude, elektr. Licht, 1 Pferd, 3 Milchkühe, 1 Sau, 5 Futterschweine u. Kleinvieh. Ackergeräte und Maschin., Getreide und Futter. Pr. 13 000, Anzahl. 5—6000 ℳ.

Mass. Landhaus

in gr. Kirchdorf, sehr pass. für Arbeiter, viel Arbeitsgelegenheit. Haus mit 3 Zimmer u. Küche, Stall., Hof u. klein. Garten. Pr. 1700 ℳ. Anz. 800—1000 ℳ. **Bork. Falkenburg i. Pom. Aeußere Mauerstraße 15.** (Rückporto.)

Landhaus ½ Morgen Garten.
Anz. 1000 ℳ.

Grundstück 6 Morg. 5 Zimm.
frei. Anz. 1500 ℳ.

Landhaus 1 Mrg., pass. zum Geschäft
Anz. 2000 ℳ. verk.

Schmidt, Heinrichstr. 14 Hof, 1 Tr.

Verkaufe sofort an Selbstkäufer

meine ca. 300 Mrg. große Landwirtsch., einger. mit sämtl. Maschinen, an 25 Mrg. prima Wiesen, sehr gut. Acker u. Gebäuden, hochherrschaftl. Wohnhaus. Gut seit 1763 in der Familie. 10 Minuten von d. Staatsbahn. Grundst. mitten im Dorf gel. Durchgangschaussee, bei 35—40 Taus. ℳ Anzahl. sofort verkäufl. infolge Krankh. Vermittler verbeten. Off. unter S. U. 74 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schmiede

in Kleinstadt an durchaus tüchtig. u. finanziell fähig. Schmied zu verpachten. Elektrischer Betrieb. Evtl. auch Verkauf. Angebote unter S. C. 60 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gastwirtschaft

mitten im Dorf. Kreuz.-Chaussee. Uckerm., ist sogleich wegen Krankheit zu verkaufen. Anzahl. 15 000 ℳ. Anfragen u. S. O. 70 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eilt! Eilt!

Pachtbäckerei

mit Materialwaren, 4 Morg. Weizenboden. Kohlenofen, 2-Seitenf., ohne Abstand, vom Besitzer zu verpacht. Erfordl. m. Kaution 1500—2000 Rm. (Rückporto.) **Mann. Kaiser-Wilhelm-Straße 35.** Telefon 27 607.

Landhaus

mit Materialwarengeschäft im Dorfe, Stall gut mass., mit Garten u. 1 Mg. Land, sehr preiswert bei etwa 1500 bis 2000 RM. Anz. sogleich verkäuflich. Rückporto beifügen. Offerten unt. O. 794 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gutgehender

Damen- und Herrensalon

in kleiner Industriestadt Vorpomm., wegzugshalb. zum Preise von 4000 ℳ bar zu verkaufen. Off. unter S. L. 67 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Landgasthof

Saal. Materialw., 12 Mg. Weizenboden. Gebäude massiv. Preis 22 000. Anz. 8000 ℳ. Prima Geschäft. (Rückporto.)
Mann. Kaiser-Wilhelm-Straße 35.

Eckgrundstück

mit Restauration u. Kolonialwarengesch. verkäufl. Kleinstadt Mecklenburgs (Sol- u. Moorbad). Gebäude massiv, neuwertig. Erdgeschoß umfaßt Laden, 3 Gastzimmer, 1 Privatzimmer u. Küche. Obergeschoß 1 Mietswohn., 2 Logierzimmer, u. 1 Privatzimmer. Sichere Brotstelle. Preis 28 000 Rm. Anz. 12—14 000 Rm. Off. erbeten unter R. W. 56 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Selbstkäufer sucht

Drogerie mit Haus

zu kaufen. Geeignetes Geschäftsgrundstück, auch mit Kolonialwaren nicht ausgeschlossen. Kapital 15 000 bis 20 000 ℳ. Offerten erbeten unter S. V. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtschaften

jede Größe, Güter, Geschäfte in Stadt u. Land mit u. ohne Grundstück, sucht laufend für seine zahlungsfähig. vornotierten Käufer u. bittet um Angebote.
Richard Blankenhagen. Puddenzig bei Gollnow.

Landwirtschaften

in Größe v. 40—200 Mg., sucht in den Kreisen Naugard, Cammin, Greifenberg u. Saatzig für seine zahlungsfähigen Auftraggeber und bittet um Angebote **Richard Blankenhagen. Puddenzig bei Gollnow.**

Existenz-Geschäft

in Konfektion, Wäsche und Schuhw. inkl. Wohn., ist mit 4—5 000 ℳ zu übernehmen. **Volkmann. Woldegk i. M., Buratorstr. 63**

Verpachte mein Restaurat.-Grundst.

auf 10 Jahre, gr. Parkettsaal, 12×25, Kolonialwarengeschäft, gr. Garten, Scharfschießstand, Gebäude neu. Uebernahme kann gleich erfolgen.
Fritz Ritzrau. Buchholz-Hohenkrug. Telefon 24.

Gemischtwar.-Gesch.

mit freier Wohn. u. Ware für ℳ 1900 zu verk. Anfragen **Greif. Bollwerk 37.**

Landgasthof

Saal, Licht, Kraft, 44 Mrg. Kleeboden. Gebäude gut, 2 Pf., 2 Kühe, alle Maschin., Preis 24 000 ℳ. Anz. 5000 ℳ. (Rückporto.) **Mann. Kaiser-Wilhelm-Straße 35.**

In Swinemünde Kolonialw.-Gesch.

gr. Laden mit 2 Zimm. u. Küche mit sämtlicher Ware u. Einrichtung ohne Abstand für 2500 ℳ sofort zu verkaufen.
Block. Swinemünde. Große Kirchenstraße 72.

Fleischerei-Grundst.

Nähe Stett., mass. Geb., hoher Umsatz, elektr. Betrieb, nur wegen Krankh. verkfl. Anz. 10—12 000 ℳ. Auch zu verpachten. Erfordl. 6—7000 ℳ.

Einfamilienhaus

Altdamm, 5 Zimm. frei. Garten. Anz. 3—4000 ℳ.

Villen u. Landhäuser

in großer Auswahl.
Egon Krause. Altdamm.
Stargarder Straße 44.
Telefon 391.

Großbauernhof

250 Morg., i. Kr. Pyritz, prima Weizenbod. i. einem Plan, dicht am Gehöft, im gr. Dorf, gute, mass. Gebäude, Haus 7 Zimmer, Speicher, m. sämtl. leb. u. tot. Inv., nur wegen schwerer Krankheit u. da kinderlos, sofort günstig verkäuflich. Anz. 30 000 RM., Preis n. Vereinb.

Landwirtschaft

42 Morg. Weizenbod. in einem Plan u. Gehöft, gut., mass. Geb., mit viel leb. u. tot. Inv., wegen Zuruhesetzung sofort verkäuflich. Anz. 10 000 RM.
Karl Modrow, Wintersfelde bei Greifenhagen.

Verein zur Bekämpfung d. Tuberkulose in Stettin

Fürsorgestelle f. Lungenkranke Wallstraße 11—16. Eing. Kirchenstraße
Ausk.: Täglich von 9—12 u. 3—5 Uhr. Sonnabend nachm. bis auf weiteres geschlossen.

Lose 4. Klasse

Staatl. Lott.-Einnahme Kleinke,
Stettin. Elisabethstr. 70, p.
Postscheck: Stettin 111 20.
Fernsprecher 277 92.

Mädchenaufbauschule Pyritz.

Ostern werden begabte Schülerinnen mit mindestens siebenjähriger Volksschulbildung in die Untertertia aufgenommen. Schülerinnenheim für auswärtige Schülerinnen.

Aufnahmeprüfung, auch für die höheren Klassen, am 17. und 18. März. Meldungen mit Geburts-, Tauf- und Impfschein sowie dem letzten Schulzeugnis sind bis zum 1. März an die Leiterin zu richten.

Spiele mit Geist bei
Lotterie Geist
Stettin, Grune Schanze 14 (Laden). Postscheckkonto Stettin 15 205. — **Alle Lose erhältlich.**

Ziehung 10. und 11. Januar:

Rote + Geld-Lotterie	**Wohlfahrts-Geld-Lotterie**
Los nur **50** Pf.	**Höchstgew. Mk. 75 000**
Glücksbrief 5 Mk.	Los 3.— Mk.

Rob. Th. Schröder
Nachf. Stettin, Schulzenstraße 32.
Postscheckk. Stettin 711.

Bescheinige

hiermit den Empfang
von

46 OFFERTBRIEFEN

unter S. 678. H. W.
(Original liegt in unserer Hauptgeschäftsstelle zur Einsichtnahme aus!)

Nachmittagskleider

K 33150 Beyer-Schnitt

K 24240 Beyer-Schnitt

Die Glockenröcke der eleganten Nachmittagskleider fallen mindestens 10 cm über das Knie und geben durch ihre meist ungleiche Länge den Kleidern eine bewegte Linie. Schräge oder geschweifte Teilungsnähte ermöglichen die den Hüften eng anliegende Form. Sehr großen Wert legt man auf eine reizvolle Garnierung des Halsausschnittes durch kleine aparte Kragen, Jabots, Schräglenden aus hellem Georgette oder aus Spitze, mit denen der Armelschmuck harmoniert.

Durch seine eigenartige Schnittform wirkt das Teckleid **K 33130** interessant. Man verwendet Krepp-Satin oder Lindener Samt. Der rechten Vorderbahn ist der Glockenrock angeschnitten, der hinten übergreift und spitzig herabhängt. Kragen und Ärmelaufschläge aus hellem Georgette. Erforderlich 3,45 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite zu je 1 Mark.

Zu dem Modell **K 24240** ist schwarzer Lindener Samt besonders wirkungsvoll. Der Glockenrock ist vorn und hinten in geschweifter Linie angesetzt und hinten verlängert. Durch Querbiesen in Gürtelhöhe wird eine gaufrierende Form erreicht. Dem Kragen und den Ärmelaufschlägen sind Patten angeschnitten, die ein gesticktes Motiv ziert. Erforderlich 3,70 m Samt, 90 cm breit, 40 cm Seide, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 96, 100 und 104 cm Oberweite zu je 1 Mark.

Die schräge Linie gibt dem Nachmittagskleide **K 33123** aus gemustertem Samt sein aparte Aussehen. Der Rock fällt linksseitlich weit glockig aus. Erforderlich 3,15 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite zu je 1 M.

Aufgesetzte, zipfelige Glockenteile garnieren den Rock des vornehmen Kleides **K 24174** aus schwarzem Krepp-Satin. Hinten ist der Rock mit einer breiten Hüftpasse gearbeitet. Den Halsausschnitt begrenzt eine Schräglende aus altrosa Georgette. Lange, enge Ärmel. Erforderlich 4 m Kleidstoff, 90 cm breit, 1 m Schräglende, 8 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 104 cm Oberweite zu je 1 Mark.

Für ältere Damen vorteilhaft ist das Kleid **K 22895**, das man aus Seide oder feinem Wollstoff nacharbeiten kann. Das vorn unter einer Schmuckschnalle gerafte Leibchen umspannt eng die Hüften. Paß, Jabot und Ärmelgarnitur aus hellem Georgette. Erforderlich 3,90 m Kleiderstoff, 90 cm breit, 85 cm Garniturstoff, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 und 120 cm Oberweite zu je 1 Mark.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststr. 72.

K 33123 Beyer-Schnitt

K 24174 Beyer-Schnitt

K 22895 Beyer-Schnitt

Beyers Schnittmuster für die Selbstanfertigung, neueste Formen, alle Größen bei **Gebrüder Horst** STETTIN, Paradeplatz

---

Der Abbruch der Häuser Große Wollweberstraße 20, 21, 22 zum Zwecke des Ausbaues unseres Geschäftshauses veranlaßt uns, in diesem Jahre eine besonders scharfe Räumung vorzunehmen.

Inventur-Ausverkauf

Große Preisherabsetzungen.

Abteilung: Damen-Konfektion

Große Posten Damen-Winter-Mäntel
darunter auch viele große Frauen-Mäntel
Serie I 9.75 Serie II 19.75 Serie III 27.50 Serie IV 59.00

Große Posten Damen-Frühjahrs-Mäntel
in vielen modernen Stoffarten
Serie I 12.75 Serie II 19.50 Serie III 29.50 Serie IV 39.50

Große Posten Strickkleider
in vielen neuen Strickarten und Farben
Serie I 7.90 Serie II 14.50 Serie III 29.00

Große Posten Damen-Kostüme
in praktischen Winterstoffen, zum Teil mit Pelzkragen
Serie I 8.75 Serie II 19.50 Serie III 39.00 Serie IV 59.00

Große Posten Tanz- und Abendkleider
in modernen Formen und entzückenden Farben
Serie I 5.90 Serie II 14.50 Serie III 29.00 Serie IV 49.00

Große Posten eleg. Nachmittagskleider
aus Veloutine, Crepe de chine, Crepe-Marocco
Serie I 8.75 Serie II 19.50 Serie III 29.00 Serie IV 49.00

Große Posten Wollkleider
in den neuesten Formen und modernen Stoffarten
Serie I 8.50 Serie II 14.75 Serie III 29.00 Serie IV 39.00

Große Posten Sommerkleider
aus Zephir, Voile, Wollmousseline, Bastseide
Serie I 75 Pf. Serie II 2.95 Serie III 5.90 Serie IV 9.75

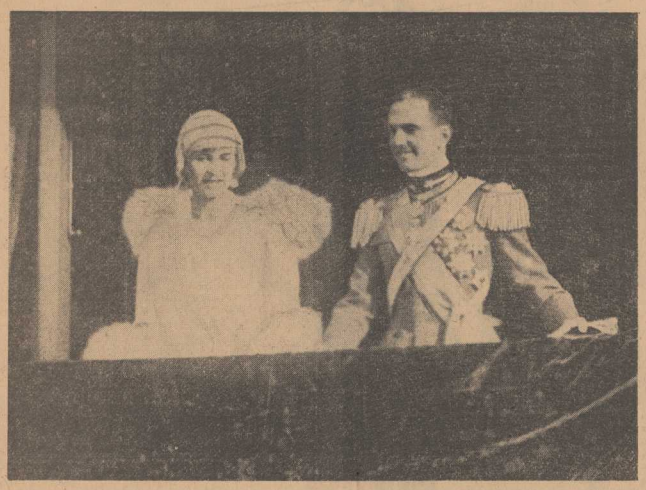
Große Posten Damen-Blusen
aus gestreiftem baumwoll. Velour
1.95

Große Posten Damen-Sportröcke
aus Donegal
1.95

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22.

In Rom ist heute Hochzeit



Die italienische Hauptstadt durchlebt augenblicklich festliche Tage. Ein internationales Fürstentreffen, wie es nach dem Kriege noch nicht stattgefunden hat, gibt den festlichen Rahmen zu der Hochzeit des italienischen Kronprinzen Humbert mit der Prinzessin Josefa von Belgien, die heute mit großem Pomp gefeiert wird. Gestern wohnte eine in die Hunterttausende gehende Menschenmenge dem großen Trachtenzug bei, der sich in dreistündigem, farbenprächtigem Aufmarsch vor der auf dem Platze des Quirinal errichteten Tribüne vorbeibewegte. Unser Bild zeigt das Brautpaar auf dem Balkon des Quirinals.

Turnen * Sport * Spiel

Zwei Klubkämpfe im Tischtennis

Der Stettiner Hockey-Club, dessen Mitgliederzahl derart zugenommen hat, daß dieser Verein imstande ist, ohne weiteres 15 Tischtennis-Mannschaften (je 5 Herren-, Damen- und Schülermannschaften) zu stellen, gibt seinen Spielern durch zahlreiche Turniere ständig Gelegenheit, ihre Spielstärke und Turniererfahrung zu verbessern. — So spielte die 2. Herrenmannschaft des Stettiner Hockey-Clubs gegen die 1. Mannschaft des Stettiner Sport-Clubs, die sehr guten Sport zeigte und der es gelang, einen knappen 5:4-Sieg nach ausgeglichenen Kämpfen zu erringen. Blechschmidt (SSC.) siegte nach ständig offenem Kampf knapp über Ziegler in 3:2 Sätzen, ebenso gelang es Wolter (SSC.) nach gleichwertigem Kampf beider Gegner mit 3:2 Sätzen über Henry (HCl.) zu triumphieren. Trendelenburg (SSC.) mußte sich nach heftigem Widerstand der sicheren Routine von Klein (HCl.) mit 3:1 Sätzen beugen. In den Doppelspielen waren die besser trainierten Spieler des HCl. leicht überlegen. Bei den Damen spielte die 1. Mannschaft des Stettiner Hockey-Clubs gegen die 1. Damenmannschaft des Stettiner Sportklubs, die nach teilweise erbitterten Kämpfen mit 7:2 Punkten siegte. Ein schönes Spiel lieferten sich Frl. Karge 1 gegen Frl. Topel, die durch sicheres Spiel mit 3:2 Sätzen siegte. Auch das Spiel Frl. Scheffler 2 (HCl.) gegen Frl. Kraus war interessant und spannend, da ein Sieg nicht vorauszusagen war. Frl. Kraus (SSC.) siegte hier nach langem Fünfsatzkampf.

Dann spielte gestern nachmittag die Erste Schülermannschaft des Stadtgymnasiums gegen eine kombinierte Schülermannschaft des Hockey-Clubs, die sicher mit 8:1 Sätzen siegen konnte. Bei beiden Mannschaften war eine sichtliche Verbesserung wahrzunehmen, die zu lebhaftem und gutem Sport führte.

Dresdens Turner und Sportler starten gemeinsam

Der Gau Ostsachsen im VMBV. und der Turngau Mittelelbe werden ihre Frühjahrswaldläufe am 30. März und auch die Herbstwaldläufe am 12. Oktober gemeinschaftlich zur Durchführung bringen. Die Wertung wird jedoch für Turner und Sportler getrennt erfolgen.

Erste deutsche Reitpferdeschau

Die erste große deutsche Reitpferdeschau zu Aachen findet innerhalb des Jubiläumsjahres des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts vom 18. bis 21. Juli statt. Sie hängt zusammen mit dem großen internationalen Aachener Reitturnier, das einschließlich der Pferdeschau, die Tage vom 18. bis 28. Juli umfassen und somit die größte pferdesportliche Veranstaltung des Jahres 1930 sein wird. Der Aachen-Laurensberger Rennverein, der das Aachener Turnier geschaffen hat, übernimmt auch die Abhaltung der ersten großen deutschen Reitpferdeschau. Diese soll ein neues Zentrum des Weltmarktes für Pferde werden und das allerbeste, sorgfältig vorbereitete Material an gebrauchsfertigen deutschen Reitpferden zeigen.

Sämtliche ausgestellten Pferde werden, um ihre besondere Eignung als Reitpferde bezw. Jagdpferde unter Beweis zu stellen, in Gruppen über eine 2000 Meter lange Jagdbahn mit Hindernissen geschickt. Jeder Käufer weiß also genau, was er erwirbt. Da im Jahre 1929 nicht weniger als 2500 edle deutsche Pferde nach allen Ländern der Welt verkauft worden sind, hofft man, durch die Reitpferdeschau in Aachen, das Interesse des Auslandes noch mehr auf das deutsche Pferd zu lenken und vor allem dem Ausland den Ankauf deutscher Pferde zu erleichtern.

Die Schau wird jedes Jahr wiederholt, so daß jeder Liebhaber weiß, wo er Jahr für Jahr seinen Bedarf decken kann. Als Ort der Schau wurde Aachen gewählt, weil es besonders günstig liegt und insbesondere von den westlichen Ländern Europas in kurzer Zeit erreicht werden kann.

Europäische Klassepferde nach Amerika

In Chikago wird in diesem Jahre ein Monstrerennen zum Austrag gebracht, das etwa dem in England gelaufenen Ascot Gold Cup gleichkommt und eine Gesamtdotierung von 100 000 Dollar aufweist. Die neugeschaffene Prüfung dürfte eine sensationelle Besetzung erhalten, da mit der Teilnahme der europäischen Elite stark zu rechnen ist. So sollen außer dem weniger bekannten Iren Athford, der französische Derbysieger Notweed, Stall Wittoucks Palais Royal und der Engländer Brown Jod die Reise nach den Vereinigten Staaten antreten. Ortello, der Sieger des letzten Preis de l'Arc de Triomphe, dagegen wird nicht starten, da er weite Reisen nicht verträgt. Es wäre zu begrüßen, wenn die Expedition der europäischen Ställe in geplanter Weise zustande käme.

Die Winterkampfspiele gesichert

Große Beteiligung in allen Konkurrenzen

Wie aus Krummhübel gemeldet wird, ist an eine Verlegung der Deutschen Winterkampfspiele jetzt nicht mehr zu denken. Die Vorbedingungen sind vor allem für den Eissport sehr gut. So beträgt die Eisdecke des Kleinen Teiches etwa 35 Zentimeter. Die Eisschnellläufer und Kunstläufer sind bereits im eifrigen Training tätig. Ungünstiger sind die Eisverhältnisse an der Talsperre, wo die Eishockeywettspiele stattfinden sollen. Gibt das Eis auch weiterhin keine Gewähr für die einwandfreie Durchführung der Kämpfe, so werden die Eishockeyspiele ebenfalls auf dem Kleinen Teich ausgetragen. Die Schneeverhältnisse lassen nur in den tieferen Lagen zu wünschen übrig. An der Koppenschanze, dem Schauplatz des Skispringens, wird die etwas dünne Schneedecke durch Zufuhren besser gestaltet. Noch bestehende Befürchtungen für eine Verlegung der vom 11. bis 19. Januar in Krummhübel stattfindenden Kampfspiele sind daher unbegründet.

Die Beteiligung ist sehr stark ausgefallen, wurden doch weit über 400 Meldungen für alle Wettbewerbe abgegeben und damit das Nennungsergebnis der letzten Spiele beträchtlich überboten. Im Skisport gingen allein 170 Meldungen ein. Von den bekanntesten Teilnehmern sind Müller und Kratzer aus Bayern, die Deutschböhmen Buchberger, Adolph, Wende und Dohnt und die Schlesier Strischek, Endler, Leupold und Ermel hervorzuheben. In den Rodelwettbewerben im Einsitzer und Zweisitzer werden rund 90 Fahrer und Fahrerinnen an den Start gehen. Unter ihnen befinden sich auch die Europameister Gebr. Feist (Flinsberg) und der Deutschböhme Preisler. Eine glänzende Beteiligung weisen auch die Bobrennen auf. Für die Zweier- und Fünferbobrennen wurden insgesamt 45 Fahrzeuge gemeldet. Von bekannten Führern sind Hauptmann Zahn (Braunschweig) und Fritz Grau (Berlin) zu erwähnen. Auch der Eislaufverband ist mit einer stattlichen Streitmacht zur Stelle. Im Eishockey werden sieben Mannschaften die Schläger kreuzen. Wien und Troppau haben je eine Mannschaft gemeldet. Im Eisschnellaufen treffen die besten deutschen u. österreichischen Läufer zusammen und auch im hervorragend besetzten Eiskunstlaufen wird das deutsche Aufgebot gegen Wiens Elite einen schweren Stand haben. Rechnet man in allen Wettbewerben die Zahl der Kampfrichter hinzu, dann dürfte die Gesamtteilnehmerzahl mit 600 nicht zu hoch gegriffen sein.

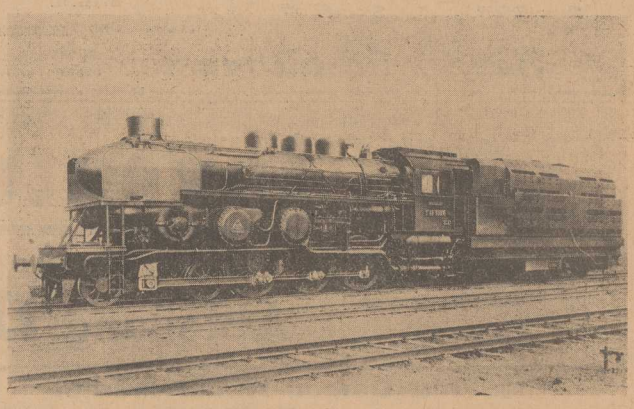
Aus internationalen Boxringen

Primo Carnera scheint in den Vereinigten Staaten doch etwas auf Widerstand zu stoßen. Seinen ersten Kampf wollte er mit dem Chikagoer Neger Carter austragen, doch hat hier die Boxkommission einen Riegel vorgeschoben und die Genehmigung dazu versagt.

Frankie Genaro hat das Training für den Weltmeisterschaftskampf gegen Ivon Trevidic aufgenommen. Jeff Dickson hat somit als Kampftermin den 18. Januar festgelegt.

*

Die erste deutsche Turbinen-Lokomotive



Die erste Lokomotive dieser Art ist jetzt in den regelmäßigen Dienst der Reichsbahn übernommen worden. Diese neuartige Schnellzuglokomotive, die eine Stundengeschwindigkeit bis zu 110 Kilometern entwickelt, weist statt der bisherigen Kolbendampfzylinder zwei Dampfturbinen auf, deren drehende Bewegung durch Zahnräder unmittelbar auf die Treibräder der Lokomotive übertragen wird. In dem Tender sind Kondensatoren untergebracht, in denen die aus den Turbinen kommenden Arbeitsdämpfe in Wasser zurückverwandelt werden.

Bülowscherze

Von Friedrich Rückert.

Hans von Bülow wurde am 8. Januar 1830 in Dresden als Sohn des Schriftstellers Eduard von B. geboren. Er kam frühzeitig mit Franz Liszt zusammen, dessen Tochter Cosima er 27jährig heiratete. Dann trat Richard Wagner in sein Leben und übte auf seine ganze musikalische Entwicklung einen führenden Einfluß aus, der ihn nicht wieder verließ. Bülow unternahm viele Konzertreisen, da man seine Begabung als Klavierspieler und Dirigent großen Formates erkannt hatte. Abwechselnd war er in Berlin, Zürich, München, Basel, Hannover, Meiningen, Hamburg und Leipzig tätig. Nachdem Wagner Bülows erste Frau Cosima geheiratet hatte, heiratete Bülow zum zweiten Male. Er starb am 12. August 1894 in Kairo.

Die Schriftleitung.

Bülow wird von einem begeisterten Berliner Publikum durch rasenden Beifall um Wiederholung seiner Cäsar-Ouvertüre gebeten. Er hebt den Taktstock, und nun ertönt — der „Krönungsmarsch" aus dem Propheten. Bülow begründet das: „Ich hörte das Stück kürzlich im Zirkus Hüllsen so jämmerlich massakrieren, daß es mir Bedürfnis war, es einmal richtig aufzuführen." Hülsen, der Intendant der Königlichen Oper, läßt Bülow den Titel eines Königl. Preußischen Hofpianisten entziehen. Bülow veranlaßt sofort den Druck von Besuchskarten mit der Bezeichnung „Hauspianist Seiner Majestät des Deutschen Volkes" und veröffentlicht in der „Allgemeinen Deutschen Musikzeitung" eine Ehrenerklärung für die „Herren Oberstallmeister Herzog, Renz, Salomonsky" und andere bekannte Zirkusdirektoren mit einer höflichen Bitte um Entschuldigung wegen des Vergleichs mit Hülsen.

*

Bonmot: „Es ist manchmal leichter, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, als gutes Spiel zum bösen Flügel."

*

Nach einer glänzenden Aufführung der „Neunten" äußert der Musikdirektor Nohl: „Wundervoll! Nur schade, daß bei dem letzten Einsatz die Soprane . . ." — „Nohl, me tangere" schneidet Bülow ihm alles Weitere mit heftiger Handbewegung ab.

*

Ein Herr, dessen Gruß Bülow nicht erwidert, ruft ihm zu: „Oho, Herr von Bülow, ich wette, Sie kennen mich nicht mehr!" — „Sie haben die Wette gewonnen!" hört er als Antwort.

*

Ueber den Tenor Schott in Hannover, der früher Artilleriehauptmann war: „Ist das nicht merkwürdig? Früher war er Artillerist, und jetzt singt er unter der Kanone." Kalauer? Jawohl! Bülow behauptet von sich selbst: „Einen Tag bin ich zu Tode betrübt, den andern himmelhoch kalauernd."

*

In Hannover klopfte Bülow einmal eine Opernprobe ab und fragt die unrein singende Pianistin: „Würden Sie die große Güte haben, uns einmal Ihr A anzugeben."

*

Bei einer Aufführung des „Fidelio" setzt am Schluß der „Gouverneur" vor Aufregung zu hoch ein. Bülow klopft ab: „Exzellenz wollen entschieden zu hoch hinaus. Es wäre gut, wenn Exzellenz auf die Stimmung des Volkschores mehr eingehen wollten."

*

Bonmot: „Mascagni hat in seinem Vorgänger Verdi einen Nachfolger gefunden, der ihn noch lange überleben wird."

*

Nochmals über Schott: „Wie soll der's treffen? Singt er zu hoch, dann distoniert er, singt er zu tief, dann destoniert er, und singt er zufällig einmal richtig, so glaubt man natürlich, er detoniert."

*

Friederike Großmann, die bei der hannoverschen Königsfamilie sehr beliebt war, schreibt ins Stammbuch: „Mit den Welfen muß man heulen."

*

Während des Mittagessens auf einem Ozeandampfer: „Wie beneide ich die Musiker, die können doch ihr Mittagessen wenigstens ohne Musik verzehren."

*

Während einer Probe fordert Bülow einen Posaunisten auf: „Blasen Sie doch Forte!" Der haucht kräftiger in sein Instrument. „Bitte blasen Sie Forte!" drängt Bülow erneut. Der Posaunist bläst noch gewaltiger. Bülow verlangt nunmehr ein drittes Mal, doch endlich Forte zu blasen. Der Posaunist bläst, daß ihm fast die Adern zerspringen. „Forte!" ruft Bülow. „Stärker kann ich nicht" kapituliert der Posaunist. Bülow sanft: „Das meine ich ja gerade! Nicht Fortissimo, sondern Forte sollen Sie blasen."

Bei einer Chorprobe zu den schwatzenden Sängerinnen: „Meine Damen, ich mache Sie höflich darauf aufmerksam, daß das Kapitol bereits gerettet ist."

*

Zu jemand, der eine preisgekrönte Oper vor der Aufführung rühmt: „Merken Sie sich eins, lieber Freund: Je preiser eine Oper gekrönt ist, um so durcher fällt sie."

*

In einem Londoner Hotel stößt Bülow mit einem Herrn zusammen, der wütend ausruft: „Esel!" Darauf zieht Bülow den Hut und sagt mit der Geste eines Mannes, der sich ebenfalls vorstellt: „von Bülow".

Karstadt-Magazin

Einen interessanten Blick in die Zukunft eröffnet die Neujahrs-Ausgabe des Karstadt-Magazins in einem durch Zeichnungen illustrierten Aufsatz, der die Hauptmerkmale unserer voraussichtlichen technischen Entwicklung skizziert und kühne Perspektiven für die Gestaltung unseres Daseins in den nächsten Jahrzehnten bietet. Augenblicksbilder von den letzten großen Berliner Bällen führen uns sodann in das bunte glanzvolle Leben der weltstädtischen Wintersaison. Ueber Tanzmode und Modetänze orientiert ein ebenfalls reich illustrierter Artikel und gibt allen Tanzfreudigen manche Anregung zur Vervollkommnung ihres Könnens. Weitere Beiträge führen elegante Wäsche für den Herrn, praktische Wintersportkleidung für Kinder und geschmackvolle Handarbeiten vor Augen. Ein durch Bilder erläuterter Aufsatz über die Herstellung der Kunstseide wird angesichts der stetig wachsenden Beliebtheit dieses Materials selbst bei den Damen Interesse finden, die sonst für technische Probleme weniger empfänglich sind.

Die Kohlenkonferenz in Genf

Genf, 8. Januar. Bei Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über die Arbeitszeit kam gestern vormittag in der Kohlenkonferenz hauptsächlich der Standpunkt der Unternehmer zum Ausdruck, die gegen den vom Arbeitsamt vorgelegten Vertragsentwurf zahlreiche Bedenken geltend machten, so daß sich dessen Direktor Thomas am Schluß der Vormittagssitzung genötigt sah, mit Nachdruck auf die Beantwortung der Fragen zu bestehen, welche Teilprobleme nach der Meinung der beratenden technischen Vorkonferenz zum Abschluß internationaler Abkommen reif sind, und ob der vom Arbeitsamt vorgelegte Entwurf über die internationale Vereinheitlichung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau Möglichkeiten für eine internationale Verständigung biete. Die allgemeine Aussprache dürfte ohne klare Stellungnahme abgeschlossen werden, so daß die Festsetzung der Dauer der Arbeitszeit und ihrer einheitlichen Berechnungsmethode erst im Ausschuß erfolgen dürfte

Tagung des Präsidiums des Reichsausschusses für das Volksbegehren

Das Präsidium des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren behandelte gestern die aus der Durchführung des Volksentscheids sich ergebenden Forderungen und Aufgaben. An den Reichskanzler wurde ein Schreiben gerichtet, in welchem die Verkündigung des Freiheitsgesetzes gefordert wird. Besondere Maßnahmen wurden gegen die Propaganda von links beschlossen. Im Hinblick auf die ihm bevorstehenden Aufgaben ergänzte sich das Präsidium durch die Zuwahl von verschiedenen Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches.

Mineralölfabrik in Flammen

Gefährliches Großfeuer bei Mährisch-Ostrau

In der Paraffin-Abteilung der Oderfurter Mineralölfabrik brach gestern abend, nach einer Meldung aus Mährisch-Ostrau, um 8 Uhr ein Brand aus. Das Feuer griff rasch um sich und hatte bis 10 Uhr abends fünf Gebäude der drei Fabrikobjekte, in denen in zwölf hydraulischen Pressen Paraffin verarbeitet wird, ergriffen. Das in den zum größten Teil unterirdisch angelegten Behältern eingelagerte Paraffin kam durch das Feuer zum Schmelzen und bildete um die brennenden Gebäude einen Feuersee. Hierbei erfolgten zahlreiche Explosionen mit mächtigen Feuersäulen. Aus dem ersten in Flammen stehenden Gebäude wurden zwei Arbeiter mit schweren Brandwunden geborgen. Es verlautet, daß ein Arbeiter vermißt wird. In unmittelbarer Nähe der brennenden Gebäude, von denen kaum etwas zu retten sein wird, befindet sich eine Petroleumraffinerie der Gesellschaft und das Hauptreservoir von Oderfurt. Glücklicherweise wehte der Wind in entgegengesetzter Richtung, so daß es der Feuerwehr gelingen dürfte, die Petroleumraffinerie zu retten. An der Brandstätte sind alle Feuerwehren der Umgegend tätig. Der Brand dauerte die ganze Nacht über an, und der gewaltige Feuerschein war über ganz Ostrau sichtbar. Das Feuer konnte erst heute früh eingedämmt werden.

Nach den vorläufigen Feststellungen sind 12 Paraffinbehälter ausgebrannt, doch wurden nicht sämtliche Paraffinbestände vernichtet. Wie verlautet, ist der Brand darauf zurückzuführen, daß ein Arbeiter entgegen der Vorschrift in der Paraffinabteilung ein Kleidungsstück mit Benzin reinigte und ein zweiter Arbeiter versehentlich einen brennenden Zigarettenrest in das Benzingefäß warf. Die Raffinerieabteilung des Werkes wurde vom Brande nicht betroffen.

Schon wieder ein Brand in Gielow

In dem Dorfe Gielow, wo wegen der zahlreichen Brände der letzten Zeit bis zum 31. Dezember besonders scharfe polizeiliche Ueberwachungsmaßnahmen getroffen worden waren, sind jetzt wiederum zwei Brände entstanden, die auf Brandstiftung zurückgeführt werden. Zunächst kam auf dem Gehöft des Nachtwächters Tatan Feuer aus. Als dieser gerade seinen Rundgang antreten wollte, entdeckte er, daß an ein Seitengebäude ein Brandherd gelegt war. Es gelang, das Feuer im Entstehen zu unterdrücken. Bald darauf brach am entgegengesetzten Ende des Dorfes in der massiven Scheune des Landwirts Carl Noack Feuer aus. Von dem Gebäude konnte fast nichts gerettet werden.

Der Tscherwonzenprozeß

Wie Dr. Weber „Politik" machte

Am zweiten Verhandlungstage des Tscherwonzen-Fälscher-Prozesses wurde der Angeklagte Sadatteraschwili vernommen. Er ist der Sohn eines georgischen Grundbesitzers und lebt seit 1917 mit einigen Unterbrechungen in Deutschland. In München lernte er den Fürsten Amalow kennen und wurde dessen Privatsekretär. Seitdem war er für die Bewegung Karumidjes tätig, den er auf einem georgischen Abend in München kennengelernt hatte. Der Angeklagte verbreitete sich über die Geschichte Georgiens in der letzten Zeit. Nach dem russischen Einmarsch von 1921 hätten die georgischen Politiker aller Richtungen ins Ausland flüchten müssen. In Paris sei eine „Geeinte nationale Front" gegründet worden. Karumidje war einer der Führer und seine Hauptaufgabe sei es gewesen, den Boden in Deutschland zur Befreiung Georgiens vorzubereiten. Durch deutsche Politiker, die 1917 beim Einmarsch in Georgien dabei waren, sei es gelungen, auch nationale deutsche Kreise für die Sache Georgiens zu interessieren. Sadatteraschwili ist von Karumidje in den Plan eingeweiht worden, durch falsche Tscherwonzen die russische Währung zu erschüttern, er hat Karumidje bei der Beschaffung der Klischees geholfen und den Druck der falschen Noten durch Schneider zuerst in München, dann in Frankfurt a. M. vermittelt.

Der Angeklagte hat den Geldverlegenheiten, in der er und Karumidje sich befanden, dadurch abgeholfen, daß er von einer Münchener Bank gegen Hinterlegung von tausend falschen Tscherwonzen einen Vorschuß von fünfzehntausend Mark bekam, der nicht zurückgezahlt wurde.

Als der Vorsitzende dies als Betrug bezeichnete, erwiderte der Angeklagte, daß die Tscherwonzen doch nur Mittel zum Zweck gewesen seien. Der Angeklagte Bell erklärte zu dieser Angelegenheit, ein Betrug habe deshalb nicht vorgelegen, weil die Gesamtorganisation in Paris für die geschuldete Summe eingestanden hätte.

Der Angeklagte Dr. ing. Weber benutzte seine Vernehmung zu einer umfassenden Darlegung seiner politischen Ansichten und Bestrebungen. In München habe er erlebt, daß den alten Frontsoldaten die Achselstücke heruntergerissen wurden.

Das habe ihm fanatischen Haß gegen die Revolutionsverbrecher gegeben.

Im Ruhrkampf, so erklärte der Angeklagte, habe er bestimmte Aufträge der Reichsregierung gehabt. Damals will der Angeklagte gehört haben, daß der badische Ministerpräsident mit den Franzosen Verhandlungen führte, die auf eine Sabotierung des passiven Widerstandes hinausliefen. Er habe damals die Ueberzeugung gewonnen, daß wir bei einer richtigen Führung des Ruhrkampfes dahin hätten kommen können, daß wir die Franzosen aus dem Ruhrgebiet wieder herausgebracht hätten (Heiterkeit im Zuhörerraum!).

Nachdem er die Ost-Probleme kennengelernt hätte, habe er es für bedeutungsvoll gehalten, die Verbindungen zwischen den aktiven Gruppen an der deutschen Grenze bis zum Kaukasus zu erhalten, und in diesem Zusammenhang habe er auch die Kaukasier kennen gelernt. Die erste große Aktion seien die Verhandlungen des Generals Hoffmann in London gewesen. Als von London her Verhandlungen mit deutschen Vertretern gewünscht wurden, will der Angeklagte die Londoner Konferenz vorbereitet haben. General Hoffmann sollte über die Entfesselung eines Aufstandes im Kaukasus verhandeln. Der Angeklagte hat nach seiner Aussage dem General Hoffmann persönlich Vortrag gehalten. Da Hoffmann den von den Großmächten bereits abgelehnten Interventionsgedanken vertrat, habe er ihm klar machen müssen, daß die Großmächte das Aushöhlen Rußlands von innen heraus wünschten, ohne daß große Heere in Gang gesetzt würden. Die auf eine Umwälzung im Kaukasus hinzielenden Vereinbarungen hätten sich jedoch durch eine Indiskretion zerschlagen.

Anfang 1927 sei der Plan der Tscherwonzen-Fälschungen entstanden, den der Angeklagte mit den heutigen Verhältnissen in Rußland und der Vergangenheit der Leute begründete, die jetzt in Rußland herrschten.

Als der Angeklagte diesen Persönlichkeiten Raub und Mord vorwarf, ersuchte ihn der Vorsitzende, gemäßigtere Ausdrücke anzuwenden. Die Verteidiger legten Verwahrung dagegen ein, daß dem Angeklagten das Wort abgeschnitten werde, sobald er politisch werde. Der Vorsitzende bemerkte demgegenüber, daß der Angeklagte ja schon die ganze Zeit über politisch gesprochen habe. Er solle nur nicht allzuviel Ueberflüssiges erzählen.

Der Angeklagte führte weiter aus, daß man die Sowjetmethoden nicht mit europäischen Methoden bekämpfen könne, und deshalb habe er auch in der Fälschung nichts Besonderes erblickt. Als der Oberstaatsanwalt auf Andeutungen des Angeklagten hin fragte, welche Regierung denn einen solchen Plan unterstützen sollte, bemerkte der Angeklagte Bell, daß nach seiner Ansicht die deutsche Regierung doch auch Sympathie mit solchen Plänen habe. Auf die Bemerkung des Oberstaatsanwalts, daß das ganz ausgeschlossen sei, erwiderte der Angeklagte Dr. Weber, ein politischer Mensch könne sich das sehr gut vorstellen.

Im Ruhrkampf seien von uns doch auch Regie-Franken gedruckt worden.

Der Angeklagte stellte in Abrede, bei der Ausführung des Fälschungsplans im einzelnen mitgeholfen zu haben. Es wurde ihm aber vom Oberstaatsanwalt und vom Vorsitzenden vorgehalten, daß er Schneider einen Kassiber habe zukommen lassen, der sich auf die Vernehmungen in dieser Sache bezog. Heute werden die übrigen Angeklagten vernommen. Während eines Teils der gestrigen Verhandlung befanden sich auch Vertreter der Berliner Sowjet-Botschaft im Gerichtssaal.

Sylt in Gefahr

Brücken für den Hindenburg-Damm

Auf der Insel Sylt sind, wie berichtet wurde, durch die Herbst- und Winterstürme sehr beträchtliche Schäden angerichtet worden, und es besteht nach einmütiger Auffassung aller Fachleute ernsthafte Besorgnis für den Bestand dieser deutschen Insel. Die Hochwasser und Springfluten der Nordsee haben vor Weihnachten und in der vergangenen Woche den östlichen Ufergeländen furchtbar zugesetzt. Der sogenannte Ellenbogen der Halbinsel List im Norden der Insel ist den Sturmfluten fast völlig zum Opfer gefallen.

Die Ursachen all dieser beträchtlichen Schäden werden von fachmännischer Seite in erster Linie dem neugeschaffenen Hindenburgdamm zugeschoben.

Dieses gewaltige Werk deutscher Technik, das im vorigen Jahre in Betrieb genommen worden ist, dient nämlich den einströmenden Wassermassen als Standamm, da er flutenfest und ziemlich hoch gebaut ist. Die in der Sturmzeit in das Wattenmeer einfluteenden Wassermassen haben durch den Hindenburgdamm keine Gelegenheit, wieder ungehindert abzufließen. Sie bedrohen in ständig wachsendem Maße die Insel Sylt, und es hat in diesem Winter bereits die ernsthafte Gefahr bestanden, daß die Insel an ihrer schmalsten Stelle durch das Wasser durchbrochen und zerrissen wird. Diese Gefahr wird immer bedrohlicher und damit auch die Forderung immer nachdrücklicher, die von Fachleuten schon vor Beginn der Bauarbeiten für den Hindenburgdamm aufgeworfen worden waren.

Sie verlangten nämlich beim Bau des Hindenburgdammes auch den Bau mehrerer Brücken als Zwischenstücke für den Damm, um bei Hochwasser den von Norden einströmenden Wassermassen nach dem Süden, also dem offenen Meere zu, einen Abfluß zu verschaffen.

Die Kosten für die Verwirklichung dieser Pläne wären nicht viel höher zu stehen gekommen und die Gefahr einer Vernichtung der Insel wäre gebannt worden. Ob sich das Reich noch nachträglich bereitfinden wird, die geforderten Verbindungsbrücken errichten zu lassen, erscheint bei der bedrohlichen Kassenlage sehr unwahrscheinlich, sodaß man also ernstlich um den Fortbestand der Insel Sylt fürchten muß.

Das Eisenbahnunglück in Algerien

Bisher 17 Todesopfer geborgen.

Zu dem gestern gemeldeten Eisenbahnunglück wird aus Algier berichtet, daß bei den Aufräumungsarbeiten bisher 17 Tote geborgen worden sind. Die beiden Lokomotiven des Zuges sind den Abhang hinuntergestürzt. Beide Packwagen entgleisten und ein Wagen 3. und ein Wagen 1. und 2. Klasse schoben sich ineinander.

Eisenbahnunglück in Spanien

In der Nacht zum Dienstag ist der D-Zug Sevilla—Barcelona unweit des Bahnhofes von Santa Cruz de Mudela auf einen stehenden Güterzug aufgefahren. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. Der Packwagen und der Speisewagen des D-Zuges wurden beträchtlich beschädigt. Ein Beamter der Speisewagengesellschaft wurde getötet. Fünf Beamte sind schwer, sechs leicht verletzt. Außerdem wurden zwei Reisende verletzt.

Verhaftung eines deutschen Betrügers in Kopenhagen

Der von der Hamburger Polizei wegen Unterschlagung von 230 000 Reichsmark verfolgte deutsche Kaufmann Friedrich Eggana wurde gestern in Kopenhagen verhaftet. Er gab an, mit achtzehn Monaten Zuchthaus vorbestraft zu sein. Seinen Aufenthalt in Kopenhagen hatte er dazu benutzt, in der Handelsbank ein Telegramm aus Newport zu präsentieren, in dem es hieß, die Bank könne gegen Hinterlegung eines größeren Aktienpostens dem Ueberbringer 300 000 Dollar auszahlen. Da der Bank bekannt war, daß Eggana gesucht wurde, benachrichtigte sie die Polizei, die ihn vorläufig in Haft nahm. Er wird demnächst den deutschen Behörden ausgeliefert.

Auf der Suche nach amerikanischen Fliegern verschollen

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung am Dienstag vom amerikanischen Innenministerium die telegraphische Mitteilung erhalten, daß der kanadische Flieger Roy, der am 4. Januar aufgestiegen ist, um die vermißten amerikanischen Flieger zu suchen, selbst vermißt wird. Alle Versuche der amerikanischen Funkstationen, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, waren ergebnislos. Die amerikanische Regierung bittet, daß die russischen Flieger, die im Laufe des Mittwoch starten werden, auch nach dem Flieger Roy suchen.

Jung muß man sein!

Es geht nichts über einen frischen frohen Geist bis hoch hinein ins tiefe Alter oder tief hinein ins hohe Alter. Wenn wir hundert Jahre werden, haben wir keine Gelüste mehr nach dem Beruf eines Akrobaten, aber in Spanien passieren solche Dinge. Dort lebte im Dorfe Santa Cruz ein junges Mädchen, das vor ein paar Wochen ihr 104. Lebensjahr vollendete. An diesem Tage verlangte sie, eine Fahrt auf dem Motorrad zu machen und schwang sich hinter ihren 92 Jahre alten Schwiegersohn auf den Soziussitz! Das war mal eine niedliche Motorbraut! Als man sie fragte, wie es ihr bekommen sei, meinte sie, in einem Jahre wolle sie mal versuchen, ein Flugzeug zu besteigen.

In allen Stücken frei erfunden

Die im Reichstag herausgegebene Nationalsozialistische Parteikorrespondenz bringt die aufsehenerregende Nachricht: Herrn Kube sei aus der Umgebung des Reichspräsidenten mitgeteilt worden, daß das Verbot der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei beabsichtigt wäre. Ministerpräsident Braun, der zurzeit in Gastein weilt, soll sich bereits des moralischen Einverständnisses Hindenburgs versichert haben. Die Zustimmung des Reichspräsidenten zu einem solchen Verbot sei um so glaubhafter, da er sich kürzlich geäußert habe, die Vaterländischen Verbände verdüsterten ihm seinen Lebensabend. Diese Nachricht entspricht, wie Reichspräsident von Hindenburg mitteilen läßt, nicht den Tatsachen. Sie ist vielmehr in allen Stücken frei erfunden.

Strafantrag Severings gegen die „Rote Fahne"

Wegen der in der „Roten Fahne" vom 4. Januar aufgestellt n wahrheitswidrigen Behauptung, daß ein im „Hamburger Anzeiger" veröffentlichtes angebliches Rundschreiben der kommunistischen Partei Deutschlands vom Pressereferenten im Reichsministerium des Innern, Dr Haubach, im Auftrage des Reichsministers des Innern gefälscht worden sei, hat der Reichsminister des Innern Strafantrag gegen die „Rote Fahne" gestellt.

Eröffnung der Bildtelegraphie London—Berlin

Der neue Bildtelegraphendienst zwischen London und Berlin wurde gestern nachmittag in Anwesenheit zahlreich geladener Gäste vom Generalpostmeister in London feierlich eröffnet. Während gleichzeitig von Berlin und London die Bilder des Reichspostministers Dr. Schätzel und des Generalpostmeisters Lees-Smith sowie ihre Botschaften telegraphisch übermittelt wurden, gab der Generalpostmeister der Presse einen Ueberblick über den neuen Dienst, der in der Hauptsache zunächst von der Presse und dem Kriminalerkennungsdienst, später auch von der breiten Oeffentlichkeit in weitestgehendem Maße benutzt werden soll. Der Generalpostmeister hatte seine Ausführungen kaum beendet, als auch schon die Uebermittlung der Photographien des deutschen Reichspostministers und seiner Botschaft an den Generalpostmeister beendet war. Das außerordentlich klar übermittelte Telegramm des Reichspostministers enthält folgende Botschaft an den britischen Generalpostmeister: „Der Bildtelegraph fördere und vertiefe die Verkehrsbeziehungen zwischen unseren Ländern! Ihnen und Ihrer Verwaltung freundlichsten Gruß!"

Der Rundfunk sendet:

Das Berliner Programm.

Donnerstag, 9. Januar.

7 vm. Funkgymnastik. 9 vm. Schulfunk. „Wie ich Maler wurde" (Hans Baluschek). 12.30 nm. Die Viertelstunde für den Landwirt. 2—2.55 nm. Operetten- und Tanzstücke (Schallplatten-Konzert). 3.20 nm. „Wenn Töchter heiraten". 3.40 nm. Die Elektrizität im Dienste der Heilkunde. 4.05 nm. „Sisport und Winterkampfspiele". 4.30 nm. Konzert. Maria Proeß. (Flügel). Alice Schäfer-Kusnitzky (Sopran). 5.30 nm. Jugendstunde. 6.00 nm. Das Gesicht der Straße. 6.30 nm. Aus dem Zentralhotel: Unterhaltungsmusik. Kapelle Arkadi Alado. 7 nm. „Betriebsräte machen eine Reise nach England" 7.30 nm. Chorgesänge. Berliner Lendvai-Chor. 8 nm. Wovon man spricht. 8.30 nm. „Wenn wir Stadtbahn fahren" Anschließend: Tagesnachrichten. Sportnachrichten. 10.30 nm. Funktanzunterricht. Danach bis 12.30 nachts Tanzmusik (Fred Bird-Tanz-Orchester)

Abendprogramm des Deutschland-Senders

Donnerstag, 9. Januar

8 nm. Programm des Berliner Senders. 8.30 nm. Aus Leipzig: Hans von Bülow-Gedächtnisfeier. 9 nm. Sinfoniekonzert. Die Dresdener Philharmonie. Anschließend: Programm des Berliner Senders.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Huck & Roch, Stettin, Heiligegeiststr. 7a. Verantwortlich für Politik: Gerhard Farwick. Feuilleton: Handel und Schiffahrt: Heinz Darius. Kommunalpolitik und Lokales: Alfred Hülsenbeck. Provinz: Käthe Schreck. Sport: i. V. Ernst Gehrke. Anzeigen: Conrad Knopp. Alle in Stettin.

Stadttheater

Mittwoch nachm. 4 Kleine Preise!
Wie Elfiein seine Blume suchen ging.
Weihnachtsmärchen von Lisa Schulze-Kunstmann.
Abends 8 D.-M. 123 Mittwoch-M. 18
Der Troubadour Oper von G. Verdi. Ende 10½
Donnerstag 8 D.-M. 124 (T.-G. 7)
Das Parfüm meiner Frau Lustspiel von Leo Lenz.
Freitag 8 D.-M. 125 Freitag-M. 19
Die andere Seite Drama von R. C. Sherriff.
Sonnabend nachm. 3 Kleine Preise!
Wie Elfiein seine Blume suchen ging.
Abends 7 D.-M. 126
Der Rosenkavalier Oper von Richard Strauß.

Sonntag nachm. 3 Volksvorstellung!
Die Ratten
Tragikomödie von Gerhart Hauptmann.
Abends 7½ D.-M. 127
Gastspiel Hans Reimann
vom Intimen Theater in Nürnberg
Weekend im Paradies
Schwank von F. Arnold und E. Bach.

Der Vorverkauf für Sonntag beginnt morgen, Donnerstag.

Central-Hallen

Täglich 8 Uhr
Das Riesen-Neujahrs-Programm!
Peter Pfeiffer
konferiert
9
Welt-Attraktionen!
Vorverkf. a. d. Theaterkasse und bei Naumann Rosenbaum, Breite Str.

120 Pianos - Flügel Harmoniums
erster Weltmarken, sowie mittlerer u. niedriger Preislage in moderner Ausführung, stehen zu den günstigsten Teilzahlungsbedingungen z. Verkauf.
Gespielte Instrum. — stets vorrätig. —
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Ernst Bartholdt
Pianohandlung
Stettin, Kais.-Wilh.-Str. 51. (a. Denkmal)

SCALA

Falkenwalder Str. 19 Telephon 311 65

Der Welt gewaltigster Film!
Der Millionenfilm der Warner Brothers!
Die Arche Noah
Verstärktes Orchester
Keine erhöhten Preise.
4.30 6.30 8.45
Karten für den kommenden Tag im Vorverkauf. Telephonisch bestellte Karten müssen ¼ Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.

Morgen
Donnerstag, 9. Jan., 8 Uhr, Konzerthaus, Gr. Saal:
Tanz-Gastspiel
von den ersten
Solokräften des Berliner Staatsballetts
Elisabeth Grube — Daisy Spieß — Rudolf Kölling.
Karten: 2 bis 4 M. u. St. Simon u. Abdk.

Deutschnationale Volkspartei Stettin
Frauen-Nachmittag
Donnerstag, den 9. Januar, nachmittags 4 Uhr
im
„Haus am Westendsee"
Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen. Gäste sind willkommen!
J. A.: Frau L. Plath.

Leder- Brokat- Atlas- **Schuhe** reinigt, färbt versilbert, vergoldet
Wasserfeste Farben! Haltbarkeit garantiert!

Schuhwieneu
Chem.-Lederwaschanstalt u. Lederfärberei
Karkutschstr. 2

Ufa-Palast

Tel. 266 68. **Stettin** Tel. 266 68.

Sonntag, den 12. Januar 1930:
vormittags 11,30 Uhr:
Des großen Erfolges wegen
nochmals
Wiederholung
des an Großartigkeit unübertrefflichen UFA-Kulturfilms
Die Alpen

Das Paradies Europas.
Ein Kulturfilm vom Schweizer Volk und seinen Bergen in 4 Akten und einem Vorspiel über Sage und Geschichte mit besond. Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Darsteller des Vorspiels:
Ekkehard . . . . . Ch. W. Kaiser
Der Abt . . . . . W. Kaiser-Heyl
Herzogin Hadwig . . Dora Bergner
Praxedis . . . . . Marie Parker
Zwingli . . . . . Otto Gebühr
Reding . . . . . Hermann Leffler
Arnold Winkelried . . O. Kronburger
Bearbeitung: Dr. Walter Zürn.

Basel — Zürich — Luzern — Bern — Genf — Lausanne — Montreux — Lugano — Rheinfall bei Schaffhausen — Züricher See — Vierwaldstädter See — Rigi — Pilatus — Axenstraße — Thuner und Brienzer See — Genfer See — Lago Maggiore.

Im Berner Oberland
Meiringen — Die Aare-Schlucht
Interlaken — Wetterhorn.
Jungfrau 4166 m ü. d. M. Mönch 4105 m ü. d. M.
Eiger 3975 m ü. d. M.

Die Jungfraubahn
Grindelwald.
Scheidegg. Eigergletscher. Eismeer. Lauterbrunnen.
Jungfraujoch 3467 m ü. d. M. — Die höchste Bahnstation Europas.

Aletschhorn
4162 m ü. d. M.
Großer Aletschgletscher, Rhonegletscher. Grimsel-Hospiz. Furka-Paß. Finsteraarhorn 4275 m ü. d. M. höchst. Berg der Berner Alpen.

Der St. Gotthard
Oberalpstraße.
Andermatt.
Die St. Gotthard-Bahn.
Murmeltiere und Gemsen.

Zermatt. Eisriesen
Das Matterhorn 4505 m ü. d. M. — Der Lyskamm 4538 m ü. d. M. — Monte-Rosa 4638 m ü. d. M., höchster Berg der Schweiz. Weißhorn. Breithorn.

Die Rhätische und Albula-Bahn
Die „Via mala" mit der alten Spitzenpost.
Arosa. Davos.

Die Lötschberg-Simplon-Bahn
Das Saaser-Tal im Kanton Wallis. Simplon-Hospiz 2010 m ü. d. M. Der Simplon 3368 m. — Die Gornergratbahn.

Das Engadin
Das schönste Hochtal Europas.
Piz Bernina 4052 m ü. d. M. Boval-Hütte
Piz-Palü 3912 m ü. d. M. Diavollezza-Hütte
Piz-Rosegg 3942 m über dem Meeresspieg. Tschierva-Hütte
Tätigkeit der riesenhaften Schneeschleudern bei 5 Meter Neuschnee u. Lawinenbrüchen. Der Rosegg- und Morteratsch-Gletscher.

Wintersport in St. Moritz
Das große Derby auf dem St. Moritzer See. — Sprungkonkurrenz. — Bobrennen. — Eislauf. — Cresta-Run. — Ski-Jöring-Samaden. — Pontresina. — Bernina-Paß 2230 m in sausender Skifahrt hinab ins Tal.

Preise der Plätze:
Rang-Loge 2.50, Parkett-Loge 2.—, Rang 1.50, Parkett 10.—33. Reihe 1.50, Parkett 5.—9. Reihe 1.20, Parkett 1.—4. Reihe 1 Mk.
Vorverkauf: An der Theaterkasse täglich ab 12 Uhr ununterbrochen.
Schüler haben Zutritt.

Radio
Radiostation Neparat
Vielparat-Akkumulat
Nogi
Falkenwalderstraße 14

Preise
bedeutend herabgesetzt
auf
Schlafzimmer, Speisezimmer,
außerdem:
Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Ruhebetten, Metallbetten, Korbmöbel, Klubsessel, Teppiche.
Bis 24 Monate Ziel, bei Kasse hoher Rabatt.
Berliner Möbel-Haus
Schulzenstraße 16/17, 1. Etage.

Total-Ausverkauf!
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
zu äußerst billigen Preisen.
Gustav Glowatsch, Kunsthandlung,
Mönchenstraße Nr. 11, I.

Schlager

J·N·V·E·N·T·U·R
AUSVERKAUF

Cachenez weiß gemustert jetzt nur **1.75**
Herren-Hüte echtes Leder, mit kleinen Schönheitsfehlern jetzt nur **1.75**
Oberhemden weiß, mit Popeline-Einsätzen u. Umschlagmanschetten . . . . jetzt nur **2.95**
Dam.-Schirme moderne, 12teilige Form, farbig durchgestreift, mit schönem Rundhaken, jetzt nur **4.25**

KARSTADT

Gelegenheitskauf!

Wir stoßen an **Kassekäufer** von unserem Lager einen **großen Posten**
Perser Teppiche
und **Brücken** zu **gewaltig herabgesetzten Preisen** ab. Es befinden sich darunter die edelsten Erzeugnisse des Orients in Größen bis 4×6 m, z. B. Kesdhan, Sarouc, Kirman, Sahent, Gendje, Modjur, Buchara u. a.

Der Verkauf erfolgt an Händler und **Private** nur gegen **sofortige Kasse.**

Der Verkauf ist kein Ausverkauf, sondern ein **außergewöhnlicher** Sonderverkauf, wie er sich wohl **nie** mehr bieten dürfte.

Eilzuschr. u. S. P. 71 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Jede Reparatur unter Garantie!
STOEWER
Stadtgeschäft
Kl. Domstr. 24.
Fernruf 20301.

Wirtschaftsführer

die mit der Zeit mitgehen wollen,

Industrielle, Handelsherren, Direktoren, Geschäftsführer, Betriebsleiter usw.

müssen die
Deutsche Wirtschafts-Zeitung
lesen!

Die D.W.Z. wird vom Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Hamm herausgegeben, hat die prominentesten Volkswirtschaftler zu Mitarbeitern und gelangt als das offizielle Organ des deutschen Industrie- und Handelstages, der Spitzenorganisation der Handelskammern, an alle maßgebenden Stellen in Handel und Industrie. Unentbehrliches Informationsblatt für jeden Wirtschaftsführer. Erstrangiges Insertionsorgan. / Abonnementspreis bei wöchentl. Erscheinen M. 9,60 pro Quartal (einschließl. Zustellgebühr). Kostenlose Probenummern vom Verlag

Robert Klett & Co. Berlin S 41
Dresdener Str. 43

Strafsachen

Gnaden- und Strafaufschubsachen. Wiederaufnahmeverfahren bearbeitet. Rat in allen Rechtssachen.
Der Reichsverband deutscher Rechtsschutzstelle e.V. Berlin. Geschäftsstelle Stettin.
Schützengartenstr. 3, ptr.
Telef. 200 71 Ecke Grüne Schanze.
Aufnahme von Mitglied.
Rat u. Auskunft kostenlos

Die Amtl. Auswanderer-Beratungsstelle der Provinz Pommern Stettin,
Schaffebuhstraße 9—11. (Sternkirche 256 11) erteilt mündlich und schriftlich Auskünfte über die Einwanderungsvorschriften, allgemeinen Verhältnisse, Berufsaussichten, Löhne, Gehälter, Lebenshaltungskosten, Siedlungsmöglichkeiten, Abschluß von Arbeitsverträgen usw. im Auslande: an Arbeitslose u. Unvermögende kostenlos, sonst gegen kleine Gebühr. Sprechstunden werktäglich von 10—14 Uhr außerdem Freitag nachmittags von 17—19 Uhr 5—7.